

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Das Czarenpaar in Frankreich.

Morgen in frühesten Stunde lügt der Präsident der französischen Republik mit seinen Begleitern vom Strande Dünkirkens nach der dem russischen Salondampfer „Standard“ entsteigenden Rauchwolke aus, welcher das heute Früh von Brunsbüttel weiter gesteuerte russische Kaiserpaar an die französische Küste trägt. Das schändliche Attentat auf den Präsidenten Mac Kinley gestaltet den Aufenthalt des Czarenpaares auf dem sonst so gerne gesehenen französischen Boden zu einer Zeit der Angst und Sorge für Gastgeber und Gäste, obwohl die Aufregung zur Steigerung der Anarchistenfurcht vielleicht mehr beiträgt, als durch die Thatsachen gerechtfertigt ist. Die hohen Gäste werden sowohl am Landungs-orte selbst, später auf französischem Boden mit ausgefeilter Sorgfalt behütet und bewacht werden, so daß weder die Machthaber der Republik, noch die französische Nation sich recht des grandiosen Schauspiels erfreuen können, das der Besuch bietet. Und ist die kurze Zeit des Aufenthaltes in dem fremden Lande vorüber, so werden gewiß Loubet und seine Minister, aber auch der Czar und seine Gemahlin ihrem Schöpfer danken, daß Alles glücklich verlaufen sei. Die nationale Erregung aber, welche sich der Franzosen beim Nahen des russischen Herrschers zu bemächtigen pflegt, wird durch die Bewachungs- und Absperrungsmaßregeln erheblich gedämpft werden und vielleicht Miße und Ruhe zum Nachdenken über den Werth und den wirklichen Zweck des russisch-französischen Bundes lassen. Aber so ungünstig der Zeitpunkt für Festlichkeiten ist, so unerlässlich ist der Besuch just im jetzigen Augenblicke, in welchem er zu einem entscheidenden Friedenswerke für den Erdtheil, aber auch zu einem Festigungswerke für die dritte Republik wird.

Gerade als Fortsetzung der Begegnung von Danzig hat das Zusammentreffen bei Dünkirchen und bei Reims seinen dauernden Werth, und

gerade weil das landende russische Kaiserpaar nicht, wie in der Ostsee, aus dem Nebel auftauchen und in ihm, ohne von der Bevölkerung erblickt zu werden, wieder verschwinden kann, sondern von zahlreichen Augen geschaut werden muß, wird die durch den Besuch erfolgende Pflichterfüllung doppelt werthvoll. Ganz abgesehen davon, daß Kaiser Nikolaus II. und sein oberster Minister, der schon in Paris weilende Graf Lambsdorff, stets und überall als Andenken ihres Besuchs stattliche russische Anleihen zurücklassen, so streuen sie auch die Friedenssaat mit voller Hand aus, selbst auf dem früher so undankbaren und jetzt etwas empfänglicheren Acker der Gemüther in der dritten Republik. Mit Recht ist die Menschheit oder sind doch deren edelste und erhabenste Streber und Kämpfer, die ihr ganzes Sein an die Verwirklichung des Weltfriedensgedankens gesetzt hatten, durch den Verlauf der Haager Konferenz und die der letzteren folgenden Ereignisse bitter enttäuscht worden. Aber trotz alledem und trotz der Hingschlachtung Hunderttausender von Mandschuren, Mongolen und Chinesen behufs Unterwerfung der Mandchurei unter das russische Szepter lassen sich die friedlichen Neigungen des Czaren nicht bestreiten, mögen sie oft auch gar zu grell im Widerspruche mit der traurigen Wirklichkeit stehen. Ist der russische Kaiser durch die von den geographischen und klimatologischen Gesetzen geschaffene Nothwendigkeit getrieben worden, das von den neuen Eisenbahnlinien durchschnittene Territorium in seine Gewalt zu bringen, und wird er voraussichtlich durch die Macht der Thatsachen genötigt werden, immer weiter nach chinesischer Erde auszugreifen, so ist doch gewiß, daß er unzerstörten Erdtheil sorgsam vor jedem sprühenden Funken behütet hat. Diese Thätigkeit auch ferner erfolgreich durchzuführen, dazu bedurfte er der Mitwirkung des mächtigsten festländischen Herrschers und dessen Verbündeten, der Wiederherstellung des alten traditionell herzlichen Verhältnisses, der

„thurmhohe Freundschaft“, wie sie so lange zwischen Berlin und Petersburg bestanden hat. Und er hat diese Mitwirkung gewonnen, hat in Kaiser Wilhelm II., wie dessen bedeutame Rede im Danziger Artushofe erweist, Deutschland zum neuen Felsen gewonnen, der die europäische Friedenskirche trägt. Nicht nur die alte preussisch-russische Freundschaft, die mit Bismarck's Rücktritt erloschen schien, ist erneuert worden, auch der Bund, welcher den Erdtheil auf lange Jahre hinaus vor dem Klirren der Waffen bewahren soll.

Dazu bedarf es freilich, daß die französische Republik ihrem jetzigen Bundesverhältnis treu bleibe und daß sie durch die Dauer ihrer Staatsform die Möglichkeit biete, in die Zukunft hinaus Berechnungen für ihre Politik anzustellen. Frisch im Gedächtnis ist, wie Frankreich vor Kurzem noch wenigstens für europäische Angelegenheiten ganz unberechenbar geworden war und der enge Bund zwischen Säbel und Krummstab gleich einem Ungewitter über den Erdtheil herzufallen schien. Nun, da die Republik sich aufgerafft, durch die Säuberung der Armee und das Geseß gegen die Kongregationen Bürgschaften ihres Fortbestehens geliefert, zugleich durch die Dauer des jetzigen Kabinetts einen Beweis ungeahnter Beständigkeit gegeben hat, nun ist die Zeit gekommen, da der Anker des Friedensczaren wieder in den französischen Herzen festsetzen könnte.

Die jetzige Begegnung in Dünkirchen und Reims soll schon im Juli vereinbart worden sein. Die russischen Machthaber müssen also, trotz manigfacher persönlicher Vorurtheile, im Sommer schon erkannt haben, daß der jetzige Präsident der Republik und das jetzige französische Ministerium die Männer bergen, welche Frankreich aus der Fieberhitze der „Affaire“ und des Chauvinismus wieder zur völligen Genesung, zur normalen, gesunden und kräftigen Konstitution hinüberführen können, und daß darum sie und sie allein berufen seien, die bevorstehenden allgemeinen Wahlen zu leiten. Denn bei der überschwänglichen Verehrung

Lustspieltheater.

— „A haló“ (Das Neg), Lustspiel in drei Akten von Béla M o c s á r y. Uraufführung am 17. September.

Im grünen, oft allzu grünen Gaine ungarischer Lustspielichtung hat es heute gerauselt. Ein Eichhörnchen war's, ein possierlich Thierchen, das in den Laubkronen herumhüpfte. Mein Gott, es wollte ja nur die Blätter des Eichenwaldes benagen, die Blätter, aus denen man Kränze slicht, selten für lebende, umso häufiger jedoch für todtie Helden. Nun gereicht aber solche Benagung weder dem Forste noch dem Kranze zum Vortheil, und es ist dem Jäger gestattet, das kleine und dennoch schädliche Wild vom Baume herunterzuschleichen. Aus dieser bilderreichen Einleitung mag der scharfsinnige Leser sofort errathen haben, daß die heutige Jubiläumspremiere des Lustspieltheaters — es war die hundertste — nicht unter denjenigen Auspizien stattfand, die man im Rezensentenjargon als „günstig“ zu bezeichnen pflegt. Im Gegentheil. Speziell was die Lustspielichtung betrifft, hat die ungarische Bühnenliteratur wenig gute und viel schlechte Produkte aufzuweisen. „Das Neg“ gehört leider zur Majorität.

Alle Achtung vor den liebenswürdigen literarischen und den ihm von seinen Bekannten nachgerühmten persönlichen Eigenschaften des Herrn Sektionsraths im königlich ungarischen Finanzministerium Béla v. M o c s á r y. Er ist ein in reiferem Alter stehender Literat, der erst im verfloffenen Jahr den Bühnendichter in sich entdeckte und mit einer „A szálka“ (Der Span) betitelten dramatischen Kleinigkeit vor die Öffentlichkeit trat. Es war das eine recht geistreiche Bluette, ein ganz hübsch gearbeitetes Rippe, dem unter Anderem auch die einheimische Erzeugungsart wohl zustatten kam. Das Publikum fand Gefallen an dem Sträußlein guter Einfälle und witziger Mots, das man ihm für den

dritten Theil eines Abends ins Knopfloch steckte, und die Kritik beschränkte sich aufs Lob. Dieses Lob aber scheint dem Autor zu Kopfe gestiegen zu sein. Es ging ihm wie dem Kinde, das einmal was Geschicktes, Süßes sagt, darob man es abherzt, und das dann, durch den Erfolg aufgemuntert, tapfer weiterplappert, nur daß es nichts Kluges mehr zu sagen weiß. Auch für erwachsene Kinder ist das erste Lob bestechend und gefährlich. Sie meinen, weiterreden zu müssen, und sie reden weiter, ohne daß sie etwas zu sagen hätten. Also erging es Herrn Mocsáry. Nach dem kleinen Span schloß er das große Neg. Für den ersteren hatte er ein gut und fein zu behandelndes Material gefunden; das Neg aber flocht er aus den dünnen, staubigen Fäden des Spinnengewebes, das er in der dramatischen Kumpelkammer der von Herrschaften abgelegten Theaterstücke vorfand.

Frau Köver, die mit einer ebenso heirathsfähigen wie mitgiftlosen Tochter begabte Schwester eines ungarischen „Ministers“ und hervorragenden Staatsmannes, wirft ihr mütterliches Neg zum Gimpel fange aus. Der Gimpel ist der junge und reiche Gábori Gábor Gábor (welch' erfindungsreicher Humor steckt schon im Namen selbst!), den sie sich in solcher Weise zum Schwiegerjohn erkauft, daß sie ihren Bruder, den Minister, mit der telegraphischen Lüge überrascht, Gábor habe feierlich um die Hand ihrer Jona angehalten. Der hervorragende Staatsmann drachtet schleunigst seinen Segen; alte und junge Freundsinnen strömen zur Gratulationscours herbei, und der junge Triplex-Gábor heirathet Jona vom Fleck weg, weil er sie „nicht kompromittiren“ will. Ein Unglück kommt selten allein. Mit der Segensdepeße des Ministers zugleich trifft ein Erpreßbrief ein, welcher meldet, daß der edelmüthige Dreimal-Gábor den für dramatische Geheim-Schriftsteller ausgelegten Karácsony-Preis der ungarischen Akademie der Wissenschaften gewonnen habe. Eine unerwünschte Gattin und der Karácsony-

Preis — das ist mehr, als der Massen-Gábor vertragen kann. Und flugs verwandelt sich der ungarische Gentryjüngling in Ohnet's „Hüttenbesitzer“. Er küßt die ihm wider seinen Willen angetraute junge Frau nicht von sich; er behält sie an seiner Seite, aber er erfüllt bloß die auf die Wahrung des äußeren Scheins bezüglichen Pflichten eines Gatten, ohne von den Rechten desselben Gebrauch zu machen. Nebenbei bemerkt, lieben die Beiden einander mit glühender Liebe. Diese darf sich aber erst am Schlusse des dritten Aktes offenbaren, weil das Mocsáry'sche Stück zufällig drei Akte hat und erst gegen zehn Uhr Abends „aus“ sein darf.

Außer der im Vorstehenden skizzirten „Fabel“ des Stückes dient eine Menge von Episoden zur Ausfüllung besagter dreier Akte. Diese mit der eigentlichen Handlung in keinerlei Zusammenhang stehenden, eingestreuten Szenen sind eigentlich das Beste an dem neuen Lustspiel. Die mit behäbigem Humor geschilberte, wenngleich deutschen Mustern nachempfundene Frauenvereinsitzung mit dem feinen und dem groben Professor, eine „Episode“, welche fast den ganzen zweiten Akt ausfüllt, ist von erheitender Wirkung. Sie zeugt vom satirischen Talent des Autors, der aber sich und dem Publikum einen allzu unterstrichenen Witz über ein von einem Toilette-Service fehlendes Stück hätte ersparen können. Auch sonst begehrt der Verfasser manches Vergehen gegen den guten Geschmack, was aber mehr der dramaturgischen Theaterleitung als ihm selbst aufs Kerbholz zu schreiben ist. Das acceptabelste an dem „Neg“ wäre der erste Akt mit seiner freilich sehr naiven, aber im Großen und Ganzen nicht ungeschickt angelegten Exposition und mit der gut karrikirten Figur des Ambulanzstuhrichters Muki. Nach dem ersten Fallen der Vorhanges aber geht's in jeder Beziehung bergab mit dem Stücke. Was nun folgt, ist — von den erwähnten Episoden abgesehen — dilettantenhaft und primitiv; was possenhaft sein will, wird zum Zer-

alles Russischen seitens der Franzosen steht fest, daß das Ministerium die nächsten Wahlen „machen“ wird, welches der Gnade des russischen Herrschers theilhaftig ist. Darum der wüthende Kampf, welcher zwischen den französischen Parteien geführt, ehe noch die russische Seefahrt nach der französischen Küste angetreten wurde. Vor Allem galt es der dortigen Reaktion, die vom Senate als Staatsgerichtshof verbannten Urheber des mißglückten Anschlages gegen die Republik, namentlich des langen Don Quijote Déroulède und seines Sancho Panza Marcell Habert, angeblich auf Wunsch des zweiten Nikolaus, sowie die Wiedereinsetzung des meinedigen Generals Boisdeffre zu erzwingen. Darum die steten Verdächtigungen, General André zerrützte die Armee und untergrabe namentlich die Disziplin. Darum gleichzeitig die immer neue Anklage, Präsident Loubet gelte dem Czarenpaar beizusetzen nicht so viel, wie Felix Faure gegolten, und Waldeck-Roussieu kompromittire gar durch sein Bündniß mit den Sozialisten die russische Allianz. Von dem Augenblicke an, da der „Standard“ seinen Kurs von der hollsteinischen nach der französischen Küste lenkte, waren all die von den Nationalisten erfochtenen Klagen gegen die Regierung widerlegt, und fest stand, daß das Kabinet Waldeck-Roussieu die Wahlen leiten, eine gewaltige Majorität erringen und die clerikal-nationalistische Reaktion für lange Jahre in den Staub beugen werde. Eine etwaige Verstimmung der Pariser Bevölkerung wegen des Fernbleibens des russischen Kaiserpaars von ihrer Stadt ließe sich vielleicht, wenn das Czarenpaar den Besuch wagt, noch am Freitag befähigen, würde übrigens, da der Pariser Gemeinderath in schroffem Gegensatz zu den Vertretungen der meisten französischen Orte steht, nicht entscheidend ins Gewicht fallen. In jedem Falle aber wird der kurze Besuch Nikolaus' II. und seiner Gemahlin auf dem Boden der Republik das Selbstbewußtsein der ehrlichen Republikaner gewaltig kräftigen, und weil diese Kräftigung von einem mächtigen Förderer des europäischen Friedens, dem Freunde des deutschen Kaisers, stammt, die Herzen aller gebildeten Franzosen dem Friedensgedanken näher bringen.

Budapest, 17. September.

* Ministerpräsident Széll ist heute Nachmittags in Budapest eingetroffen und erschien Abends im liberalen Klub.

* In der heutigen Ausgabe des Amtsblattes werden zwei allerb. Handschriften betreffend die **Auszeichnung der beiden Vizepräsidenten des aufgelösten Reichstags** veröffentlicht. Mit dem einen Handschreiben wird dem gewesenen ersten Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Bela Talian in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten die Würde eines geheimen Rathes, mit dem anderen

bild, und was sentimental sein möchte, ist von ungewollter Komik erfüllt. Der Zuschauer, der freilich auch schon Schlimmeres gesehen, begreift am Ende, daß man auch ein solches Stück schreiben kann, aber er findet keine Antwort auf die Frage, warum man Derartiges theilhaftig aufführt. Auch die artistische Leitung des Lustspieltheaters wird auf diese Frage kaum eine andere Antwort finden, als diejenige, daß auf einer ungarischen Bühne auch ungarische Autoren zu Worte kommen müssen. Aber können denn die einheimischen Dichter wirklich kein besseres Stück produziren als das heutige? Dann verzichte man lieber auf den Patriotismus; man gebe uns lieber gute ausländische, als schlechte vaterländische Waare. Mit der Aufführung eines Stückes von solcher geringer Qualität, wie es diejenige des „Nebes“ ist, erweist man der ungarischen Bühnenliteratur fürwahr keinen nützlichen Dienst.

Bei der heutigen Premiere hatten die Darsteller einen harten Kampf zu bestehen mit der ihnen zutheil gewordenen Aufgabe. Speziell die Hauptfiguren des Stückes sind so verzeichnet, daß ihre Repräsentanten, die Herren Göth und Lapocza, die Damen Hunyady und Lenkei, bei bestem Willen nichts Besonderes leisten konnten. Besser hatten es die Epifodisten, unter denen namentlich die Herren Szeremi, Hegedüs und Vendrei, sowie Frau Niko und Fräulein Barsanyi häufigen und wohlverdienten Applaus ertienen. Fräulein Mariska Gajzi, die heute als engagiertes Mitglied des Lustspieltheaters debutirte, hat auf der bisherigen Bühne ihres Wirkens, im Volkstheater, den Beweis dafür erbracht, daß sie eine gute Schauspielerin ist. Ihre heutige Rolle war für eine neuerliche Talentprobe ungeeignet. Die unter den Zuschauern befindlichen zahlreichen Freunde des Verfassers und die allzeit dienstwillige Claque sorgten für den „äußeren Erfolg“ des Stückes. Verfasser und Darsteller wurden nach den Mitschläffen wiederholt gerufen.

F—s.

Handschriften dem gewesenen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Gabriel Daniel in Anerkennung der hervorragenden Verdienste, die er sich auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworben, das Komthureuz des Leopold-Ordens taxfrei verliehen.

Wahlbewegung in der Hauptstadt.

Heute Vormittags hielt der hauptstädtische Central-Wahlaußschuß unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Alois Matulka eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Ladislaus Aqotha das Referat führte. Der Central-Wahlaußschuß beschloß, daß die Reichstagsabgeordnetenwahlen in der Hauptstadt am 2. Oktober l. J. stattfinden haben.

Die Wahllegitimationen (Wahlzettel) können vom 23. September bis einschließlich 1. Oktober bei der betreffenden Bezirksvorsteherung, und zwar von 8 bis 2 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr herausgenommen werden; die Steinbrucher Wähler haben ihre Wahllegitimationen bei der Franzstädter Bezirksvorsteherung auf dem Vafacsplatz zu übernehmen. Die Wahllegitimationen werden nur den persönlich erscheinenden Wählern, nicht aber auch den Bevollmächtigten ausgefolgt.

Es wurde ferner verfügt, daß die Abstimmung sämtlicher Parteien in einem und demselben Gebäude zu erfolgen habe, doch ist es gestattet, daß die Abstimmung der verschiedenen Parteien in mehreren gesonderten Lokalitäten vorgenommen werde. Wo jedoch eine so große Lokalität vorhanden ist, daß sie für die Stimmenabgabe sämtlicher Parteien genügt, ist die separate Abstimmung nicht statthaft.

Der Central-Wahlaußschuß bestimmte hierauf die Wahllokale und entsendete die folgenden Wahldeputationen:

I. Bezirk: Wahllokal ist die Kommunalschule in der Festung. Wahlpräsident: Dr. Karl Ronay; dessen Stellvertreter Deputationspräsident Dr. Johann Gözler; Deputationspräsidenten-Stellvertreter: Dr. Koloman Heinrich und Michael Ptoics; Schriftführer: Dr. Benjamin Csillag und Rudolf Daroczy; Schriftführer-Stellvertreter: Ludwig Chimányi und Andor Pálffy.

II. Bezirk: Wahllokal ist die Dner Redoute. Wahlpräsident: Sigmund Rupp; dessen Stellvertreter Deputationspräsident Ludwig Szmit; Deputationspräsidenten-Stellvertreter: Alexander Moldonanyi und Karl Demény; Schriftführer: Dr. Joseph Buday und Joseph Vater; Schriftführer-Stellvertreter: Arpad Dörö und Dr. Joseph Mészáros.

III. Bezirk: Wahllokal ist das Altosner Kronen-Gasthaus. Wahlpräsident: Dr. Joseph Stern; dessen Stellvertreter Deputationspräsident Adolf Gyulanyi; Deputationspräsidenten-Stellvertreter: Julius Halas und Dr. Johann Bosenhart; Schriftführer: Julius Zboray und Georg Kugel; Schriftführer-Stellvertreter: Bela Günther und Dr. Moriz Reif.

IV. Bezirk: Wahllokal ist das neue Stadthaus in der Waiznergasse. Wahlpräsident: Dr. Eugen Kunz; dessen Stellvertreter Deputationspräsident Dr. Hugo Freyer; Deputationspräsidenten-Stellvertreter: Alois Heinrich und August Dobroszky; Schriftführer: Arpad Birger und Dr. Salomon Eulenberg; Schriftführer-Stellvertreter: Dr. Alexander Burger und Franz Parall.

V. Bezirk: Wahllokal ist die Kommunalschule in der Szemerogasse. Wahlpräsident: Alois Unger, dessen Stellvertreter: Martin Schweiger. Es wurden drei Deputationen entsendet. Präsident der ersten Deputation ist Alois Unger; Schriftführer Dr. Marcell Baracs; Präsident der zweiten Deputation ist Martin Schweiger; Schriftführer Dr. Jzidor Herzl; Präsident der dritten Deputation ist Dr. Moriz Stiller; Schriftführer Dr. Stephan Wiry. Deputationspräsidenten-Stellvertreter sind Dr. Eugen Fiamondu, Dr. Samuel Brody und Edmund Neuschloß; Schriftführer-Stellvertreter sind Karl Pfeiffer, Julius Fränkl und Friedrich Bad.

VI. Bezirk: Wahllokal ist die Kommunalschule in der Gyekegasse. Wahlpräsident: Johann Merö, dessen Stellvertreter Dr. Emanuel Kószavolanyi. Präsident der ersten Deputation Johann Merö, Schriftführer Dr. Koloman Nigöc; Präsident der zweiten Deputation Dr. Emanuel Kószavolanyi, Schriftführer Gabriel Jorrai; Präsident der dritten Deputation Dr. Bela Feleki, Schriftführer Dr. Soma Perl. Deputationspräsidenten-Stellvertreter: Dr. Ludwig Verley, Sigmund L. Breitner und Franz Kunz; Schriftführer-Stellvertreter: Karl Modögor, Géza Beck und Dr. Joseph Fleischmann.

VII. Bezirk: Wahllokal ist die Kommunalschule in der Sommergasse. Wahlpräsident Bela Pakfy, dessen Stellvertreter Karl Stadler. Präsident der ersten Deputation Bela Pakfy, Schriftführer Johann Szabó; Präsident der zweiten Deputation Karl Stadler, Schriftführer Moriz Kopper; Präsident der dritten Deputation Joseph Paulheim, Schriftführer Dr. Alexander Groß. Deputationspräsidenten-Stellvertreter Simon Schwarz, Bela Veltöcay und Stephan Sücs; Schriftführer-Stellvertreter Dr. Nikolaus Szücs, Dr. Bela Kovács und Dr. Georg Verley.

VIII. Bezirk: Wahllokal ist die Kommunalschule in der Köll Szilárdgasse. Wahlpräsident: Dr. Karl Verödy, dessen Stellvertreter Deputationspräsident Alexander Novák; Deputationspräsidenten-Stellvertreter: Dr. Johann Ebner und Dr. Joseph Kis; Schriftführer: Dr. Joseph Bentzik und Dr. Wilhelm Graner; Schriftführer-Stellvertreter: Dr. Jzor Reichsfeld und Dr. Koloman Matolcsán.

IX.—X. Bezirk: Wahllokal ist die Kommunalschule auf dem Vafacsplatz. Wahlpräsident: Dr. Géza Wágner, dessen Stellvertreter Deputationspräsident

Dr. Ladislaus Tóth; Deputationspräsidenten-Stellvertreter: Ludwig Horváth und Stephan Kis; Schriftführer: Franz Burg und Julius Kólicsanyi; Schriftführer-Stellvertreter: Julius Musya und Bela Kárpáthy.

Ueber die Wahlbewegung liegen im Uebrigen folgende Meldungen vor:

I. Bezirk. In diesem Bezirk, wo bisher Dr. Mar Fal und Dr. Stephan Bernáth einander gegenüberstehen, beabsichtigt nun auch die Unabhängigkeitspartei in den Wahlkampf einzutreten. Sie hofft, gestützt auf die große Minorität ihres Kandidaten bei den letzten Wahlen, zumindest eine Stichwahl herbeiführen zu können. In Sachen der Kandidatur wird die Partei demnächst eine Konferenz halten.

Das Exekutivkomité der Bernáth-Partei hielt heute Abends unter Vorsitz Dr. Johann Hegedüs eine Sitzung, in welcher die Antwort Baron Friedrich Bodmaniczky's auf die an ihn gerichtete Begrüßungsdepesche verlesen wurde. Derselbe hat folgenden Wortlaut: „In herzlichster Erwiderung Ihrer warmen Begrüßung verständig ich Sie, daß ich die Kandidatur Stephan Bernáth's unserem Exekutivkomité mittheilen werde. Parteipräsident Baron Bodmaniczky."

II. Bezirk. Die Unabhängigkeitspartei hat in einer heute abgehaltenen Konferenz den Advokaten Dr. Emerich Nemeth zum Abgeordneten kandidirt.

VI. Bezirk. Das Exekutivkomité der Radocza-Partei hielt heute Abends unter Vorsitz Paul Tencer's eine Sitzung.

Vorsitzender meldete, daß sich das Parteilokal im Theresienstädter Kasino befindet. Er zeigte gleichzeitig an, daß der Kandidat der Partei am 25. d. (Mittwoch), Abends 6 Uhr, im Kasino saale seine Programmede halten werde.

Dann nahm Dr. Ludwig Szohner das Wort, um jene scharfen Angriffe zurückzuweisen, welche von der gegnerischen Partei gegen die Radocza-Partei gerichtet wurden. Die Beschuldigung — sagt Redner —, daß wir hier eine Interessentkoalition bilden, verfallt in sich, denn Jedermann wisse, daß die leitenden Männer der Partei immer selbstlos dem öffentlichen Wohl sich gewidmet haben. Ebenso nichtig sei die Beschuldigung, daß diese Partei nicht liberal, sondern immer und um jeden Preis regierungsfreundlich war. Im Gegentheil, diese Partei ist immer liberal und würde im Lager der Opposition zu finden sein, wenn die Regierungspartei den Boden des Liberalismus verlassen würde. (Beifall.)

Dr. Bela Feleki und Dr. Janaz Balogh äußern sich in ähnlichem Sinne und erklären, daß die Partei deshalb den Namen Radocza's auf ihre Fahne geschrieben habe, weil die Vergangenheit des Kandidaten eine Gewähr dafür bilde, daß er auch in der Zukunft im Dienste des Liberalismus zu finden sein werde.

Paul Tencer meint, die Majorität müsse vorsichtig sein und dürfe nicht, wie die Minorität, in ihren Aktionen aggressiv sein. Man habe in der Gegenpartei die Verdienste Radocza's geschmäht und gefragt, wer eigentlich Radocza sei. Er will darauf antworten. Radocza habe sich in kritischer Zeit, als der Kampf um die kirchenpolitischen Gesetze am heftigsten tobte, an die Spitze einer großen Aktion gestellt, die für den Liberalismus erfolgreich war. Als Radocza nach Verleumdung der kirchenpolitischen Vorlagen den von der Hauptstadt zu Ehrenbürgern gewählten Staatsmännern Graf Csáky, Dr. Wekerle, Hieronymi und Szilágyi in Begleitung einer Rede das Ehrenbürgerdiplom überreichte, antwortete Szilágyi dem Sprecher: „Dir gebührt eigentlich eine solche Auszeichnung, denn Du hast in der Hauptstadt die segensreiche Aktion durchgeführt.“ Redner bittet die anwesenden Wähler, sich um die Fahne Radocza's zu scharen und ermahnt zur Eintracht. (Beifall.)

Nach der Rede Tencer's erschien auch Radocza, von den Anwesenden sichtlich ataklamirt, im Saale. Er dankte für die Ovationen und erwähnte, daß die Unterstützung, welche dieser Partei zutheil wurde, weniger seiner Person als dem Prinzip gelte, das er vertrete. (Stürmischer Beifall.) Damit war die Sitzung zu Ende.

Das Exekutivkomité der Demokratenpartei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher das aus hundert Mitgliedern bestehende Präsidien- und Schriftführerkorps zusammengestellt und das Exekutivkomité auf fünfzig Mitglieder ergänzt wurde. Nach der Konferenz traten die Kaufleute des Bezirks unter dem Vorsitz des Großhändlers Anton Schwarz zu einer Sitzung zusammen, in welcher beschlossen wurde, mit Rücksicht darauf, daß Bájosnyfi sich als Anhänger des selbstständigen Zollgebiets erklärt hat, die Kaufmannschaft des Bezirks zur Unterstützung Bájosnyfi's aufzufordern.

Die zu diesem Bezirk gehörigen Wähler des Engelsfelder Bürgerklubs beschloßen, am 22. d. eine Konferenz zu halten, in welcher darüber entschieden werden soll, welchem der Kandidaten der Klub sich anschließen soll.

VIII. Bezirk. Die Unabhängigkeitspartei, welche den Advokaten Dr. Victor Big als Kandidaten aufgestellt hat, hält am 18. d., Abends 8 Uhr, im Schenckischen Gasthause eine Konferenz.

IX.—X. Bezirk. Die Hindy-Partei hatte für heute Abends in die Lokalitäten des Franzstädter Klubs eine Wählerversammlung einberufen. In derselben erschienen auch zahlreiche Anhänger der Serpinger- und Hock-Partei. Koloman Csiky eröffnete die Versammlung, indem er erklärte, daß er als Präsident der liberalen Partei des Bezirks sich kompetent betrachte habe, die liberalen Wähler zu einer Versammlung einzuberufen, damit die Partei neukonstituirte werde...

Weiter konnte er aber seine Rede nicht fortsetzen, denn es ertönte lauter Lärm. Man rief:

— Es ist nicht notwendig, die Partei neuzukonstituiren!

identen-Stellvertreter; Schriftführer; Schriftführer; Bela Karpaty.

im Uebrigen

bisher Dr. Mar...
einander gegen...
abhängig...
zutreten. Sie...
Kandidaten...
Sitzung...
Kandidatur...
halten.

Partei hielt...
Hegedus...
Baron Friedrich...
gerichtete Be...
hat folgenden...
wärmere...
Kandidatur...
Komitee mit...
am...
Partei hat in...
den Abgeordneten...
kandidiert.

Die Kandidatur...
unter Vorbehalt

Parteilokal im...
gleichzeitig an...
d. (Mittwoch),...
rogramm-

er das Wort...
welche von der...
Partei gerichtet...
er - daß wir...
in sich, denn...
der Partei...
sich ge...
die Beschl...
sondern...
unmöglich war...
mal und wurde...
wenn die Re...
mus verlassen

Das Wort...
ren, daß die...
auf ihre Fahne...
des Kandid...
in der Zus...
sein werde...
tät müsse vor...
stehen, in ihren...
Gegenpartei...
gefragt, wer...
antworten. Na...
Kampf um die...
te, an die...
die für den...
des nach Er...
den von der...
taatsmännern...
Süßlög in...
rdiplom über...
Der gebürt...
u hat in der...
über". Redner...
die Fahne Ka...
acht. (Beifall.)

Radocsa...
in Saale. Er...
die Unter...
de, weniger...
er vertrete...
ung zu Ende...
der De...
ne Konferenz...
lebende Prä...
gestellt und...
oder ergänzt...
aufleute...
blende Anton...
in, welcher...
Wahlprogramm...
erklärt...
Unterstützung

Wähler des...
schlossen, an...
darüber ent...
n der Klub

partei, welche...
hatten außer...
Schonell-

er hätte für...
anderer Klubs...
derselben er...
prinzipiell...
eröffnete die...
als Präsident...
ist betraucht...
umfassung ein...
erde...
fortsetzen,

Partei neu...

— Die liberale Partei ist schon konstituiert!
— Es stimme Jeder auf seinen Kandidaten!
Andere wieder riefen: Es lebe Sok! Es lebe Springer! Es lebe Csiky!

Vergebens versuchte Csiky die Ordnung herzustellen. Der Lärm wurde immer größer, so daß an eine Fortsetzung der Beratung nicht gedacht werden konnte. Als dies Csiky sah, verließ er die Präsidententribüne. Die Versammlung blieb noch längere Zeit beisammen, und erst nachdem Mar Kurfürst und Professor Johann Kiss gesprochen hatten, ging dieselbe unter stürmischen Ehren- und Abzugerufen auf die verschiedenen Kandidaten auseinander. Die Versammlung hatte ursprünglich den Zweck, ein Kompromiß unter den verschiedenen Parteien auf einen Kandidaten herbeizuführen, der Versuch ist jedoch vorläufig gescheitert.

Johann Sok hielt gestern Rákossfalva seine Programmrede; in derselben erörterte er die Gründe, weshalb er gegen das Regime Bánffy ankämpfen mußte, und weshalb er nun das Kabinett Söll unterführe. Sodann verurteilte er die Bestrebungen der Volkspartei; ohne konfessionellen Frieden könne Ungarn niemals ein blühendes Land werden. Er billigt das Inkompatibilitätsgesetz, doch wünschte er, daß dasselbe auch hinsichtlich der Mitglieder der hauptstädtischen Repräsentanz zur Anwendung gelange.

Das aus 300 Mitgliedern bestehende Exekutivkomitee der Unabhängigkeitspartei hält Mittwoch Abends 7 Uhr im Gasthause „zu den zwei Kronen“ eine Versammlung. Ebenfalls hat die Parteikanzlei ihre Thätigkeit bereits begonnen.

Programmrede Joseph Vési's.

Chefredakteur Joseph Vési hielt heute Abends im Saale der Restauration „zur Krone“ in Anwesenheit von vielen hundert Wählern, in deren Mitte man die angesehensten Bürger Altfosens sah, seine Programmrede. Vési war aus diesem Anlasse Gegenstand der stürmischsten Ovationen.

Der Wählerversammlung präsidirte Johann Bégh, der in warmen Worten der Verdienste Vési's gedachte und erklärte, Altfos könne keinen glänzenderen Vertreter ins Abgeordnetenhaus entsenden als Vési. (Stürmischer Beifall.) Sodann wurde der Protokollauszug über eine Sitzung, welche die Angestellten der Altfosener Schiffswerfte abgehalten und in welcher beschlossen wurde, ausschließlich für Vési zu stimmen, zur Verlesung gebracht. Ein von dem früheren Abgeordneten Altfosens, Ladislav Boros, eingeladenes Telegramm, in welchem er der Bürgerchaft des dritten Bezirks zu der Kandidatur Joseph Vési's gratuliert, erweckte Begeisterung. Inzwischen war der durch eine Deputation abgeholte Kandidat Vési im Saale erschienen. Minutenlang erbrauten stürmische Ehrenrufe auf Vési, der nach erfolgter Begrüßung durch den Vorsitzenden die Proklamirung hielt.

Joseph Vési dankt zunächst für die Auszeichnung, welche ihm durch die erfolgte Kandidatur zuteil wurde. Es sei ein erhebendes Gefühl für ihn, daß die leitenden Persönlichkeiten Altfosens um seine Fahne sich scharen. Der Bund zwischen Redner und der Altfosener Bürgerchaft sei nunmehr hergestellt und er werde niemals den eingegangenen Vertrag verletzen. Mit unermüdbarem Eifer, Arbeitslust und Energie werde er bemüht sein, für die Geltendmachung der Interessen des III. Bezirks einzutreten. Sein politisches Glaubensbekenntnis lasse sich in dem kurzen Satze zusammenfassen, daß das Heil Ungarns ausschließlich in der Befolgung der Prinzipien des Liberalismus zu finden ist. Redner bekennt sich als überzeugten Anhänger der liberalen Regierungspolitik und bewundert die politischen Großthaten Koloman Szell's, der bisher stets bewies, daß jede seiner Handlungen im Geiste Franz Deak's geschehen ist. Szell's Vergangenheit sei eine Garantie dafür, daß der Liberalismus unter dessen Regime auf gebettet ist. Redner ist der Ueberzeugung, daß der kommende Reichstag ein Arbeitsparlament sein werde. Die Thatfache, daß bisher kein einziger Fall von Wahlmissbräuchen gemeldet wurde, genüge, um die Hoffnung auszusprechen zu können, daß es im kommenden Abgeordnetenhaus zu einer verhängnisvollen Eruption der Leidenschaftlichkeiten nicht kommen werde.

Redner skizzirt sodann das zukünftige Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses. Im Vordergrund steht der große Komplex volkswirtschaftlicher Fragen. Im Jahre 1904 laufen die Handelsverträge mit Oesterreich und dem Auslande ab und Ungarn hat sich durch die weiße Vorsicht des gegenwärtigen Kabinetts beim Abschluß der neuen Verträge die vollständige Aktionsfreiheit bewahrt. Jedenfalls werden die volkswirtschaftlichen Systeme eine radikale Aenderung erleiden und der deutsche autonome Zolltarientwurf deutet darauf hin, daß diese Frontänderung auf volkswirtschaftlichem Gebiete für Ungarn verhängnisvoll werden könne. Aus diesem Grunde müsse, um gegen die vom Auslande drohende Gefahr gewappnet zu sein, zwischen den verschiedenen volkswirtschaftlichen Zweigen eine Harmonie hergestellt werden. Redner leugnet nicht, daß in Ungarn die Landwirtschaft in kritischem Zustande sich befinde; dasselbe sei auch bei der Industrie und auf kommerziellem Gebiete der Fall. Es müsse dem Kleingrundbesitzer radikal geholfen werden, die Lage der Feldarbeiter ist unerträglich, und um all deren Mißern kümmern sich nicht die im agrarischen Fahrwasser segelnden Latifundienbesitzer. Redner erklärt, weder Merkantilist, noch Agrarier zu sein; Maßhalten sei beiden empfohlen, und Mißbräuche, wo immer sie zu finden sind, müssen geahndet werden. Den Großgrundbesitzer könne geholfen werden, wenn sie nicht Güter anhäufen, sondern ihre Ersparnisse, ebenso wie die Aristokratie in Oesterreich, für industrielle Investitionen verwenden. Nachdem Redner erklärt hatte,

Anhänger der Genossenschaftsidee zu sein, sprach er des Längeren über die mit Oesterreich abzuschließenden Handelsverträge und gab bei eventuellem Abbruch der Verhandlungen die Möglichkeit der Einführung des selbstständigen Zollgebietes zu.

Eine weitere Aufgabe des nächsten Reichstages wird die Steuerreform sein; eine Rede des Finanzministers läßt vermuthen, daß die Reform in der progressiven Einkommensteuer bestehen wird. Ferner wird sich der Reichstag mit der Verstaatlichung der Verwaltung und der parlamentarischen Reform beschäftigen müssen. Im letzteren Falle wird Redner für das allgemeine Wahlrecht eintreten. Auch die Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten und die Schaffung einer Dienstespragmatik gehören zu den zu erledigenden Aufgaben.

Schließlich beschäftigte sich Vési mit den lokalen Fragen Altfosens. Es sei — sagt Redner — hohe Zeit, diesem Bezirk aufzuhelfen. Es müsse für die Neubauten in der Ludwig- und der Sigismundgasse und auf der Donauseite eine dreißigjährige Steuerfreiheit erwirkt, eine Donaubrücke zwischen Altfos und Neupest hergestellt, eine Mittelschule errichtet werden. Der zu scharfen Winterhagen könne schon aus topographischen Gründen ausschließlich in Oden gelegen sein, und schließlich müsse die Regenerierung der Altfosener Weingärten in rascherem Tempo als bisher erfolgen.

Große Ovationen wurden Vési, nachdem er seine Programmrede beendet, zuteil, und der Vorsitzende Johann Bégh fand die Zustimmung der Anwesenden mit der Versicherung, daß die Altfosener von Vési's Thätigkeit das Heranbrechen einer neuen, verheißungsvollen Aera für Altfos erhoffen.

Wahlbewegung in der Provinz.

Liptó-Sz., Miklós, 17. September. Der Kandidat der liberalen Partei des L.-Szt.-Miklós-Bezirks Peter Matuská hat bisher noch keinen Gegenkandidaten. — Im Rózsáhegyer Bezirke die slovakisch-nationalistische Partei gestern konstituiert. Der einstmalige volksparteiliche Kandidat Andreas Sinka motivirte in längerer Rede seinen Austritt aus der Volkspartei. Er stellte einen Vergleich zwischen der liberalen und der Volkspartei an, als dessen Resultat er die großen Erfolge der liberalen Partei anerkennt, der Volkspartei aber jede Ergründung abspreechen müsse. Die Versammlung wird nächste Woche darüber beschließen, ob sie einen separaten nationalistischen Kandidaten aufstellen oder sich einer der bestehenden Parteien anschließen soll.

Jarkovác, 17. September. Stephan Jovanovic, der den Dzorauer Bezirk bereits zehn Jahre vertreten, kandidirt neuerdings in demselben Bezirk. Bisher hat er keinen Gegenkandidaten.

Békéscsaba, 17. September. Die Nachricht, als ob der gewesene Abgeordnete Emerich Szabó von der Kandidatur zurückgetreten wäre, ist eine irriqe. Szabó hat eine große Partei. Kandidat des anderen Theiles der liberalen Partei ist bekanntlich Ludwig Horánský, ein Sohn Ferdinand Horánský's. — Im Zirczer Wahlbezirk kandidirte die liberale Partei den Advokaten Julius Andrássy.

Erőd, 17. September. Die hiesige liberale Partei hielt heute eine Versammlung, in welcher der Pethömer Grundbesitzer Alexander Böhményi zum Kandidaten des Krasóder Bezirkes proklamirt wurde. Die Unabhängigkeitspartei beschloß, keinen Gegenkandidaten aufzustellen, sondern auf Böhményi zu stimmen.

N.-Szöllös, 17. September. Hier ist heute Julius Reimusz mit liberalem Programm aufgetreten.

Kaschau, 17. September. Graf Johann Habik, der liberale Kandidat des Sziener Bezirkes, hielt heute seine Programmrede, in welcher er einer harmonischen Vereinigung der agrarischen Interessen und merkantilistischen Bestrebungen das Wort redete. — Der liberale Kandidat des Garbócsy-Vogdányer Bezirkes Ladislav Hammersberg sprach in gleichem Sinne.

Nemet-Ujvár, 17. September. Der frühere Abgeordnete Julius Rosenbergs hielt Sonntag, wie bereits gemeldet, seinen Rechenschaftsbericht unter allgemeinem Beifall. Mittags fand zu Ehren Rosenbergs ein Banket zu 200 Gedecken statt. In seiner Rede sagte Rosenbergs: Koloman Szell und sein Kabinett haben es verstanden, die Gemüther zu beruhigen, und Szell hat in meisterhafter Weise die das große Werk Franz Deak's gefährdenden wirtschaftlichen Probleme gelöst. Dann sprach Redner über die Kurialgerichtsbarkeit und über die Inkompatibilität, wobei er verschiedenen Bedenken Ausdruck gab. Jetzt muß es aber der Erfahrung überlassen werden, wie diese Gesetze sich bewähren werden. Redner äußerte sich sodann über die Aufgaben des künftigen Reichstages und betonte, daß bei uns, wo die Agrikultur noch lange dominiren wird, Handel und Gewerbe aber unumgängliche Hilfszweige sind, das Hervorrufen künstlicher Gegensätze kaum begründet werden kann. Rosenbergs wurde wieder kandidirt und zählt mit Ausnahme der katholischen Geistlichkeit die gesammte Intelligenz des Bezirks zu seinen Anhängern.

Tóke-Terches, 17. September. Wie haben bereits gemeldet, daß Graf Theodor Andrássy gestern in Gálhéc's seinen Rechenschaftsbericht gehalten hat. Graf Andrássy begt zur gegenwärtigen Regierung volles Vertrauen. Dem nächsten Reichstag wird die Aufgabe obliegen, die Eliminirung aller falschen Motive fortzusetzen. Falsch sind aber alle jene Motive, welche die politische Thätigkeit nicht dem öffentlichen Interesse des Landes oder der Nation, sondern irgend welchen anderen Gesichtspunkten unterordnen. Eben deshalb ist auch die

Her auf Beschwörung der Uneinigkeit zwischen den einzelnen Konfessionen und Klassen gefährlich. Wer diese Konflikte aufmerksam verfolgt, könnte glauben, daß unser Vaterland sich schon in einander feindliche Klassen und Konfessionen aufgelöst habe und daß wir jenen glorreichen Traditionen untreu geworden sind, die weder eine größere, noch eine kleinere Einheit kennen, als die nationale Einheit. Man spricht von Katholiken, Protestanten, Juden, Christen, Agrariern und Merkantilisten und solche Schlagworte werden zu politischen Brennpunkten zu einer Zeit, da wir auf das Zusammenhalten aller Kräfte mehr als je angewiesen sind. Die Rede des Grafen Andrássy machte tiefen Eindruck.

Ragy-Kanizsa, 17. September. Der gestern von der liberalen Partei des Ragy-Kanizsaer Wahlbezirks kandidirte Gutsbesitzer Stephan Kollér hat die Kandidatur abgelehnt.

Párdán, 17. September. Bela Csávossy hielt gestern unter großer Begeisterung der Wähler hier seinen Einzug. Die Wähler brachten Csávossy, der den Bezirk schon seit zwei Jahrzehnten im Abgeordnetenhaus vertritt, große Ovationen dar und boten ihm einstimmig die Kandidatur an. Csávossy acceptirte die Kandidatur. Er hat keinen Gegenkandidaten.

Rács-Ulmás, 17. September. In diesem Bezirke stehen zwei Anhänger der Volkspartei einander gegenüber, und zwar der Pfarrer Karl Szentiványi und der Erder Gutsbesitzer Dr. J. Baraga. Die Unabhängigkeitspartei kandidirte den Gutsbesitzer Andreas Kollér, den auch die Anhänger der liberalen Partei unterstützten.

Szil, 17. September. Hier kandidirt von neuem Géza Matuskály (liberale Partei). Sein Gegenkandidat ist der zur Kossuth-Partei gehörige Géza Kacsóvics.

Török-Kanizsa, 17. September. Die hiesige liberale Partei kandidirte in ihrer heutigen Versammlung den gewesenen Abgeordneten Bela Tallián von neuem. Tallián hielt sofort seine Programmrede. In derselben betonte er, daß der Vereinigungsprozeß in der liberalen Partei noch nicht als beendet angesehen werden könne. Redner selbst hat liberale Programmreden einzelner Kandidaten gelesen, in welchen das frühere Kabinett und die liberale Partei in unverantwortlicher Weise angegriffen wurden. Die Mitglieder der liberalen Partei müssen in den Fragen des Liberalismus einig sein. Ist dies auch nach den Wahlen nicht der Fall, so müssen Mittel und Wege gesucht werden, einzelne Mitglieder nachdrücklich an ihre Pflichten gegenüber der Einheit der liberalen Partei zu erinnern. Den peinlichen Eindruck besprechend, den der neue deutsche Zolltarif in Ungarn hervorgerufen, führt Redner aus, Deutschland werde die hohen Zölle hoffentlich ermäßigen. Ansonsten müßte sich Ungarn nach dem Osten hin drehen. Gegen die aus Galizien einwandernden Elemente müsse rigoros vorgegangen werden. Hierin glaube er der Zustimmung aller Patrioten sicher zu sein. Sollten zu diesem Behufe die bestehenden Verordnungen nicht genügen, so werde die Regierung legislatorische Maßnahmen verlangen müssen. Falls die Regierung von den leitenden Männern der ungarländischen Serben die gewünschten Garantien erhält, so steht er der Abhaltung des serbischen Kirchenkongresses kein Hinderniß mehr im Wege. Gleich der Landwirtschaft liege auch Handel und Industrie brach. Ueberall wird über Geschäftslosigkeit geklagt. Redner glaubt, die Regierung werde kaum der Nothwendigkeit entgegen, in dieser Richtung schon demnächst eine vielleicht mit größeren Geldopfern verbundene Aktion einzuleiten. — Der Rechenschaftsbericht wurde mit großem Beifall aufgenommen und Tallián sodann mit einstimmiger Begeisterung neuerdings kandidirt.

Tengelytót, 17. September. Baron Podmaniczky hat an das Präsidium der Kornel Abrányi-Partei folgendes Schreiben gerichtet, in welchem dem tiefen Bedauern der Landespartei darüber Ausdruck gegeben wird, daß Abrányi, dem unentwegten Kampfen des Liberalismus, gegenüber seitens eines Bruchtheiles der liberalen Wähler ein Gegenkandidat aufgestellt wurde. Die Landespartei bedauert diesen Umstand umso mehr, als sie bei den großen Aufgaben des nächsten Reichstages die Mitwirkung Abrányi's schwer entbehren könnte. Eben deshalb lege sie Gewicht darauf, daß Abrányi gewählt werde. Ohne die Qualitäten des Gegenkandidaten verringern zu wollen, könne es die Landespartei nicht für mottivirt halten, daß in seinem Interesse die Eintracht der liberalen Wähler gestört werde. Im Vertrauen darauf, daß die Prinzipiengeossen in Einklang des Wunsches der Landespartei die Gegenbewegung einstellen, hofft die Landespartei, daß alle liberalen Wähler sich um Abrányi scharen und hiedurch den eventuellen Sieg des gemeinsamen Gegners, der Opposition, verhindern werden.

Urad, 17. September. Die hiesigen Gewerbetreibenden und Industriellen hielten heute Abends eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, gegen den Bürgermeister Salacs, der von der liberalen Partei kandidirt wurde, einen Kandidaten der Gewerbetreibenden in der Person des Präsidenten der Urad-Handels- und Gewerbestammer Johann Kristóri aufzustellen.

Fehértémplom, 17. September. Der bisherige Abgeordnete des Weiskirchner Wahlbezirkes Emerich Szivák wird von neuem kandidirt werden.

Makó, 17. September. In Makó kandidirt gegen den bisherigen Abgeordneten Julius Juhász (Kossuth-Partei) Graf Oliver D'Orsay mit liberalem Programm.

Marefal, 17. September. Der bisherige Abgeordnete Andor Somjich (liberal) wurde von neuem kandidirt.

Moravicza, 17. September. Im Bezirke Moravicza ist der bisherige Abgeordnete Georg Manassy (liberal) der einzige Kandidat.

Ugod, 17. September. Der bisherige Vertreter des Ugod-Bezirks Anton Bauer hielt gestern seine Programmrede. Er bekannte sich als Anhänger der

Politik Szell's und erklärte unter Anderem, daß er eine besondere Agrarpartei ungern im Reichstag sehen würde.

Vaan, 17. September. Die liberale Partei des Baäner Bezirks hat den gewesenen Justizminister Alexander Erdély zum Abgeordneten kandidaten nominirt.

Bafia, 17. September. In diesem Bezirk, wo am Sonntag die liberale Partei unter dem Vorfise des Budapester Advokaten Dr. Bernhard Friedmann den katholischen Pfarrer János Berger kandidirt hatte, ist der Budapester Advokat Koloman Hajós ebenfalls mit liberalem Programm als Kandidat aufgetreten.

Bodajst, 17. September. Für den Bodajster Bezirk wurde Karl Baroš mit liberalem Programm kandidirt. Der Kandidat der Unabhängigkeitspartei für diesen Bezirk ist Andreas Kovács.

Csurgó, 17. September. Im Csurgóer Bezirk tritt gegen den bisherigen Abgeordneten Karl Szalay, der früher zur Agrar-Partei gehörte, jetzt aber von der Kossuth-Partei kandidirt wird, der Gutsbesitzer Alexander Szegedy mit liberalem Programm auf.

Gleeb, 17. September. Die liberale Partei des Gleeb'er Wahlbezirks proklamirte in ihrer heutigen zahlreich besuchten Versammlung den gewesenen Abgeordneten Joseph Tegy zum Abgeordneten kandidaten. Tegy nahm die Kandidatur an und hielt unter großem Beifalle seine Programmrede. Bisher hat er noch keinen Gegenkandidaten.

Miskolc, 17. September. Attila Szemere, der Kandidat des ersten Bezirks, hielt gestern seine Programmrede. Er befaßte sich mit dem Gönz'er Brief des Grafen Alexander Karolyi's und sagte: „Der Herr Graf überlasse es uns, zu beurtheilen, wer ein Ungar ist und wer nicht.“

Neufas, 17. September. Aus Agram wird berichtet: Die serbische liberale Partei in Neufas beschloß, der Politik der Passivität zu entsagen und sich an den bevorstehenden Reichstagswahlen aktiv zu betheiligen.

Ragyhánya, 17. September. Ludwig Láng hält am 22. seine Programmrede. Zu seinem Empfange werden große Vorbereitungen getroffen.

Risnjahálas, 17. September. Die Sozialisten des Rarcsager Bezirks haben Sonntag Julius Rózsakandidirt.

Programmrede Graf Julius Andrássy's.

Losoncz, 17. September. In der heutigen Konferenz der liberalen Partei wurde, nachdem der gewesene Abgeordnete Graf Ludwig Degenfeld erklärte, daß er Familienverhältnisse halber nicht mehr aufzutreten wünsche, unter großer Begeisterung Graf Julius Andrássy zum Abgeordneten kandidaten proklamirt.

In derselben dankte er zunächst für das ihm zugewendete Vertrauen. Wenn die Wähler ihn, den ihnen Unbekannten, damit beehrt haben, so könne er hierin nur ein Zeichen der Pietät für das Andenken seines Vaters erblicken.

Was sein Programm betrifft, so wäre es überflüssig zu betonen, daß er an dem 1867er Ausgleich festhalte und daß er ein Liberaler sei. Lebhafteste (Ehrenrufe.) Ist er doch im Liberalismus aufgezogen worden, haben ihn doch seine frühesten Traditionen auf diesen Weg gemiesen.

Auf das Gönz'er Sendschreiben des Grafen Karolyi übergehend, glaubt Redner im Gegensaße zu der Stellungnahme Koloman Tiska's, eines der größten Staatsmänner und Autoritäten Ungarns, daß das Agrarprogramm nicht unvereinbar mit dem Liberalismus sei.

Das Programm des Grafen Karolyi steht also, wie gesagt nicht im Gegensaße zu dem Liberalismus, aber der Graf gebraucht Wendungen, welche schon in der That dem Liberalismus widersprechen.

Schließlich gedachte Redner lokaler Interessen. Nach der mit Ehrenrufen und Applaus aufgenommenen Programmrede wurden Ministerpräsident Széll und Baron Podmaniczky telegraphisch begrüßt.

Sozialistische Umtriebe.

Die neuorganisirte sozialistische Partei nimmt an der Wahlbewegung einen überaus lebhaften Antheil, der zu der geringfügigen Anzahl der im Lande befindlichen sozialistischen Stimmen im größten Mißverhältnisse steht.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Sport (Wiener Neuen 2c.), Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Compiègne unter Napoleon III., „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wie man Weltgeschichte macht...“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Verlosungen, Waffenserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Heute hat sich hier das Firmament fast vollständig ausgeheitert und wir hatten mildes, trockenes Wetter, die Morgentemperatur betrug 13 Gr. C., Mittags zählten wir 19 Gr. In Südbanien ist das Wetter trockener geworden, im Westen und im Nordwesten hingegen regnet es zumeist, die Temperatur ist im Allgemeinen eine hohe.

Enthüllung eines Königin Elisabeth-Denkmal's. Heute Vormittags wurde in Arad, wie von dort telegraphirt wird, die von Georg Zala angefertigte Bronzebüste der Königin Elisabeth in aller Stille enthüllt.

Der neue italienische Generalkonsul. Anlässlich der Ernennung des Vörschaftsraths der italienischen Vörschaft in Wien, Marquis Cusaniconfalonieri, zum Generalkonsul in Budapest konstatiert die „Bud. Korr.“, daß einem der Vorfahren des Marquis die ungarische Magnatenwürde und das Indigenat verliehen worden ist.

Das Befinden des Papstes. Aus Rom telegraphirt man: Ueber das Gerücht von einem Unwohlsein des Papstes befragt, erklärte Dr. Lapponi, der Papst befinde sich sehr wohl und hatte gestern keinen Ohnmachtsanfall.

Kongreß des Landes-Merzteverband's. Für den am 24. d., Vormittags 10 Uhr, zu eröffnenden Kongreß des Landes-Merzteverband's wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

- 1. Eröffnungsrede des Präsidenten; 2. Rechenschaftsbericht des Sekretärs; 3. Rechenschaftsbericht des Kassiers; 4. Feststellung der Mitgliederzählung für das Jahr 1902; 5. Antrag der Filiale Bács-Bodrog auf Verstaatlichung des Sanitätsdienstes; 6. das Honorar der Kreis- und Gemeinbeurzte; 7. Antrag der Filiale Großwardein in Angelegenheit des Kongresses; 8. Bestimmung des Ortes, wo der nächste Kongreß abgehalten werden soll; 9. Anträge. Dem Kongreß folgt ein Banket, für welches Sekretär Dr. Nitó kömmelungen entgegennimmt.

Kongreß der Materialien-Untersucher. Ein Theil der Mitglieder des Kongresses der Materialien-Untersucher machte, wie aus Temesvár telegraphirt wird, heute einen Ausflug nach Herkulesbabad. Mittags kehrte die Gesellschaft nach Temesvár zurück, wo sie in der Bahnrestauration bewirtet wurde.

Postanweisungverkehr. Im Sinne einer Verordnung des Handelsministers können die Postanweisungsverkehr vom 1. Oktober angefangen die rosafarbene Blankete nur im Jnlande verwendet werden; für nach Oesterreich und den okkupirten Provinzen bestimmte Anweisungen müssen die für den Auslandsverkehr vorgeschriebenen gelben Blanketen nicht nur der Bestimmungsort, sondern auch das Land, in welchem

Geheimes.

17. September. ... die Temperatur ...

Königin Elisabeth ...

Generalkonsul ...

Merzteverband ...

Unterfucher ...

Sinne einer Verm ...

ch dieser befindet, ausdrücklich bezeichnet werden. Die Postdirektion macht das Publikum auf diese Aenderungen im Postanweisungsverkehr ganz besonders aufmerksam, weil nicht vorchriftsmäßig ausgestellte und verwendete Postanweisungen von den Postämtern unbedingt zurückgewiesen werden.

* Oberstadthauptmann Béla Rudnay ist auf einige Tage zum Besuche seiner Familie nach Nagybélicz gereist.

* Generaldirektor Sigmund Kornfeld hat, wie wir erfahren, einen schmerzlichen Verlust erlitten. Sein 21jähriger Sohn, der Jurist Georg Kornfeld, ist heute plötzlich gestorben.

* Ein irrsinniger Hauptmann. Der auf dem Josephring 77 wohnhafte Hauptmann des 86. Infanterie-Regiments Johann Welz legte heute Nachmittags auf der Straße und in seiner Wohnung ein seltsames Benehmen an den Tag und erregte bei den Passanten durch seine verworrenen Reden und sein nicht standesgemäßes Benehmen peinliches Aufsehen. Er übergab unter anderem einem Dienstmann ein an den König adressiertes Telegramm, in welchem Hauptmann Johann Welz dem obersten Kriegsherrn seine Ankunft in Budapest anzeigte. Auf erfolgte Anzeige entsandte die Polizei einen Arzt in die Wohnung des Hauptmanns Welz. Der Polizeiarzt konstatierte, daß Welz geisteskrank und seine Ueberführung in eine Irrenanstalt unerlässlich sei. In Folge dessen wurde aus der Maria Theresia-Kaserne Oberleutnant Malinek entsendet, der den Geisteskranken ins Garnisonsspital Nr. XVII überführte.

* Dr. Ludwig Steiger. Unter überaus großer Theilnahme fand heute Vormittags halb 10 Uhr das Leichenbegängniß des so früh verstorbenen Komponisten und zweiten Sekretärs der Pester isr. Kultusgemeinde Dr. Ludwig Steiger vom Trauerhaufe, Kerepesystraße Nr. 28, aus statt. Anwesend waren unter Anderen: der Vorstand der Kultusgemeinde mit dem Präsidenten Sigmund Kohner und dem ersten Sekretär Dr. Ignaz Goldzicher an der Spitze, der Professorenkörper des Nationalkonservatoriums unter Führung der Professoren Erney und Antalik, der Verein ungarischer Komponisten, geführt von Julius F. Major, zahlreiche Vertreter der musikalischen und literarischen Kreise Budapests, Mitglieder der Advokatenkammer etc. Rabbiner Dr. Julius Weisburg widmete dem Verbliebenen eine ergreifende Trauerrede, in welcher er den Fähigkeiten, der vielseitigen Wirksamkeit und der sympathischen Persönlichkeit Dr. Steiger's gerecht wurde. Den gesanglichen Theil der Trauerzeremonie besorgte der Tempelchor unter der bewährten Leitung des Oberkantors Prof. Lazarus.

* Die Budapester Aerzte in der neuen Wasserheilanstalt des St. Lukashabades. Einer Einladung der Direktion Folge gehend, versammelte sich heute Nachmittags die Budapester Aerzteswelt im St. Lukashabade, um die neuerrichtete Wasserheilanstalt des Etablissements in Augensicht zu nehmen. Aus diesem Anlasse hatten sich mehr als 400 Aerzte eingefunden, welche unter Führung der Direktoren Rudolf und Edmund Palotai, des Chefarztes kön. Rath's Dr. Bosányi und des Generalsekretärs Pest's sämtliche Räumlichkeiten der neuen Heilanstalt und deren Einrichtung besichtigten. Unter den Erziehungsbemerkten wir die Universitätsprofessoren Kovanyi, Kethly, Rezey, Árpád Bokay, Dnodi, die Universitätsdozenten Lauff, Hirschler, Lichtenberg, Vais, Jelefi, Liebmann, Hajniß, Török, Kuthy, den Spitaldirektor Dr. Julius Groß, die Spitalschefsärzte Vörbás, Szemes, Verebely, Vais, Polizeiarzt Köszary, die Sanitätsräthe Dr. Löw und Dr. Szontágh, die Doktoren Samuel Kármán, Franz Oesterreicher, Samuel Strelinger, Simon Schrank u. v. A. In der mit überraschender Eleganz und mit größtem Komfort eingerichteten Heilanstalt demonstirte Chefarzt Dr. Bosányi die Douchen, Leitungen und mechanischen Apparate, welche sämmtlich von einem Punkte aus dirigirt werden können, und die Präzision, mit welcher die Apparate fungiren, fand allgemeinen Beifall bei den Aerzten. Im ersten Stockwerke des neuen Etablissements befindet sich die Wasserheilanstalt, mit je einer abgesonderten Abtheilung für Herren und Damen. Die Ausstattung derselben ist splendid, wird aber durch die Vollkommenheit der technischen Einrichtung übertroufen; die Wände sind mit Majolika verkleidet, die Apparate neuester Konstruktion und aus eleganteste ausgestattet. Für Bannen-, Sitz- und stehende Fußbäder, Vorder- und Kreuzdouchen, bewegliche Strahl-, Dampf- und schottische Douchen etc., ferner elektrische Licht- und Heißluftbäder, Heilgymnastik befinden sich die Apparate in der Wasserheilanstalt, während für Sonnen- und Lichtbäder ein Plateau im zweiten Stockwerke die geeigneten Räumlichkeiten bietet. Auch die Ankleideräume sind komfortabel und elegant ausgestattet. Nach Besichtigung der neuen Heilanstalt, welche das ganze Jahr hindurch den Patienten zur Verfügung steht, begaben sich die Gäste in den Kurialon des Lukashabades, woselbst Erfrischungen verabreicht wurden. Bei den Klängen der Kurkapelle verblieb die Gesellschaft in großer Stimmung einige Stunden beisammen. Die Aerzte waren voll des Lobes über die neue Anstalt, welche sie als die vollkommenste ihrer Art bezeichneten.

* Ein gestohlenes Sparkassenbuch. Heute Nachts unterhielt sich der Bahnaufseher Michael Engöczy in einem Kaffeehaufe Biologasse Nr. 37 in Gesellschaft mehrerer Fremdenzimmer. Als es zum Zahlen kam, war Engöczy außer Stande, die Bede von 43 Kronen zu begleichen, doch zog er aus seiner Brusttasche ein auf 45 Kronen lautendes Sparkassenbüchel hervor und übergab dasselbe dem Zahlnehmer. Da jedoch das Büchel nicht auf den Namen Engöczy's lautete, wies er sich der Kellner, dasselbe auszuwecheln und rief einen Konstabler

herbei, welcher den Bahnaufseher zur Oberstadthauptmannschaft brachte. Hier stellte es sich heraus, daß Engöczy, als er im Preshburger Spital verpflegt wurde, das Sparkassenbüchel seinem sterbenden Bettnachbar, einem Arbeiter Namens Stephan Job, entwendet habe. Engöczy wurde dem Strafgerichte eingeliefert.

* Unfall. Vor einigen Tagen erlitt der Ministerialkommissär Obergeringieur Eduard Sas bei der Begabregulirung einen Bruch des rechten Beines und einen Armbruch. Mit Bezug auf diesen Unfall wird uns mitgetheilt, daß Obergeringieur Sas sich in Budapest im Sanatorium des Dr. Adolf Roth auf der Stephaniestraße befindet und mit Hilfe eines Maschinenverbandes bereits Bewegung machen kann.

* Der Preshburger Knabenmord. Der Preshburger Sicherheitsbehörde ist es gelungen, die Person des furchtbaren Verbrechens zu entdecken, der in der vorigen Woche an dem sechsjährigen Knaben Rudolf Jung das furchtbare Verbrechen verübte, das die ganze Bevölkerung von Preshburg und Umgebung in Schrecken versetzte. Der Thäter ist ein Holz- und Eisendreher, ein wiederholt abgestraftes Individuum Namens Johann Ruznyák. Ruznyák ist flüchtig. Nach aller Wahrscheinlichkeit hat man es mit einem Geisteskranken zu thun, wie denn auch von allem Anfang angenommen wurde, daß das entsetzliche Verbrechen nur die That eines Irnsinnigen sein konnte. Der Preshburger Stadthauptmann hat folgende Kurze erlassen:

„Der Thäter des an Rudi Jung verübten Mordmordes wurde im Laufe der mehrtägigen polizeilichen Recherchen in jedem Zweifel ausschließen der Weise in der Person des Johann Ruznyák ermittelt. Derselbe ist in Kisfalu im Turóczer Komitat geboren, 26 Jahre alt, römisch-katholisch, ledig, Holz- und Eisendreher und hat bei dem hierorts garnisonirenden Pionier-Bataillon Nr. 1 gedient, wo er theils wegen militärischer Vergehen, theils wegen Diebstahls und Veruntreuung wiederholt bestraft wurde — und mußte wegen seiner schlechten Konduite ein Jahr nachdienen. Zuletzt stand derselbe im hiesigen Garnisonsspital Nr. 19 wegen Fressens einen Monat hindurch unter ärztlicher Beobachtung und wurde am 16. Juni d. J. wegen dieser Krankheit superarbitrit und als gänzlich invalid aus dem Heeresverbande entlassen. Die Personbeschreibung des Johann Ruznyák ist folgende: Statur mittelgroß, schwarz; Gesicht länglich, Gesichtsfarbe sonnengebräunt, Stirne hoch, Augen braun, Nase lang, Schnurrbart blond, ziemlich stark; Kinn rund, rasirt. Derselbe trug eine dunkelblaue Radfahrerkrappe, drappfarbiges, kariertes Sacco, dunkelblaue Hose und blaues Hemd. Besonderes Merkmal: Beide Arme tätowirt. Johann Ruznyák spricht korrekt ungarisch, gebrochen deutsch mit slavischem Accent und slawisch. Er hat sich in Preshburg bis 11. September (Mittwoch) Abends aufgehalten und ist, nachdem an diesem Tage die Leiche Rudi Jung's aufgefunden wurde und er davon Kenntniß erhielt, nach einem unbekanntem Orte flüchtig geworden. Das Stadthauptmannamt hat, um den Thäter zu ergreifen, Jenen, der die Verhaftung möglich macht, respektive auf dessen Spur führt, hundert Kronen Belohnung ausgesetzt. Gleichzeitig fordert die Behörde alle Jene auf, welche Aufklärung geben können, wo sich Johann Ruznyák vom 8. September bis Mittwoch den 11. September Abends aufhielt, sich im Stadthauptmannamt zu melden.“

Die Mutter Ruznyák's wohnt mit dessen Schwester in Budapest und dürfte sich auch dieser hieher begeben haben.

* Todesfall. Herr Wilhelm Siederhoffer ist am 17. d. nach langem Leiden im 62. Lebensjahre gestorben.

* Zu Tode erschrocken. Gestern Nachts sprang das 21jährige Dienstmädchen Elisabeth Kahanovits vom dritten Stock des Hauses Andrássystraße Nr. 83 in den Dichtof hinab und blieb auf der Stelle todt. Als gestern Früh der Hausmeister des bezeichneten Hauses, Joseph Polakovits, das Hausthor geöffnet hatte, ging er in den Dichtof, denn er hatte in der Nacht den Fall eines schweren Gegenstandes gehört und wollte nachsehen, was es gebe. Als er hier die verstümmelte Leiche des Mädchens sah, taumelte er in seine Wohnung zurück und fiel dort mit einem Aufschrei bewußtlos zu Boden. Dr. Dótfalußy ließ dem vor Schreck erkrankten Manne die aufopferndste Pflege zu Theil werden, doch die Bemühungen des Arztes blieben erfolglos und Polakovits starb im Laufe des gestrigen Abends, ohne das Verbrechen wieder erlangt zu haben. Er dürfte einen Schlaganfall erlitten haben.

* Lebensmüde. Heute Nachts versuchte der vierundzwanzigjährige Kasseur Ludwig Korpoczky in total betrunkenem Zustande sich mit einem Rasirmesser die Schlagadern zu öffnen. Die rasch herbeigeeilte Rettungsgesellschaft legte ihm einen Nothverband an und brachte ihn zur Pflege ins Nochnspital.

Gen Genie und Rheuma ist das Allerbeste die Zoltán Salbe. Preis 2 K. beim Apotheker B. Zoltán, Budapest, V., Gte Szabadságtér und Sétány-Gasse.

Einjährig-Freiwillige erhalten eleganteste Uniformen billiger als überall bei Moriz Tiller u. Co., I. u. I. Hoflieferanten, Budapest, IV., Waiznergasse Nr. 33.

Der König bei den Manövern.

Görcsöny, 17. September.

Nach dem gestrigen stürmischen Regenwetter schwamm heute Görcsöny in herrlichem Sonnenschein. Se. Majestät verweilte den ganzen Tag in seinem Absteigquartier. Der rumänische Kronprinz, welcher Vormittags über Abschiedsbesuche gemacht hatte, erschien vor dem Diner bei Se. Majestät in der Kampagne-Uniform des 6. kais. u. kön. Infanterie-Regiments, um sich dienstlich abzumelden. Se. Majestät hat dem Adjutanten des rumä-

nischen Thronfolgers, Oberst Avarescu, die Eiserne Krone II. Klasse, und dem rumänischen Militärattaché, Major Garco, das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Nach dem Diner hielt Se. Majestät längere Zeit Cercle und nahm die Abmeldung der fremden Offiziere entgegen. In diesem Moment erscholl von der Straße her Militärmusik. Se. Majestät sagte: „Wir müssen die Truppen anschauen!“ und begab sich mit sämmtlichen Erzherzogen, fremden Offizieren, der gesammten Generalität und den übrigen Mandvergästen in größter Eile den Abhang hinunter auf die Straße, wo eben das Peterwardeiner 70. Infanterie-Regiment und bald darauf ein Bataillon des 3. bösnischen Infanterie-Regiments aus Dolnji-Tuzla vorbeimarschirten. Die aus der ganzen Gegend herbeigeströmte Bevölkerung, welche den Kirchenhügel wie die Straße besetzt hielt, empfing ihren geliebten König mit begeisterten Ovationen.

Der rumänische Thronfolger ist nach 2 Uhr mittelst Separatzuges nach Budapest abgereist, wo er an den Orientzug Anschluß erhält. Die fremden Offiziere sind ebenfalls heute abgereist.

Se. Majestät hat anlässlich seines hiesigen Aufenthalts mit gewohnter königlicher Freigebigkeit Geschenke gependet: den Görcsöner Armen 600 Kronen, den Fünfkirchner Armen 1000 Kronen, der Fünfkirchner Feuerwehr, welche sich bei Aufrechterhaltung der Ordnung in Görcsöny theilhaftig, 400 Kronen. Die Frau v. Benyovskij erhielt ein kostbares Armband, der junge Herr v. Benyovskij eine werthvolle Tabatière. Die Beamten der Bahn-, sowie der Post- und Telegraphenverwaltungen, welche in Folge des Manövers mit Ngenden überhäuft waren, wurden auch beschenkt; unter Anderen erhielt der Budapest Post- und Oberinspektor Karl Blazjevovskij eine goldene Taschenuhr mit dem Namenszuge Sr. Majestät.

Die Schiedsrichter, welche bei den manövrirenden Truppen in Verwendung standen und in das Hauptquartier der Manöver-Oberleitung zurückkehrten, werden nicht müde, von den großartigen Leistungen der Truppen und von der unverdrossenen Ausdauer in der Ertragung der durch die Unbilden der Witterung gesteigerten Strapazen zu schildern. Auch werden alle Erfahrungen über die bei den Truppen verwendeten modernen Hilfsmittel ausgetauscht. Die Fußballons haben sich vollkommen bewährt; auch die reitende Probatterie, welche bei der 4. Kavallerie-Brigade in Verwendung stand, ist zur Zufriedenheit der Befehlshaber in Aktion getreten. Was die Automobile anbelangt, scheint es, daß bloß die zur Beförderung von Lasten geeigneten Automobile werthvolle Dienste geleistet haben; auch die fahrenden Wägen haben zur raschen Verpflegung der Truppen viel beigetragen; leider waren dieselben bloß in der 31. Truppendivision, und auch da nur in unzureichender Anzahl, in Verwendung.

Die Post- und Telegraphenverwaltung hat auch diesmal großartige Anstrengungen gemacht, um den gesteigerten Anforderungen, namentlich zur Bewältigung des Hof- und Feldpostdienstes, zu entsprechen. Der Direktionspräsident des Post- und Telegraphenwesens, Ministerialrath Peter v. Szalay, die Post- und Telegraphendirektoren Karl Demény aus Budapest und Peter v. Opris aus Fünfkirchen, haben wiederholt die Feldpost und das Görcsöner Post- und Telegraphenamt inspizirt, um rechtzeitig die entsprechenden Verfügungen treffen zu können. Seitens des k. u. g. Handelsministeriums waren überdies Postoberinspektor Karl Blazjevovskij, ferner waren der Oberoffizial Ferdinand Burgics und die Offiziale Julius Papp und Raphael Jancsics aus Fünfkirchen, weiter der Leiter des Post- und Telegraphenamtes Oberoffizial Árpád Szabó aus Fünfkirchen, Hilfskontrollor Martin Schuelbacher aus Budapest und Bizeoffizial Joseph Antal aus Groß-Kanizja nach Görcsöny beordert, welche sämmtlich den Zeitungsberichterstatern ihre schwere Arbeit nach besten Kräften erleichterten.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Königliche Oper.) Herr Karl Burrian stellte sich uns heute in der glänzenden Aftung Lohengrin's nun doch als engagiertes Mitglied der königlichen Oper vor. Ob er der Unsere geworden ist mit oder ohne Kontraktbruch, ist eine Frage, von deren Beantwortung das Wehagen an den Darbietungen des Künstlers keineswegs bedingt erscheint. Und wir freuen uns, Herrn Burrian zu besitzen, da wir von seiner Thätigkeit eine wesentliche Bereicherung und Auffrischung des Repertoires und auch eine gewisse Stärkung des künstlerischen Geistes an dem Institut erhoffen. Herr Burrian hatte für seine Antikritik die des Lohengrin gewählt, mit welcher er vor zwei Jahren im Sturme lebhafteste Anerkennung geerntet. Er erstreute auch heute durch den Glanz, den Wohlklang, die Kraft seines metallischen Organs, die geklärte Phrasirung, die von Intelligenz getragene szenische Gestaltung. Gleichwohl schien es uns, als zeigte die Gesammtleistung nicht mehr ganz jenes harmonische Ebenmaß, durch welches Herr Burrian uns bei seinem Debut in den Wannkreis seiner künstlerischen Individualität gezogen. Die Tonbildung war heute stellenweise zu wuchtig, zuweilen fast derb, und ein Ausbruch zeigte sich namentlich in der Abschiedsszene, ein Ueberquellen der Empfindung, das wir mit der transzendenten Würde des Orlsritters nicht für

vereinbar halten. Ein Lohengrin, der Thränen in der Stimme hat, verliert von seinem Heldenthum. Herr Burrian möge uns nicht mißverstehen, wenn wir erklären, seine Leistungen mit dem höchsten Maßstab messen zu wollen. Er kommt zu uns von einer Stätte, an welcher es eine künstlerische Tradition gibt. Seine Gegenwart soll unsere Vergangenheit festigen. Wir wollen auf den Künstler hinweisen können, wie auf ein Vorbild. Auch die künstlerische Noblesse verpflichtet. Herr Burrian mag übrigens mit seinem heutigen Empfang zufrieden sein. Er wurde nach den Altschlüssen unzählige Male gerufen, nach der Grabszerählung durch stürmischen Beifall ausgezeichnet. Die von Herrn Kerner geleitete Vorstellung stand auf künstlerisch hohem Niveau. Um Herrn Burrian gruppirt sich eine Anzahl unserer besten Künstler — die Damen Vasquez und Diósy, die Herren Nagy und Takáts — zu einem Ensemble, wie es wohl wenige Bühnen für den „Lohengrin“ besitzen. Das dichtbesetzte Haus zeigte heute auch volle Empfänglichkeit und gab seiner Anerkennung durch wiederholten lebhaftesten Applaus — auch auf offener Szene — und vielfache Hervorrufe der Hauptdarsteller Ausdruck.

Der ausgezeichnete Gesangspädagoge Professor Durino Merli ist für seine Verdienste auf dem Gebiete des Kunstgesangs und des Gesangsunterrichts von Sr. Majestät dem König Victor Emanuel zum Cavaliere des italienischen Kronenordens ernannt worden.

Im Auftrag der Gebrüder Révai hat die Redaktion der Zeitschrift „Magyar Iparművészet“ vor einiger Zeit eine Konkurrenz auf eine Brachteibanddecke ausgeschrieben, auf welche 126 Entwürfe eingelangt sind. Die aus den Mitgliefern Kamill Fittler, Koloman Györgyi, Moriz Révai und Ferdinand Göttemayer bestehende Jury erkannte den ersten Preis von 200 K. Emerich Buzács (Nagyvárad Komitat), den zweiten Preis, 150 K., dem Professor Ernst Fördö zu. Angekauft sollen die Entwürfe von Géza Kintel, Johann Szalmási und Franz Helbing werden. Sämtliche Entwürfe werden bis 26. d. im Kunstgewerbemuseum zur Schau gestellt.

Offener Sprechsaal.*)

KOTÁNYI JÁNOS
Kaffee- u. Thee-Grosshandlung.
 PAPIKAMÜHLE.
 Hauptgeschäft in Budapest: VI. Bez., Teréz-körút Nr. 7.
 Filiale: IV., Keckskeméti-utca Nr. 2.
 Nur die allerfeinsten und edelsten Kaffee- (eigene Kaffeebrennerei) und Thee-Sorten gelangen zum Verkauf.

Nachlässige Körperhaltung bei Schulmädchen u. Knaben führt zur vollständigen Verunstaltung des Körperbaues! Dem vorzubeugen ist das einzig Nützliche Keleti's Patent-Korset-Leibchen und Geradhalter! Federleicht, durchaus zweckentsprechend und billig! Außerdem werden in meiner orthopädischen Kunstanstalt erzeugt: Kunstfüße, Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen, Leibbinden, Krampfaderrümpfe etc. Ausführliche illustr. Preislisten gratis u. franko versendet die Fabrik: **J. KELETI**, Budapest, 16678. IV., Koronaherezeg-utca 17.

Für weiche Fußböden ist der billigste und praktischste Lack das berühmte Eisried'sche **Selios-Fußboden-Email**, welches schnell trocknet, außerordentlich haltbar und von schönem Spiegelglanz ist. Zu haben ausschließlich in der Fußbodenmachs- und Parkmaaren-Niederlage **J. Eisfried u. Sohn**, Budapest, VIII., József-körút 31/b. 16224

KRISTALY
 MINERALWASSER
 Preisofferte ab Provinzialstation sendet auf Verlangen die „Sct. Lucasbader Brunnenunternehmung“, Budapest.

Özv. Liederhoffer Vilmosné szül. Goldstein Regina a maga, továbbá gyermekei **Jenő, Gizella, Béla és Adél**, valamint az egész rokonság nevében fájdalomtól sújtva jeltenti, hogy a gondviselés a szerető férjét, a legjobb atyát, hű testvért és gyengéd rokont

Liederhoffer Vilmos

urat f. hó 17-én hosszas szenvedés után 62 éves korában s boldog házasságának 32-ik évében magához szőlította.

A drága halottat f. hó 18-án délután 3 órakor fogjuk a halottas házból (VII., Hungária-körút 55) örök nyugalomra kísérni az izraelita központi temetőbe.

Budapest, 1901. szeptember hó 17-én.
NYUGODJÉK BÉKÉBEN!

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Zur Danziger Entree.

Berlin, 17. September. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet: Während der Kaiserzusammenkunft in Danzig wurden keinerlei Trinksprüche politischen Inhalts gewechselt. Bei der Tafel an Bord der „Hohenzollern“ beschränkte sich Kaiser Wilhelm darauf, sein Glas mit den Worten zu leeren: „Ich trinke auf das Wohl meines Freundes, des Kaisers von Rußland.“ Diesen Toast erwiderte Kaiser Nikolaus an Bord der „Standard“ mit den fast gleichlautenden Worten: „Ich erhebe mein Glas auf das Wohl meines Freundes, des Sr. Majestät des deutschen Kaisers.“

Der Czarenbesuch in Frankreich.

Paris, 17. September. Morgen, Mittwoch, um 6 Uhr Abends, trifft das Czarenpaar, aus Dünkirchen kommend, im alten Königsschloß von Compiègne ein. Alle Vorbereitungen zur Aufnahme des Czarenpaares im Schloß von Compiègne sind beendet. Gestern und Sonntag war es einigen fremden und französischen Journalisten gestattet, die Zimmer zu besichtigen, welche das Czarenpaar im Schloß von Compiègne bewohnen wird. Die schönen, hohen, sehr weiten Räume machen trotzdem den Eindruck der Gemüthlichkeit, da die Kunst der Architekten vergangener Jahrhunderte eine schöne Harmonie zu schaffen wußte. In den Sälen findet sich die Pracht der alten Zeit. Dieselbe wurde noch vermehrt durch Kunstwerke, Möbel, Gobelins, Teppiche und Kissen, welche aus anderen Schlössern und Museen hieher geschafft wurden. Man mußte überdies das Schloß wohnbar machen und die notwendigen Nebenräume herstellen, Installationen veranlassen, welche für die bewohnten Räume unerlässlich sind und auf die ein Museum, als welches das Schloß von Compiègne seit dem Sturze des Kaiserreiches zu betrachten war, verzichtet kann. Im Schlafzimmer der Kaiserin, wo Alles hergerichtet ist, aber wo die Disposition der Möbel, sowie die Installation des Bettes nicht beendet sind, langten gestern drei große Pakete an „Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland in Compiègne“ an. Die Pakete liegen uneröffnet auf dem Bette, in welchem die Czarin schlafen wird, bis sie von dem kaiserlichen Dienstpersonal in Empfang genommen werden. In der alten Bibliothek gab es viele Lücken. Man hat deshalb nicht weniger als 30,000 Bände aus der Nationalbibliothek nach Compiègne geschafft, um der Czarin eine vollständige Bibliothek zu bieten. Auf den Inhalt der Bücher wurde dabei nicht Rücksicht genommen, es mußten eben nur Bücher sein, um den Raum in den Schränken auszufüllen.

Der Kriegsminister General André richtete ein Schreiben an alle Armeekorps-Kommandanten, um dieselben einzuladen, der Kaiserin der alliierten Nation „ein Blumenbouquet namens der französischen Armee zu überreichen“. Als Vertreter der Armee mögen alle Offiziere des Generalstabs und alle aktiven Generale an der Subskription für dieses Bouquet theilnehmen, das aus Orchideen und La France-Rosen zusammengestellt werden soll.

Paris, 17. September. Präsident Loubet ist in Begleitung des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau und des Ministers des Aeußern Delcassé um 11 Uhr 15 Minuten Vormittags nach Dünkirchen abgereist. Trotz des seit frühem Morgen unaufhörlich niedergehenden Regens hatte sich eine große Menschenmenge an den Zugängen des Nordbahnhofes angesammelt und begrüßte den Präsidenten ehrerbietig.

Arras, 17. September. Während seines Aufenthalts im Bahnhof empfing Präsident Loubet verschiedene Persönlichkeiten. In Beantwortung einer Ansprache des Präsidenten des Generalraths Cadart versicherte Präsident Loubet, seine Zusammenkunft mit Kaiser Nikolaus werde der französischen Nation zum Vortheil gereichen und dereint darthun, daß die Republik trotz aller mehr oberflächlichen als tiefgehenden Agitationen jene äußere Politik einhalten müsse, die sie mit Beständigkeit verfolgt. Der in Vertretung der Geistlichkeit erschienene Bischof gab dem Wünsche Ausdruck, die Franzosen mögen an zwei Allianzen festhalten, an jener mit Rußland und an der Allianz mit Jesus Christus, und darin emig und treu bleiben. Der Präsident erwiderte, die Regierung der Republik werde diesen Wünschen Geltung zu schaffen wissen. Eine zahlreiche, um den Bischof angesammelte Menschenmenge atklamirte den Präsidenten.

Paris, 17. September. (Privat-Telegramm.) In der Haltestation Arras erwiderte Präsident Loubet auf die Ansprache des Generalraths Boucher Folgendes: „Seien Sie versichert, daß diese

meine Reise behufs Begegnung mit dem Kaiser von Rußland für die französische Nation glücklich und vortheilhaft sein und aufs neue erweisen wird, daß die Republik trotz mehr oberflächlicher als tiefgehender Agitation im Interesse des Vaterlandes die auswärtige Politik zu haben versteht, welche sie mit Kontinuität befolgt. Ich erblicke hier Herrn Ribot, der 1892 Minister des Aeußern war. Er weiß wie ich, daß ich zu jener Zeit Ministerpräsident war, daß die Allianzpolitik schon damals geboren war. Seit zehn Jahren haben wir dieselbe Politik befolgt. Es gereicht mir zur Freude, diese Kontinuität in unserer auswärtigen Politik zu konstatiren, und hege ich den Wunsch, daß sie für unser Land ersprießlich sei.“

Dünkirchen, 17. September. Präsident Loubet ist heute Nachmittags hier eingetroffen.

Dünkirchen, 17. September. (Privat-Telegramm.) Hier herrscht eine gewisse Mißstimmung, denn die Stadt hatte gehofft, daß der Czar die Stadt besuchen wird, in welcher sein Ahne, Peter der Große, 1717 geweiht hat. Aus Paris und Petersburg sind viele Detektive hieher entsendet worden. Es wurde bestimmt, daß die Schiffe des Parlaments und der Presse dem Schiffe des Präsidenten folgen dürfen, auf welchem Loubet dem Czarschiff entgegenfähren wird. Für die Begegnung auf dem Wasser sind dreierlei Programme ausgearbeitet worden, welche auf eventuelles schlechtes Wetter in erster Reihe Rücksicht nehmen. In Falle schlechten Wetters wird sich der Czar nicht auf das französische Schiff begeben, sondern das Schiff des Präsidenten wird sich dem Czarschiff anschließen und eine Begegnung auf den Schiffen nicht erfolgen. Ein anderes Programm nimmt darauf Rücksicht, daß nur der Czar allein, ohne die Czarin, das französische Schiff betritt.

Paris, 17. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In eingeweihten Kreisen bestätigt man, daß an den Präsidenten Loubet die Einladung ergehen wird, im nächsten Frühjahr Petersburg zu besuchen. Man sieht es als nahezu gewiß an, daß der Präsident der Republik diese Einladung im Prinzip annehmen werde. Die Reise des Präsidenten würde erst nach dem im Mai 1902 stattfindenden Wahlen für die gesetzgebenden Körperschaften erfolgen.

Der Präsidentenwechsel in Amerika.

Die Ueberführung der Leiche nach Washington.

Buffalo, 16. September. Der mit einer Flagge bedeckte Sarg mit der Leiche Mac Kinley's wurde bei der Ueberführung nach dem Bahnhof von Soldaten und Marinemannschaften getragen und von kleinen Abtheilungen des Heeres und der Marine eskortirt, wobei die Musik einen Choral spielte. Die Gattin des Verstorbenen und die Mitglieder des Kabinetts folgten in Wagen dem Sarge, eine Anzahl von Senatoren geleitete den Zug. Der Sarg wurde in einen schwarz ausgeflogenen Wagen gestellt. Am Fußende hat ein Soldat, am Kopfende ein Matrose Aufstellung genommen.

Washington, 17. September. (Privat-Telegramm.) Der Zug mit der Leiche Mac Kinley's fuhr unter dem beständigen Läuten der Glocken aller Städte und Dörfer durch das Land. Auf den Stationen, die Trauerschmuck angelegt hatten, harrten Tausende von Menschen. Ueberall in den Städten waren die Läden geschlossen und alle Arbeit ruhte. Die Straßen und Fenster waren von ehrfurchtsvoll schweigenden Menschen besetzt. Auf der Bahnlinie bildete die Bevölkerung der umliegenden Dörfschaften Spalier. Die Männer waren barhaupt, die Frauen streuten Blumen auf das Geleise. Um 9 Uhr Abends langte der Eisenbahnzug in Washington an. Zuerst entstieg die Witwe dem Coupé. Präsident Roosevelt und sein Gefolge erwarteten das Abfahren des Sarges, der auf einen von sechs Pferden gezogenen Wagen niedergesetzt wurde. Dann bewegte sich der Zug gemessenen Schrittes zum Weißen Hause, wo der Sarg über Nacht blieb, um heute zur Aufbahrung in das Kapitol überführt zu werden.

Bei der Ueberführung der Leiche nach dem Weißen Hause spielte sich eine aufregende Szene ab. Ein Amateurphotograph hatte die Kühnheit, die Aufnahme des Wagens mit dem Sarge des Präsidenten mittelst Blitzlicht zu versuchen. Als das Blitzlicht mitten in der dunklen Nacht aufflammte, schreuten die Pferde des Leichenwagens und der begleitenden Kavallerie. Es entstand eine Konfusion und im ersten Augenblick glaubte man, es handle sich um ein neuerliches anarchistisches Attentat.

Die Theilnahme.

Wien, 17. September. Ministerpräsident Koloman Széll fandte gestern aus Budapest folgende, in französischer Sprache abgefaßte Depesche an den amerikanischen Gesandten Mac Cormick: „Mit einem Gefühle tiefen Schmerzes habe ich die traurige Nachricht vernommen, welche die glühenden

Wünsche, die ich in meinem ersten Telegramm ausgedrückt, gegenstandslos macht: den Heimgang des Chefs Ihres großen Staates und gleichzeitig eines seiner größten Söhne, der das Herz eines jeden anständigen Menschen mit Trauer erfüllt.

Wien, 17. September. (Privat-Telegramm.) Bürgermeister Dr. Lueger hielt in der heutigen Gemeinderathssitzung eine Trauerrede auf Mac Kinley, in welcher er sich sehr heftig über den Anarchismus äußerte.

Die Anklage gegen Czolgosz.

Buffalo, 17. September. Die Anklagejury hat gegen Czolgosz eine für begründet erklärte Anklage auf Mord „im ersten Grade“ erhoben.

Buffalo, 17. September. (Privat-Telegramm.) Der dumpfe Lärm des Leichenzuges Mac Kinley's, welcher an dem Gefängnis vorbeizog, kündigte Czolgosz den Tod seines Opfers an.

Freilassung Johann Most's.

Newyork, 16. September. Der Anarchist Johann Most wurde heute dem Gericht vorgeführt. Der Richter erklärte, er glaube nicht, daß der in Most's Blatte erschienene Hezartikel mit dem Verbrechen in Buffalo in Verbindung stehe.

Die Anarchisten.

Berlin, 17. September. (Privat-Telegramm.) Die „Post“ veröffentlicht eine offenbar inspirierte Note, wonach die Meldungen über ein internationales Vorgehen gegen den Anarchismus, welches schon in naher Zukunft erfolgen soll, den Thatsachen nicht entsprechen.

Rom, 17. September. (Privat-Telegramm.) Die Reise des Ministerpräsidenten Zanardelli zum König wird mit einer einzubringenden Gesetzesvorlage betreffend die Bekämpfung des Anarchismus in Zusammenhang gebracht.

Newyork, 17. September. (Privat-Telegramm.) In Cleveland wurde ein gewisser Things verhaftet, der einer Gesellschaft angehören soll, die einen Preis auf Roosevelt's Kopf ausgesetzt hat.

Das politische Programm Roosevelt's.

Buffalo, 17. September. In der gestern stattgehabten Konferenz mit den Ministern und hier anwesenden Freunden legte Präsident Roosevelt seine politischen Ansichten dar.

Die Politik Roosevelt's weicht hiernach in keinem Punkte von derjenigen Mac Kinley's ab. Auch Roosevelt ist für eine weitergehende Reziprozität beim Kauf und Verkauf von Gütern, so daß über den Ueberfluß der Produktion der Vereinigten Staaten auf Grund billiger Abmachungen mit den fremden Ländern in zufriedenstellender Weise verfügt werden könne.

Newyork, 17. September. Der Korrespondent des „Newyork Herald“ in Washington meldet, es sei nunmehr sicher, daß Staatssekretär Hay seine Entlassung innerhalb vierzehn Tagen einreichen werde.

Thronrede der Königin Wilhelmine. Haag, 17. September. Königin Wilhelmine eröffnete heute die Generalstaaten mit einer Thronrede, in welcher es heißt, daß die Beziehungen zu den übrigen Mächten sehr freundschaftliche seien.

Das gleichzeitig mit den anderen Staaten in China unterzeichnete Friedensprotokoll sichere die Entschädigung für die in Peking zerstörten Gesandtschaftsgebäude. Die allgemeine Lage in Holland biete ein in mehrfacher Hinsicht erfreuliches Bild. Es sei jedoch zu bemerken, daß sich neuerdings für die Regierung mehr als je die Nothwendigkeit herausgestellt hat, beständig darauf zu achten, daß das Christenthum die Grundlage des Volkswesens werde.

Prinz Heinrich wohnte der Eröffnung der Generalstaaten bei.

Capo d'Ischia, 14. September. (Landra.) Abgeordneter Dr. Bubbba referirt über die Schlussrechnungen des Landesfonds pro 1901. Hierüber entspinnt sich eine sehr lebhaft debattirte, an welcher sich Abgeordneter Dr. Spanger, Tomasi, Dr. Constanti und Spinic, sowie der Referent beteiligen und während welcher es zu erregten Zwischenrufen zwischen Majorität und Minorität kommt.

Berlin, 17. September. (Privat-Telegramm.) Kaiser Wilhelm hat der Familie Eulenburg ein ganz besonderes Zeichen seines Wohlwollens zugeordnet. Der Monarch läßt die in der Siegesallee als Begleiter des ersten Kurfürsten aufgestellte Büste des Wend von Jmburg in Bronze gießen und wird sie der Familie Eulenburg zum Geschenk machen.

Berlin, 17. September. „Wolff's Bureau“ meldet aus Peking vom heutigen: Heute zogen die chinesischen Truppen wieder hier ein. Zugleich fand die Uebergabe der verbotenen Stadt an die chinesischen Behörden durch die Amerikaner und Japaner statt.

Paris, 17. September. Der nationalistische Bürgermeister der Stadt Rethel wurde abgesetzt, weil er sich bei dem vom General Brugère anlässlich der Manöver gegebenen Banquet den ausländischen Offizieren gegenüber abfällig über den Kriegsminister General André geäußert hatte.

Paris, 17. September. Eine Abordnung der in Paris lebenden Armenier überreichte heute dem Präsidenten Loubet eine Petition, worin er gebeten wird, sich bei Kaiser Nikolaus zu Gunsten der Armenier zu verwenden.

Konstantinopel, 17. September. Der Khedive Abbas war gestern Abends zum Diner im Hildizpalais geladen und wurde dann vom Sultan in Audienz empfangen.

Konstantinopel, 17. September. (Privat-Telegramm.) Die Einzelheiten über die Vorgänge in Nuch erregen in armenischen Kreisen große Beängstigung.

Man ist auf die schlimmsten Nachrichten gefaßt. Nähere Details fehlen. Die türkische Regierung hüllt sich in Schweigen. Im Auftrage der russischen Regierung hat sich vorgestern der russische Konsul in Nuch, begleitet von einer starken Eskorte, behufs Berichterstattung nach Nuch begeben.

Berlin, 17. September. (Privat-Telegramm.) Wegen Herstellung antisemitischer „Schächter-Postkarten“ verurtheilte das Landesgericht den Verlagsbuchhändler Dewald zu sechs Monaten Gefängnis.

Wien, 17. September. Der Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank A. v. Bilinski ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Berlin, 17. September. (Privat-Telegramm.) Die Dresdener Bank theilt mit, daß von circa neun Millionen Mark, mit welchen sie bei der Rhederei der vereinigten Schifffahrt beteiligt ist, ungefähr die Hälfte durch neue erstklassige Sicherstellungen bereits gedeckt wurde.

Berlin, 17. September. (Privat-Telegramm.) An der Börse bewirkten das Bekanntwerden des politischen Programms Roosevelt's, die gestrige Newyorker Haufe und der befriedigende Reichsbankausweis eine Befestigung. Nur österreichische Werthe notirten in Uebereinstimmung mit Wien niedriger.

Hamburg, 17. September. (Privat-Telegramm.) Die hiesige bedeutende Getreidefirma Baik ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Passiven belaufen sich auf über 100,000 Mark.

Paris, 17. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse eröffnete fest, ermattete jedoch auf den Rückgang der Traktionswerthe und der russischen Industriewerthe. Sosnowice 43 Francs niedriger.

Petersburg, 17. September. (Privat-Telegramm.) Die Beteiligung der russisch-chinesischen Bank an der Emission von Eisenbahnobligationen in Deutschland wird in Finanzkreisen als ein Zeichen dafür angesehen, daß dieses Institut fortan auch mit dem deutschen Markt zu rechnen beabsichtigt.

Newyork, 17. September. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 8 3/8, per September 7.76, per Dezember 7.78, in New-Orleans loco 7 1/8; Petroleum: Stand. white in Newyork 7.50, Stand. white in Philadelphia 7.45, Refined in Cases 8.50, Credit Balances at Oil City 1.25; Schmalz: Western Steam 10.05, Rohe u. Brothers 10.25; Mais: per September 65 3/8, per Dezember 65 1/8, per Mai 66 3/8, rother Winterweizen loco 77.25; Weizen per September 75 3/8, per Oktober 75.00, per Dezember 77 3/8, per Mai 80.75; Getreidefracht nach Liverpool 3/4; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 5.50, per September 4.80, per Dezember 5.05; Mehl: Spring wheat clears 2.80; Zucker 3 3/8; Zinn 25.42; Kupfer 16.50. — Weizen und Mais sehr fest.

Chicago, 17. September. (Schlußkurse.) Weizen: per September 69.75, per Dezember 71 1/8; Mais per September 58 3/8; Schmalz: per September 9.67, per Oktober 9.65; Speck short clear 9.35, Pork per September 14.82. — Weizen und Mais sehr fest.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Persönlicher direkter Import
ausschliesslich echt
Perser und Türkischer

TEPPICHE in allen erdenklichen Dimensionen und in grösster Auswahl.

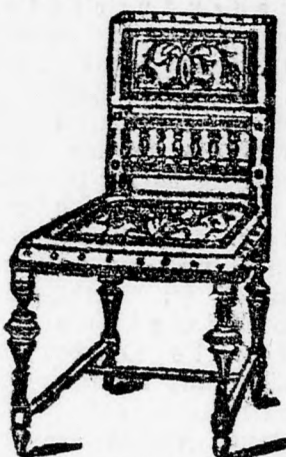
En gros & en détail. - Solideste Bedienung. 16818
Zur gefälligen Besichtigung ohne Kaufzwang ladet höflichst **WILHELM STEIN sen.,** IV., Várház-körút 2 u. Hauptzollamt Kabine Nr. 3.
(Mein Zollamtlager kann nur bis halb 2 besichtigt werden).

Es genügt die Einsendung eines Musterrandes, um ein passendes Kleid zu erhalten.

Es genügt eine Korrespondenzkarte, um Muster und Maschinenleitung zu erhalten.

Es genügt die Thatsache, daß für Nichtkonvenientes das Geld zurückgegeben wird bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

LEDERSESSEL-Industrie
Möbelleder-Pressanstalt u. Leder-Handschnitzerei



Anton Kendi,
Budapest, IV., Karlsasse 2
(im evang. Schulgebäude).
Grosses Lager echter Ledersessel und Fauteuils zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. - Gebrauchte Rohrstühle auf Leder überarbeitet, zu billigsten Preisen. 16890
Provinzaufträge prompt.

Stoffmuster und Preisliste auf Wunsch gratis und franko. Gegründet 1845. Maßbestellungen werden in 24 Stunden effectuirt.

Herbst- und Winter-Saison



Kompletter Herren-Anzug
Herren-Ueberzieher
Raglan ♦ Ulster
Mentschikoff
Havelock
Winterrock
Stadtpelz
Reisepelz
Wirtschafts- und Jagdrock
(Mikado mit Pelzfutter)
Fussack
Schlafrock
Wasserdichter Paramatta
Regenmantel
Secirrock
für Mediziner.



Knaben- u. Kinderüberrock für Herbst u. Winter.
Bordjacken. Zweckmässiger Schulanzug.
Eissacco. Marine-Kostüme.

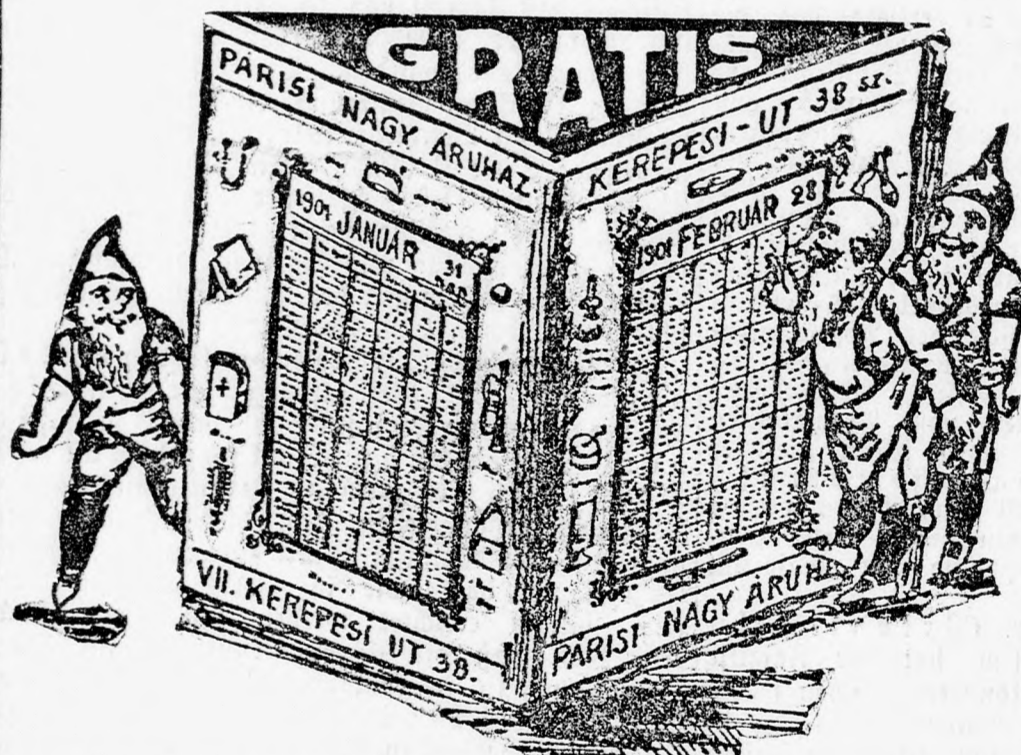
Festgesetzte Preise. 16868

M. NEUMANN

Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Etablissement
Budapest, IV., Muzeum-körút 1.

Den grossen reichillustrirten Katalog vom „PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ“ mit vollständigem Kalender für das Jahr 1901

verlange Jeder franko und



Dr. Wagner & Comp. Bereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft
Budapest, IX., Einodng. 3. Wien XVIII.

Weinpumpen

patent. „Unicum“ Phylloxeraspritzen sowie sämtliche Kellerartikel bei billigsten Preisen in solidester Ausführung.
Erste Budapester Metallkapselabrik

Neue vaterländische Industrie. Illustrirte Preisliste gratis und franko.

ZAHNE Ignáz Prohászka jun. königl. ung. privilegirter Erfinder der leichtesten und unzerbrechlichen Gebisse.

Gegründet 1889 Budapest Gegründet 1889
Kerepesi-ut Nr. 8, I. Stock vis-à-vis dem Hotel Pannoula. Mein Preis ist, durch mäßige Preise großen Nutzen zu erreichen. Vielfach ausgezeichnet.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte Ordinations-Anstalt wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob fests oder veraltet, Harnröhrenfluss, syphilitische Krankheiten, Manneschwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Beunruhigung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten. Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Kerepesi-ut 14.
Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erledigt, auch Medikamente besorgt.

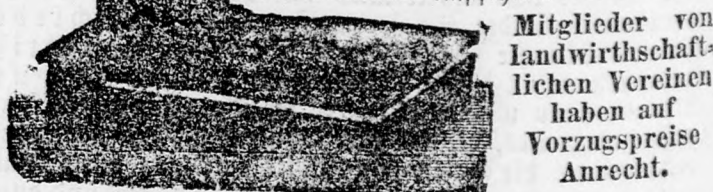
Brieflich grüßliche Ausladung zum lachigen Buchhalter und Comptabilisten
Verlangt Probe-Briefschreiben durch Schönschreiber
Tüchtig Rechnen
Simon Berlin 07 gratis Unter 127

Agenten!

Herren und Damen werden zum Verkaufe eines in jeder Wohnung, Hotels, Kaffeehäusern und Restaurationen unbedingt notwendigen Artikels, ferner zum Verschleiss eines Massenartikels für Geschäfte gegen hohe Provision engagirt. Anträge unter Chiffre „Großher Verdienst 26754“ an die Annoncen-Expedition **M. Dukes Nachf.,** Wien II. 16805

FAIRBANKS-WAAGEN

mit Zentesimal-System, Messarm und Schubgewichten aus Metall geben von jeder Stelle der Brücke gleich genaue Waagereultate. Unsere Wirtschafts-, Fuhrwerks-, Vieh-, Säcke- und Magazins-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung den Herren Landwirthen, Wirtschafts- und Herrschaftsbesitzern auf das wärmste empfehlen.



Mitglieder von landwirthschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht.
„FAIRBANKS“ Waagen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft
Budapest, Andrássy-ut 14. — Fabrik: Váci-ut 156

Sport.

Wiener Rennen.

Wien, 17. September. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf: 1. Maiden-Hürdenrennen. (Preis 1000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) E. David's „Kifants“ (Lawton) Erstes, Ritter A. Lederer's „Alfahog“ (Boole) Zweites, Mr. Wood's „Windfor“ (Brown) Drittes, dann „Berceuse“, „Tiamo“. Nach Kampf mit Kopfslagen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateurl. 10:22, Platzwetten I. 50:66, II. 50:68. 2. „Handicap“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) B. Mautner's „Mary Diamond“ (Southey) Erstes, Oberleutnant Rheina-Wolbed's „Allerweil fidel“ (Morgan) Zweites, Graf Trauttmansdorff's „Araterstern“ (Roh) Drittes, dann „Ordnensritter“, „Koufferole“, „Mide de Camp“, „Maestro“, „Gaidritole“, „Dogma“ und „Cavalcanti“. Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateurl. 10:138, Platzwetten I. 50:246, II. 50:130, III. 50:115. 3. „Gaga-Rennen“. (Preis 6000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Baron S. Uchtrig's „Nero“ (Tara) Erstes, A. Gypedi's „Favorina“ (Morgan) Zweites, Graf L. Trauttmansdorff's „Haideroje“ (Barter) Drittes. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateurl. 10:19. 4. „Handicap der Zweijährigen“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf A. Hendl's „Meditation“ (Prudames) Erstes, Graf L. Trauttmansdorff's „Perfal“ (Roh) Zweites, Graf L. Andráffy's „Kitchener“ (Wilton) Drittes, dann „Kating“ und „Vengeance“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateurl. 10:50, Platzwetten I. 50:121, II. 50:92. 5. „Verkaufsrennen der Zweijährigen“. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) U. Dreher's „Fahr dahin“ (Southey) Erstes, M. Herzog's „Saxia“ (Wilton) Zweites, Mr. Redgrey's „Gaius“ (Richborough) Drittes, dann „Cioccolata“, „Sprudel“ und „Jim Morgan“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateurl. 10:37, Platzwetten I. 50:72, II. 50:68. 6. „Steeplechase“. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) M. Herzog's „Corfica“ (Sinn) Erstes, B. Mautner's „Fialco“ (Buckham) Zweites, U. Dreher's „Trappist“ (Wheeler) Drittes, dann „Drenfus II“, „Timar“, „Maltejer“, „Nini“ und „Wakover“. Sehr leicht mit vier Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurl. 10:59, Platzwetten I. 50:132, II. 50:182, III. 50:80. 7. „Espoir-Rennen“. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) N. Semere's „Perafa“ (Clemenson) Erstes, V. Gypedi's „Quota“ (Morgan) Zweites, Graf L. Jellitich „Diadal“ (Boole) Drittes, dann „Danensberg“, „Lovaq“, „Neha“, „Betrüger“, „Semper idem“. Leicht mit einer halben Länge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateurl. 10:29, Platzwetten I. 50:72, II. 50:94, III. 50:85.

Das „Omnium“. Aus Berlin meldet man uns telegraphisch: In Hoppegarten wurde heute das „Omnium“ gelaufen, welches eine große Ueberraschung brachte. Es siegte nämlich der Russenmeister „Linos“ (Hedford), Zweites wurde „Brachvogel“ (Smith), als Drittes langte „Feldjäger“ (Ellwood) ein. Es liefen noch „Ampagner“, „Turbie“, „Snipsnap“, „Niche“, „Herschgasse“, „Mengo mante“, „Kampfmil“, „Kathrein“ und „Soniadover“. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateurl. 10:234, Platzwetten I. 102, II. 50 und III. 132.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. September. * Hauptstädtisches Ansehen. Der Magistrat gibt bekannt, daß die Uebernahme der zweiten Hälfte der aus dem hauptstädtischen Hundert-Millionen-Kronen-Anlehen im Frühjahr dieses Jahres emittirten Obligationen im Betrage von dreißig Millionen Kronen vom 1. bis 15. Oktober laufenden Jahres erfolgen wird. Die Subskribenten erhalten die Obligationen bei der hauptstädtischen Central-casse, respektive den Finanzinstituten, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist. Die Vadien der nicht übernommenen Obligationen verfallen. Das Publikum wird auf aufmerksam gemacht, daß die Titres nur gegen Vorweisung der Subskriptions-Certifikate verabsolgt werden. * Beerdigung der neugewählten Kommunal-lehrer. Die in der Magistratsitzung vom 7. d. ge-wählten Lehrkräfte werden Donnerstag, am 19. d., Vormittags 10 Uhr, vor dem Magistratskollegium den Amteid ablegen. * Statut über die Benützung der Lifts. Die Stadtbehörde hat den Entwurf eines Statuts über die, Konzeptionierung, Manipulation und periodische Untersuchung der Lifts“ ausgearbeitet, welcher in 28 Paragraphen die folgenden Verfügungen enthält: In Zukunft ist in solchen Gebäuden, dessen drittes und höheres Stockwerk zusammen mindestens zehn Wohnungen enthalten, ein Lift unbedingt anzubringen. Die Lifts werden in drei Kategorien getheilt: in Lastenlifts, Lasten- und Personenlifts und Personenlifts. Die Konzeption zum Bau von Lifts erteilt der Magistrat; der Beginn und die Beendigung der

Arbeit ist bei der Bezirksvorsteherung anzumelden, welche den Lift vor der Benützung einer Prüfung unterzieht. Im Statut wird die Aufstellung der Lifts genau umschrieben: der Bau der Schächte, der Person-lifts, Türen, der Aufzugsfahrstühle etc.; ferner wird die Qualität der Draht- und Hanfseile, die minimale Tragfähigkeit, die Placirung des Gegen-gewichts bestimmt, damit im Störungsfalle weder an Menschenleben, noch am Lift selbst ein Schaden geschehe. Die Lifts dürfen weder mittelst Gas, noch mittelst Benzin, Petroleum oder eines explosiven Stoffes be-leuchtet werden. Das Statut enthält ferner Verfügungen bezüglich ihrer feuerlicheren Aufstellung, über die Fahr-geschwindigkeit und Instandhaltung, und spricht aus, daß die Lifts von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Nachts gratis, von da ab gegen eine mäßige Entschädigung zur Verfügung stehen müssen. Am wichtigsten sind die Verfügungen betrefend die Qualifikation der Liftmanipulanten. Dieselben müssen zumindest achtzehn Jahre alt sein und vor einer behördlichen Kommission eine praktische Prüfung abgelegt haben. Die Liftmanipulanten dürfen sich durch Niemanden vertreten lassen. Zuwiderhandeln wird mit einer Geldbuße von 100 Kronen oder entsprechendem Freiheitsverlust bestraft. Der Hauseigentümer ist ver-pflichtet, abgesehen von den behördlichen Untersuchungen, alljährlich im Januar die Lifts durch einen Liftfabrikan-ten prüfen zu lassen und trägt für das einwandfreie Funktioniren des Aufzuges ein weiteres Jahr hindurch die Verantwortung. * Weinlese in der Hauptstadt. Der haupt-städtische Magistrat hat den Anfangstermin der Wein-lese folgendermaßen fixirt: in den Bezirken I und II wird die Lese am 23. d., im III. Bezirk am 19. d. ihren Anfang nehmen. * Straßenbahn auf der Königin Elisabeth-straße. Der Minister des Innern verordnete heute mittelst Reskripts die Stadtbehörde, daß er dem Projekt, wonach die auf der Königin Elisabethstraße anzulegende elektrische Straßenbahn von der Eszömörstraße ab-zweigend über die Mexikofstraße auf die Königin Elisabeth-straße geführt wird, im Einvernehmen mit dem Handels-minister die Genehmigung erteilt habe. Da die admini-strative Begehung der neuen Straßenbahnlinie bereits stattgefunden hat, wird nunmehr in Bälde die Kon-zeptionsverhandlung abgehalten und es ist somit wahr-scheinlich, daß der Bau der Straßenbahn im nächsten Frühjahr in Angriff genommen wird. * Sammlung der Magistratsbeschlüsse. Der Magistrat hat bekanntlich den Notar Grafen Geza Feseticz beauftragt, eine Sammlung der Magistrats-beschlüsse von prinzipieller Bedeutung anzulegen. Graf Feseticz hat — wie berichtet — den ersten Band dieser Sammlung, welcher sich auf die Personal- und Mani-pulationsangelegenheiten bezieht, im verfloffenen Herbst fertiggestellt und arbeitet gegenwärtig an der Samm-lung der auf das Unterrichtsweien bezüglichen Beschlüsse, welche, zu einem besonderen Bande zusammengestellt, im Laufe dieses Jahres im Druck erscheinen werden. * Denkmal für Baron Bela Wenzheim. Am 30. September l. J. findet im Park des Staatsguts Kiseber die feierliche Enthüllung des Baron Bela Wenzheim-Denkmal statt. Ackerbauminister Ignaz Daranyi hat zu dieser Feierlichkeit auch die Budapester Stadtbehörde geladen, die eine Deputation ent-senden wird.

* Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädti-schen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 17. September. Infektionskrankheiten kamen vor 20, n. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 4, Scharlach 4, Masern 2, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Ruhrperal-Fieber 1, Rothlauf 3, Trachoma —, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzün-dung —. Krankenstand im Krankenhaus 2068, im Johanespital 677. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnung —. Todesursachen: Gehirn- und Nerven-krankheiten 1, Lungenschwindsucht 4, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circula-tionskrankheiten 3, Magen- und Darmtractat 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Ruhrperal-Fieber —, Rothlauf —, Tyosa —, Milzbrand —, Gehirn-entzündung —, sonstige Krankheiten 18.

Wiener Börse vom 17. September. Trotz der günstigen amerikanischen Berichte und der besseren Haltung der Auslandsmärkte hat die rüd-läufige Bewegung an der heutigen Börse allgemeine Fortschritte gemacht. Als Ursachen der Verstimmung wurden angeblich die Vorgänge bei der Breslauer Rhederei, sowie der Zusammenbruch der Heilbronner Gewerbank bezeichnet. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Eisenbahn, ung. 2.5p., 100.85, and others.

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Kreditlose, 398.—, and others.

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like Eisenbahn, ung. 2.5p., 100.85, and others.

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1854er Lofe, 191.50, and others.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 615, un-garische Kreditaktien 622, Anglo-Bank-Aktien 260, Ban-verein 427, Unionbank 518, Länderbank 393, öster-reichisch-ungarische Staatsbahn 612.50, Lombarden 81.50, Elbethalbahn 454, Nordwestbahn 449, Rima-Muranger 406, Tabakaktien 276, Alpine 342.50, Maireute 98.45, ungarische Kronenrente 92.40, Türkenlose 95, Marl-noten 117.17 per Kaffe, 117.21 per Ultimo, Napoleon-d'or 19.02.

Berlin, 17. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 194.12, Lombarden 20.60, Franzosen 131.75, Diskonto 173.37, Handelsgef. 134.75, Deutsche 192.87, Dres-dener 127.—, National 97.37, Breslauer Diskonto —, Laura 178.75, Bochumer 162.75, Dortmund —, Gelsen 160.—, Harpener 150.87, Hibernia 152.75, Con-solidation 276.25, ungarische Kronen —, Spanier —, Italiener —, Me-ridional —, Mittelmeer —, Gott-hard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 110.62, Trans-vaal 163.—, Hamburger Paket 114.50, Norddeutscher Lloyd 113.50, Edison —, Pr.-B.-Pferdeb. 200.—, North Pref. 97.25, Chinesen 84.50.

Frankfurt, 17. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 193.90, österr.-ungar. Staats-bahn 131.30, Südbahn 20.80, Deutsche Bank —, Diskonto 173.30, Dresdener Bank —, Berliner Han-delsgesellschaft —, Gelfentkühner —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Elbethalbahn —, Stiff.

Hamburg, 17. September. (Schluß.) 4.2prozente Silberrente 98.70, österreichische Kreditaktien 194.20, 1860er Lofe 140.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn-aktien 131.—, Südbahn 20.50, Italiener 99.47, vierper-zentige österreichische Goldrente 101.15, 4per. ungarische Goldrente 100.—, Fester.

Paris, 17. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 665.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 103.20, vierper-zentige ungarische Goldrente 101.90, österreichische Länder-bank —, Banque de Paris 1050.—, dreiprozentige französische Rente 101.12, Italiener 99.47, Ottomanbank 524.—, französische amortisierbare Rente 100.10, 3/2proz. französische Rente 101.95, türkische Tabakaktien 308.—, Alpin Montan —, österreichische Bodenkreditaktien 1192.—, Fester.

London, 17. September. Englische Consols 94.—, Südbahn —.

Berlin, 17. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 159.75, per Dezember 165.50, Roggen per September 130.25, per Dezember 140.50, Hafer per September 137.—, per Oktober 138.—, Mais per September 124.50, per Oktober —, Rübel per Oktober 56.30, per No-vember 55.—, Spiritus loco 70 Km. Konsum-steuer —.—, Weizen und Roggen fest, Hafer still, Mais Hauße, Del behauptet.

Wien, 17. September. (Produktenmarkt.) Rübel loco Am. 62.—.

Paris, 17. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 21.15, per Oktober 21.70, per vier Monate vom November 22.30, per vier ersten Monate 22.70. — Roggen per September 15.40, per Oktober 15.50, per vier Monate vom November 15.75, per vier ersten Monate 15.90. — Mehl per Sep-tember 27.70, per Oktober 27.90, per vier Monate vom November 28.45, per vier ersten Monate 28.85. — Rübel per September 62.—, per Oktober 62.25, per November-Dezember 62.75, per vier ersten Monate 63.—. — Spiritus per September 28.75, per Oktober 29.25, per November-Dezember 29.50, per vier ersten Monate 29.75. — Rohzucker 88°-90° Brutto 21.25, 88°-90° Brutto und darüber 21.50. — Weiße Rohzucker per September 24.50, per Oktober 24.50, vier Monate vom Oktober 24.75, per vier ersten Monate 25.—. — Raffinade 99.50 bis 100.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübel und Spiritus träge, Rohzucker und weißer Zucker ruhig. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

Prag, 17. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 21 K. 25 G., per Oktober-Dezember 21 K. 45 G. — Ten-denz: Ruhig.

Hamburg, 17. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lie-ferung 7 M. 80 Pf., per Oktober-Dezember 8 M. 10 Pf., per Januar-März 8 M. 30 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Advertisement for 'Saison' featuring a man in a suit and hat. Text includes 'Auswahl', '16818', 'Kabinen', 'Bestellungen werden in 4 Stunden effektuiert', 'Saison', '16868', 'tablisement', 'kört 1.', 'WAAGEN', 'System, Meharm und aus Metall geben von er Brücke gleich ge-faltete. Unsere Wirth-werks-, Vieh-, Sacke-Waagen können wir erzeugung den Gerren Wirthschafts- und itzern auf das wärmste empfehlen.', 'Mitglieder von landwirthschaft-lichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht.', 'Maschinenfabriks-gesellschaft', 'abrik: Váci-ut 156'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 18. September 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 10

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 142. szám.
A B O R.
 Falusi történet 3 felvonásban.
 Irta: Gárdonyi Géza.
 Baracs Imre Gyenes
 Baracs Matyi Rózsahegy
 Baracsné Alsózi I.
 Jancsi Koró
 Özv. Szunyoghné Györgyné
 Szunyogh Rozsi Ligeti J.
 Mihály Gabányi
 Eszter Gerő L.
 Gere Gábor Ujházi
 Gere Gáborné Vizvári
 Durbinis Pál Vizvári
 Kátsa,) Faludi
 Rigó,) vezigányok Narcisz
 Tepszi,) Kerekes
 Czeglédi Pál Latabár
 Zsuzsi Kezseri I.
 Egy úr Gálósi
 Risbiró Paulay
 Keesik Magyari
 1-ső) Boros F.
 2-ik) asszony Lányiné
 3-ik) Demjén M
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Jáfet 12 felesége.
 Énekes bohózat 3 felvonásban.
 Írták Antony Mars és Maurice Desvallières.
 Paterson Jáfet Szirmai
 Debora Krecsányi
 Arabella Fedák S.
 Klári Harmath
 Beatrix Nagy M.
 Rebeka Rózsa G.
 Zinna Nyári M.
 Mary Miklósi
 Eliz Nr. 1 Margitai
 Eliz Nr. 2 Betty
 Dorottya Kaposi
 Adelina Szécsi
 Baliveau Solymost
 Cassoulet Kovács
 Des Toupettes Tollagi
 John Smith Szerdahelyi
 Briquet Németh
 Ernest, rendőr Ujvári
 Godet Deli
 Egy ur Szilágyi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 98. szám.
A cremonai hegedűs
 Opera 2 képb. Szövegét
 írták Coppée és Beauclair.
 Zenéjét szerző Hubay Jenő.
 Ferrari Taddeo Várady
 Filippo Beck
 Sandro Déri
 Giannina Szilágyiné
 A podesta Mihályi
 Utána:
VIÓRA.
 Eredeti eszményi ballet 3 fel-
 vonásban. Zenéjét szerzerette
 Szabados Károly.
 A vízi király Pini
 Harmat Balogh Sz.
 Csillám Reisz R.
 Hullám Kiss H.
 Remete Zolnai
 Petru Kóós M.
 Gerő Gázmner B.
 1-ső) „Borica“
 2-ik) táncos Steiner
 Pini
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

AZ IKREK.
 Operette 3 felvonásban, előjá-
 tékkal. Zenéjét szerzerette:
 E. Audran.
 Az előjátékban:
 Boniface, gazdag Sziklai K.
 normandiai bérlo Boross E.
 Gaudichard Sziklayné
 Gaudichardné Sziklayné
 Cathérine Margó Z.
 Theodule Kalocsay F.
 Modeste nővér Dóry M.
 Clara Gaudichard Donáth B.
 Céclie Gaudichard Karády E.
 Sosténe) Pataki Nina
 Estelle) leányok Horváth R.
 Louise) pincér- Lenkefiné
 Odille) leányok Soltész H.
 Toinette) munkás- Barna L.
 Rose) lányok Szalontai
 Jeanne)
 Marie)
 Az I., II. és III. felvonásban:
 Boniface Sziklay K.
 Gaudichard Boross E.
 Gaudichardné Sziklayné
 G. de la Tourette Ráthonyi
 R. Dechamps Palásthy S.
 Beauvisage báró Füreidi B.
 Dechamps Mátrai J.
 De la Tourette Odry Z.
 Theodule Kalocsay F.
 Des Filières Gyóré K.
 Clara Gaudichard Szoyér I.
 Céclie Gaudichard Dóry M.
 Modeste nővér Dóry M.
 Cathérine Margó Z.
 Manon Rózsa L.
 C. de la Tourette Almásy L.
 Th. de Sainte-Claire Batori G.
 Mariette Haraszti M.
 A zárda fejedelm-
 asszonya Posfai E.
 Marion Hídvégi M.
 Margot Bóros M.
 Jeanette Horváth J.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

A HÁLÓ.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta:
 Mocsári Béla.
 Gábori Gábor István Vendrei
 Melanie, felesége Hunyady
 Gábori Gábor Góth S.
 Kóvár Bálintné Nikó Lina
 Ilona) a leányai B. Lenkei
 Irma) Gazsi M.
 Dr. Fontos Antal Hegedűs
 Hj. dr. Fontos Szerényi
 Dr. Fontos Antónia Varsányi
 Hipp Mukli Tapalczai
 Rontai Romeo Bihari
 Dada Győző
 Farkas Géza Rónaszéki
 Galambos Mihály Mátrai
 Zsarkóné Mátrai
 Szabóné Makroczy
 Krivánné Makroczy
 Disztó Nánassy
 Levélhordó Nánassy
 Táviratkihordó Kassay
 Dada Bálint R.
 Zsiga, huszár Kazalozky
 1.) műkedvelő H. Mátrai
 2.) Hálás Z.
 3.) Makroczy
 4.) Sándor
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A velencei kalmár.
 Vigjáték 5 felvonásban. Irta:
 Shakespeare.
 Kezdeté 7 órakor.
Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag „Ibolyafaló“ (3. u. 142). Freitag „A tenger asszonya“ (3. u. 143). Samstag „A tenger asszonya“ (3. u. 144). Sonntag „A tenger asszonya“ (Ab. susp.).
Reperitoire der Kön. ung. Oper. Donnerstag „Aida“ (3. u. 94). Freitag geschlossen. Samstag „Carmen“ (3. u. 95). Sonntag „Hoffmann mészé“ (3. u. 96).
Reperitoire des Lustspieltheaters. Donnerstag „A háló“. Freitag „Oeskey brigadéros“. Samstag „A háló“. Sonntag Nachm. „Az édes otthon“, Abends „A háló“.
Reperitoire des Volkstheaters. Donnerstag „A baba“. Freitag „Cirkuszélet“. Samstag „Jáfet 12 felesége“. Sonntag Nachm. „Miliók a hó alatt“, Abends „A piros bugyellárás“.
Reperitoire des ungarischen Theaters. Donnerstag „Ikrek“. Freitag „Koldus és királyi“. Samstag „Ikrek“. Sonntag „New-York szépe“.

FŐVÁROSI ORFEUM

WALDMANN IMRE igazgató.
 Jeden Abend:
 Miss Margherita (elektrische Tanzfeste).
 Jim und Jam (tomische Pierrots).
 Mlle. Engantine (französische Tänzerin).
 Iben Obed (türkische Equilibristen) und Aufstretten von
 Oly Jolly, Word und Bates, Lise Fleu-
 ron, Aleitha, Vendée, Kitty, Modl, Morris
 und Morris, Baumann, Rubens etc. etc.
 Besorertaus an der Tageskasse Vorm. v. 10–11 Uhr ohne Extragebühr.
 Zum Kaffeegasse bis 5 Uhr Nach: Konzert der Bläserkapelle
VÓRÓS ELEK.

FOLIESCAPRICE

VI. Révay-utca 18.
Heute grosse Vorstellung
 mit vollständigem neuem Programm. Im 11 Uhr:
Die beiden Einbrecher
 Schwant von S. Leitner.
 Im halb 10 Uhr! Vorhr: Im halb 10 Uhr!
ÉJJEL A KASZÁRNYÁBAN
 (Czapsirány után). Eredeti bohózat. Irta Öreg baka.
 Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos.

STURM's Pilsner-Bier-Keller-Lokalitäten

Leopoldring vis-à-vis der Staatsbahn.
 Vorzügliche Küche, gute Getränke, Chambre séparée.
 Täglich Musikkonzert der anerkannt besten Salon-
 Kapelle

JULIUS RÓZSA.

Ajánlok
 kitünő balatonvidéki asztali bort
 1 liter vételénél. 45 kr.
 10 liter vételénél. 40 kr.
 Az üres üvegek 10 krba számítatnak és ugyanazon
 árban vétetnek vissza. Tisztelettel
Fiók-üzletek: Szimon István.
 V., Váci-körút 60.
 VI., Teréz-körút 35. Főüzlet: V., Váci-körút 12.
**Hamisítatlan tiszta minőségért ke-
 zességet vállalok.** 16795

AVIS!

Jch beehre mich dem p. t. Publikum und meinen geschäft-
 lichen Kunden die höfliche Mitteilung zu machen, daß meine
Möbel-Lokalitäten u. Tapezierer-Werkstatt
 von heute ab
IV. VÁCZI-UTCA Nr. 7
 eröfntren. Gleichzeitig erlaube ich mir zu eruchen, mir Ihre
 geschäftes Wohlwollen u. Unterstützung auch für die Zukunft
 gefl. bewahren zu wollen u. werde bestrebt sein, mich dieser
 würdig zu machen. Hochachtungsvoll
 16931 **Kretsch Adolf.**

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.
 Gegründet im Jahre 1845.
 Die sämtlichen Gewinne bilden
 Eigentum der Versicherten.
 Auszug aus dem Jahresberichte vom Jahre 1900:
 Aktiven ... 1 Milliarde 293 Millionen Kronen
 Jahreseinkommen ... 290 " "
 Den Versicherten wurden
 im Jahre 1900 aus-
 bezahlt ... 115 " "
 Neue Geschäfte im Jahre
 1900 ... 1 Milliarde 146 " "
 Ueberzshuß am Ende des
 Jahres 1900 ... 225 " "
 Die Summe der im Jahre 1900 den Versicherten
 ausbezählten Gewinne beiziffert sich auf 14 Millio-
 nen Kronen.
 Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern
 der civilisirten Welt.
 Die Policen von New-York sind unanfechtbar vom
 Tage der Ausstellung.
 Referenzen in Ungarn:
Ungarische allgemeine Kreditbank.
Pester ungarische Kommerzialbank
 Generaldirektion für Ungarn:
BUDAPEST, Erzsébet-körút 9–11 (New-York-Palais).

Tonino

Dalmatiner weiss und roth Natur-
 weine, entprechend den Vorschriften
 der Pharmakopée, für Diabetiker,
 Magenleiden, Schwächliche und
 Rekonvaleszenten bestens empfohlen,
 sind in allen Apotheken, Drogerien
 und besseren Delikatessen-Sandlungen,
 sowie im Centraldepot der Firma
SINETUA & BELAU,
 WIEN, I., Grisehengasse 8, erhältlich.
 Telefon 7146. Preis per Flasche 1 K.
 Agenten in allen grösseren Provinzstädten gesucht.

HAGGENMACHER's GOLIAT MALZ-BIER.

Originalfüllung der Brauerei
 Vorzüglichstes Getränk, erfrischend und nahrhaft.
 Ausserung des Herrn Dr. Joh. Teßlas,
 beid. königl. Handelsgerichts-Chemiker:
 „Auf Grund meiner Analyse erkläre ich
 das Haggenmacher'sche Goliat-Malzbiere
 infolge seines hohen Extractgehaltes, ins-
 besondere aber wegen seines hohen
 Maltose- und Malzzuckergehaltes als eines
 der vorzüglichsten Malzbiere.“
 Zu bestellen = V., Kádár-utca 5.
 Im Stadt-Bureau:
 Paris 1900 Grand Prix
 1898. gold. Staats-Medaille.

Partie-Preise!

!!! Die Adresse bitte !!!
 genau zu beachten !!!
 Englische Flanelle, wachecht, reizende Farben und
 Dessins, 75 Cm. breit, per Meter . . . 17 fr.
 Damenkleiderstoffe in großen Partien, nur leicht-
 moderne, garantirt fehlerfreie Waare von 25 fr.
 bis fl. 3.— per Mtr.

Echte Prager Glacé-Handschuhe

(4 Knöpfe), ganz feine Qualität (für jedes Paar wird
 garantirt), anstatt fl. 1.30 jetzt 87 fr. per Paar.

RESTE

in Seiden und Wollstoffen zu Partie-Preisen.
 Türkische Kreton-Steppdecken mit Rouge gefüttert,
 komplette Größe fl. 1.50 per St.
 Atlas Cachemir-Steppdecken, 110 Cm. breit, 170
 Cm. lang fl. 3.50 per St.
 120 Cm. breit und 180 Cm. lang „ 4.20 „
 Mit leichter, weißer Watte gefüllt.
 Seiden Atlas-Steppdecken, prima Qualität, mit
 feiner Watte gefüllt, daher leicht im Gewicht, 120
 Cm. breit, 180 Cm. lang . . . fl. 7.50 per St.

Zu sämtlichen Steppdecken Decken-kappen,
 passend in Größe zu den Decken, in ausgezeichneter
 dauerhafter Qualität, fertig genäht das Stück
 fl. 1.85
 Flanel-Bettdecken, reizend schöne Farbensammen-
 stellungen, 145 Cm. breit, 190 Cm. lang per Stück
 fl. 1.30
 Große Leintücher aus Garnleinwand, gute dauerhafte
 Qualität, 200 Cm. lang und 150 Cm. breit, ohne
 Naht, fertig gefäunt per Stück . . . fl. 1.05
 Matrasen aus festem, buntgestreiftem Gradl, 3thei-
 lig, Seegras, circa 15 Kilo im Gewicht . . fl. 5.50
 Eintheilig, richtige Länge und Breite . . fl. 4.50

Vajda Mór,

Deák-utca 7. BUDAPEST. Deák-utca 7.
 Wer beim Bankhaus Hecht,
 Dessen Glück so echt,
 Kauft Promessen ein,
 Der wird glücklich sein,
 Weil dort jedes Stück
 Spendet Gold und Glück

ZIEHUNG 1. OKTOBER.

Heiß-Promessen à 7 Kron.
Haupttreffer 150,000 Kr.
Bankhaus HECHT, BUDAPEST,
 28251 Filiale: Erzsébet-körút 32.

Rosshaar-Spinnerei

Holländer & Co., Budapest
 früher Königsgasse 1, jetzt
VIII., Köztemető-ut Nr. 12b
 (nächst dem Central-Bahnhof).
 Muster auf Wunsch gratis und franko.

WEISS GYULA

DAMENMODE-WAARENHAUS

Gegründet im Jahre 1869.

5799

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 18.

Herbst- u. Winter-Kleiderstoffe

115 Cm. breite Schottisch-Stoffe	fl. 65
115 " " Cheviot-Stoffe in jeder Farbe	78
115 " " Haus-Loden	80
115 " " gestreifte Dennis-Stoffe	95
120 " " Damentuch in 50 Farben	135
120 " " Hjalmar Tuch in 50 Farben	2.-
140 " " Hjalmar Tuch Ia. Qualität	3.75
140 " " Hjalmar Wulme-Loden	4.-
135 " " Rique-Stoffe von aufwärts	1.50
120 " " Rips-Stoffe von aufwärts	1.45
120 " " Diagonal-Stoffe	1.50
120 " " Schlafrock	1.50
120 " " Raye	1.50
120 " " Cybellin	1.50
120 " " Doubl-Himalaya	3.25
120 " " Himalaya sans doublure	3.-
140 " " Seiden-Double	7.50

Winter-Waschwaaren:

Dennis-Flanell	17 u. 21 fr.
Schlafrock-Flanell	40 "
Barbente, waschecht	32, 36 u. 40 "
Blous-Barbent, gestreift	40 "
Damaft-Barbent	45 "
Jackard	65 "
Belour	27 u. 35 "
u. f. w.	u. f. w.

Seiden-Waaren:

52 Cm. breite schwarze, glatte Merzeilleur	fl. 1.50
21 " " schwarze, glatte Satin de Chine	2.-
52 " " Feuille Donging	1.75
52 " " Jugetot	2.25
52 " " Fajshoda	3.-
65 " " Noblesse	1.50
65 " " Laft	1.65
65 " " Satin de Lyon	3.50
50 " " schwarzer definitiver Seidentoff in den neuesten und reizendsten Dessins per Meter	fl. 90, 1.26, 1.75, 2.-, 2.25, 3.-

Reichste Auswahl in glatten und definitiven farbigen Mode-Seidentoffen, wie auch in definitiven Wasch-Sammeten.

Billige, festgesetzte Preise. Bestellungen über 10 fl. werden franko versendet.

MUSTER senden wir auf Wunsch GRATIS und FRANKO.

GRAND PRIX PARIS 1900



CHOCOLAT SUCHARD CACAO

VORZUGLICHE QUALITÄT

GARANTIRT REIN

Zugang u. Stellenvermittlung. Prospekte gratis. Durch briefl. Unterricht in

Buchhaltung

STENOGRAPHIE, Rechnen, Korrespondenz

Mehr als 8000 Schüler ausgebildet

Prof. E. LÖW, Wien, VIII/I Josefstädterstrasse 20.

200 Gulden

sicherer Nebenverdienst zu erreichen durch den Verkauf von Losen auf Ratenzahlungen. Näheres bei der

Merkur-Bank
Budapest, IV., Váci-utca 37.

Elegant eingerichtetes Herren-Modewaren-geschäft auf dem frequentesten Platz von Neupest (Ujpest) ist wegen Krankheits-falls billig zu verkaufen, bei nachweisbar genügenden Kapital wird das Geschäft auch in Kommission gegeben. Adresse in der Exp. 32062

Bruchband ohne Feder

1901 3 goldene Medaillen und höchste Auszeichnung: **Kreuz von Verdienste. Keinen Bruch mehr.** 2000 Kronen Belohnung Demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko. Man adressire: Pharmaceutisches Bureau Balkenberg, Holland, Nr. 168. Da Ausland, erfordern Briefe 25 Postkarten 10 Heller porto

SEHENSWÜRDIGKEIT!

80 Muster Zimmermöbel sind aufgestellt zu sehen Salon-, Schlaf-, Speise-, Mädchen- und Herrenzimmer-

Möbel

in Secession, Barock, Englisch, Empire und altdeutschem Style sind bei uns in vorzüglicher Qualität, überraschend grosser Auswahl billigst zu haben. Provinz-Bestellungen werden in Leinwand und Verschlüge gepackt und versichert expedirt.

SZABÓ FERENCZ és TÁRSA,
Möbel-Grossindustrielle, 15775
Budapest, Kerepesi-ut 12. Ecke der Sip-utca

Zähne u. Gebisse auch auf Raten

nach neuestem System im zahntechnischen Atelier
RUDAS M., BUDAPEST, Szondygasse Nr. 22.

Komplete große Wohnungs-Einrichtung

sehr wenig benützt, bildet eine wahre Sehenswürdigkeit. 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Sessel, echt Gold, Styl Louis XIV., fl. 160, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Sessel, Louis XVI., echt Gold, fl. 175, 1 Rocco-Kanapé, echt Gold, fl. 90, 1 Phantasie-Kanapé, echt Gold, fl. 60. Diese Garnituren sind mit dem feinsten französischen Seidenstoffe überzogen. Dann noch über 100 verschiedene Salon-Luxusmöbel, sehr billig. 1 Secessions-Spiegel, seltene Pracht, fl. 100, 1-3thür. Barock-Kredenz, 1 Barock-Weiler, mit dem feinsten Marmor, 1 Tisch, 6 echte Lederstühle, fl. 295, 1 komplettes Barock-Schlaf-Zimmer mit dem feinsten Marmor fl. 260, 1 Herrenzimmer, bestehend aus 1 Bibliothek, 1 Patent-Schreibtisch (der Schreibtischpreis war fl. 120), 1 komplette Leder-Garnitur fl. 165. Außerdem große Auswahl von Lampen, Vorhängen, Teppichen und Gemälden berühmter Meister. Kauf und Verkauf wenig benötigter Möbel VI., Szerecseny-utca 1, I. em., neben Andrássy-ut. 15858

The **ENGLISH CLOTHING COMPANY**



Budapest, Károly-körút

GEBRÜDER KOCH

Grösstes Herren- u. Knabenkleider-Waarenhaus,
BUDAPEST, Károly-körút 26.

Konkurrenzlos billige Preise.
Keine Fabrikswaare.
Nur gediegene Arbeit.
Separate feine Maassabtheilung. — Riesiges Stofflager, Verkauf per Meter.



Sans doublur.
Double-Raglan
aus Eigenem gewebtes Futter, das Neueste in Uebergangsröcken
28, 26, 20, 14 fl.

Automobil- und Jagd-Ledersaccos, echt schwedische, in grösster Auswahl.

Sacco-Anzüge nach neuestem Schnitt von 14 fl. aufw.

Für Nichtkonvenirendes wird das Geld retournirt.
Billigst kalkulirte feste Preise
Achten Sie gefl. auf die genaue Adresse.

16743

Kein GUMMI!

Kager's Duale sind das einzige Frauen-Schutzmittel von absoluter Sicherheit. Probe-Ration fl. 2.20 franko und gratis. Alleinig Depot für Oesterreich-Ungarn Budapest bei

JOSEF KLEIN,
Váci-körút 7.

Prodnahmeaufträge werden gegen Nachnahme unter Discretion ausgeführt.

Die seit 25 Jahren bestehende und berühmte **Ordinations-Anstalt** wird höchstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,
die vernachlässigtesten und veraltetsten **Sarnröhrenläufe, Syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilitis, Manneschwäche** durch **Electro-Diagnose** oder **Phosphor, Jod** bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsförderung

Dr. Kajdacsy

gew. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock
(Klotild - Palais).
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr möglich. Briefe werden franko u. unter gestigter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt. 15881

Wahlfedern

in schönster Ausführung, prompt und zu den billigsten Preisen liefert

PROPPER SÁNDOR,
Hutfedernfabrik, 16838
BUDAPEST, VI., Lázár-utca 18.

Telegraphische Bestellungen können denselben Tag effektiv werden. — Wiederverkäufer haben Begünstigungen.
Telegraphische Adresse: **Propper Lázár-utca 18.**

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgeübten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsförderung

GEHEIME KRANKHEITEN
und zwar: **Sarnröhrenläufe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilitis** u. **Nervenleiden** in Folge von **Jugendsünden**. — Ueberausend ist der Erfolg bei **Manneschwäche** (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Befehle werden höchst beantwortet. — Medicamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6-8 Uhr.

Budapest, Elisabethring 12.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Seite 10

ER's

IER.

1896. gold. Staats-Medaille.

czsa 5.

eise!

!!

Farden und 17 fr.

en, nur legt von 25 fr. per Mtr.

dschuhe

Paar wird per Paar.

ie-Preisen.

unge gefüllert, 50 per St.

m. breit, 170 50 per St.

20 " "

efüllt.

Qualität, mit Gewicht, 120 50 per St.

en-Kappen, ausgezeichnet das Stück fl. 1.85

enzusammen- g per Stück fl. 1.30

te dauerhafte breit, ohne fl. 1.05

brabl, 3theil fl. 5.50 fl. 4.50

ör,

-utca 7.

lich sein, es Stück und Stück

BERER.

Iron.

DO KÄR.

UDAPEST.

neziék-tere 6.

nereri

Budapest

jetzt

Nr. 12b

anhot).

und franko.

Compiègne unter Napoleon III.

Durch den bevorstehenden Besuch des Czaren ist der alte, von den Merovingern gegründete Herrscherhof Compiègne, der seit dem großen Kriege verlassen und ziemlich vernachlässigt wurde, zu neuem Leben erwacht; Scharen von Arbeitern aller Gewerbe sind emsig beschäftigt, seine prächtigen Gemächer zur Aufnahme des hohen Gastfreundes der Republik einzurichten. Seine jetzige Gestalt erhielt das Schloß unter Ludwig XV. durch den Architekten Gabriel. Es liegt an einem leichten Abhang und hat zwei Stockwerke nach dem großen Ehrenhofe, während nach der Parkseite das ehemals ausschließlich Repräsentationsräume und die Privatgemächer des Herrscherpaares enthaltende Erdgeschloß nur von einem Stockwerk überragt wird. Einen bemerkenswerthen 1400 Meter langen, ganz von Rosen und Glycinien überspannten Laubengang, links vom Schloßpark, ließ Napoleon I. nach Muster von Schönbrunn für seine Braut, die Erzherzogin Marie Louise, anlegen, die er am 27. März 1810 hier empfing. Louis Philippe residierte vielfach in Compiègne und vermählte hier am 9. August 1832 seine Tochter Louise mit Leopold, König der Belgier. Des stolzen Herrscherhofes höchste Glanzzeit begann jedoch erst mit dem zweiten Kaiserreich, nachdem am 29. März 1852 Königin Hortensius zweiter Sohn bei der Eröffnung des neuen Corps législatif erklärt hatte: „Die Gesellschaft gleich in lange einer ungeführten Pyramide, ich habe sie wieder auf ihre Basis gestellt.“ „Und wir werden uns am beileben, lustig auf ihrer Spitze zu tanzen!“, meinte dazu eine elegante Pariserin. Niemand kannte besser als der neue Kaiser die Schwäche der Franzosen für glänzende Festschmucke, und zu seinen ersten derartigen Veranstaltungen gehörten die Serieneinladungen zu den Festen und Jagden von Compiègne, die während des ganzen Kaiserreichs so berühmt waren. Kaiserin Eugénie liebte diesen Aufenthalt, an den sich die schönsten Erinnerungen ihrer Brautzeit knüpften, als Napoleon III. um sie, die einfache Gräfin von Teba, warb und Frankreichs Krone zu ihren Füßen niederlegte. Alljährlich im Anfang November kam der kaiserliche Hof für drei bis vier Wochen nach Compiègne. Dann begann in dem nur 100 Kilometer von Paris entfernten, sonst so ruhigen Landstädtchen ein Leben wie auf einem Jahrmarkt. Man zahlte 60 bis 70 Francs den Tag für ein Gasthofzimmer, da Tausende dorthin pilgerten: wer nicht mit jagte, wollte wenigstens die etwas theatralische, aber dem französischen Volksgeschmack zusagende Pracht des Hofes sehen. Militärkapellen ließen auf dem Schloßhofe ihre Weisen ertönen, eine fröhliche Menge trieb sich auf allen Straßen umher.

Obgleich sich das Hofleben in Compiègne anscheinend sehr frei gestaltete, herrschte dennoch eine peinliche, umständliche Etikette, nur gemildert und verhüllt durch die überaus liebenswürdige Aufnahme, die das Kaiserpaar allen seinen Gästen bereite. Im Laufe der 18 Jahre des Kaiserreichs wurde die Hofgesellschaft wohl reicher und luxuriöser, aber nicht besser, und gerade in Compiègne mußten zuletzt mancherlei bedenkliche Exzentricitäten geduldet werden. Vor Allem gewisse Mitglieder des alten legitimistischen Adels, die sich der neuen Regierung angegeschlossen hatten, geseien sich häufig darin, sich über alle Etikettenvorschriften hinwegzusetzen, ohne daß das Kaiserpaar es wagte, gegen diese „Kalkülanten“ streng vorzugehen. Besondere Nachsicht wurde geübt nach dem Weggang der ersten Gast-Serien, die die Würdenträger umfaßten. Da das sehr ausgedehnte Schloß doch verhältnismäßig nur wenige Gastzimmer enthält, bil-

dete man fünf „Serien“, jede von 80-90 Gästen, die, den Tag der Ankunft und Abreise ungerchnet, vier Tage blieben. Die schwierige Aufgabe, diese Serien zusammenzustellen und für geeignete Unterkunft der Gäste zu sorgen, übernahm die Kaiserin stets persönlich, ohne daß es ihr jedoch immer gelang, allen Ansprüchen zu genügen. So erwiderte ihr der berühmte Maler Couture auf ihre Frage, wie es ihm in Compiègne gefalle: „Ich fühle mich umso behaglicher, als das mir angewiesene Zimmer mich ganz an die Manjarda erinnert, in der ich als armer Kunstschüler zu leben gezwungen war.“ Zum Namenstage der Kaiserin, am 15. November, dem großen Ball und den Galatheatervorstellungen, zu denen die hervorragendsten Pariser Künstler berufen wurden, erfolgten Einladungen an den Adel, den hohen Bürgerstand, die Offiziere und die Beamten der Umgegend durch den Unterpräfekten und den Maire von Compiègne. Häufig wurden die Herren scharf getadelt vom Kaiser, wenn die geladenen Damen zu häßlich, von der Kaiserin, wenn sie nicht von fleckenlosem Rufe waren. Wie aber der napoleonische Kaiserhof trotz aller Prachtentfaltung immer ein etwas abenteuerliches Gepräge behielt, so wußten sich, ungeachtet aller Strenge, häufig auch Halbweltsdamen Einladungen zu derartigen Festen zu verschaffen. Doch bot im Ganzen der Theateraal an solchen Abenden ein wahrhaft glänzendes eindrucksvolles Bild. Das Parterre war für Offiziere, das Parket für die Generale und die Würdenträger bestimmt, während schwarze Fracks in die höheren Logenreihen verbannt wurden. In der für etwa 200 Personen Platz bietenden Logenreihe des Kaisers wurden nur Damen geduldet, alle in großer Toilette und defolletirt: auf besonderen Wunsch Napoleons sollte die Kaiserin stets von schönen und jugendlichen Frauenerscheinungen umgeben sein. In kluger Berechnung der französischen Eitelkeit ließ man in der kaiserlichen Hofhaltung einen überwältigenden Luxus walten und suchte auch hier über alles an den Höfen der legitimen Herrscher Uebliche weit hinauszugehen. Die Kosten des Aufenthalts in Compiègne wurden auf täglich 45-50,000 Francs geschätzt, und jede Theatervorstellung kostete außerdem 20-30,000 Francs. Als Speisesaal diente eine 45 Meter lange säulengetragene prächtige Galerie, in der sich die Standbilder Napoleons I. in römischer Konjunktur und seiner Mutter Maria Theresia befanden. Zahlreiche Wachskerzen tragende silberne Kandelaber und mit den ausgedehntesten Blumen gefüllte Sevresvasen schmückten die kaiserliche Tafel, über deren ganze Länge höchst kostbare und künstlerisch vollendete, einen Fuß hohe Rococo-Figurengruppen aus Sevresbisquit vertheilt waren, die eine vollständige Parforcejagd darstellten. Hofmeister in braunen, silbergelbten Fracks, den Degen an der Seite, leiteten die zahlreiche, reich gekleidete Dienerschaft. Während der Tafel, die nie über dreiviertel Stunden dauerte, spielte die Musik der Kaisergarde. Die Damen erschienen in großer Abendtoilette, die Herren in schwarzen Fracks, schwarzseidenen Kniehosens und Strümpfen und Schnalenschuhen. In jener, uns ihrem ganzen Wesen nach schon so fernliegenden Zeit liebte man in Frankreich noch das Tanzen. So wurde Abends oft zu den Klängen eines einfachen Dreypianos zwanglos getanzt, wobei nicht selten der Kaiser selbst die Kurbel des Instruments drehte. Oder man hörte Vorträge berühmter Gelehrter wie Pasteur, Claude Bernard, Caro, stellte lebende Bilder u. s. w. Besonders fleißig wurde das kleine Theater im Erdgeschloß zu Liebhabervorstellungen benützt, bei denen Damen und Herren der Hofgesellschaft und Diplomatie mitwirkten, unter ihnen vor Allem Prinzessin Pauline

Metternich, Gräfin Pourtalès, der Herzog von Sagan, Graf Solms und Prinz Reuß. Die Stücke lieferten meist der geistreiche Herzog von Morny, Prosper Mérimée und Octave Feuillet, der von der Kaiserin besonders ausgezeichnet wurde. Oft arbeiteten sie nach den vom Kaiser selbst angegebenen Ideen und man scheute auf dieser keiner Censur unterworfenen Bühne nicht zurück vor wibigen und gelegentlich recht scharfen Anspielungen auf Tagesereignisse und die Personen der hohen Zuhörerschaft. Als Regisseur waltete meist der Architekt Viollet-le-Duc, der während sechs Jahre und mit einem Kostenaufwande von 5 Millionen die Wiederherstellung der alten, festen, am Saume des Waldes von Compiègne gelegenen Burg Pierrefonds in künstlerisch vollendeter Weise durchführte. Schloß Pierrefonds kann als eines der schönsten Beispiele mittelalterlicher Bau- und Befestigungskunst gelten.

Die zwei ersten Tage jeder Gastserie waren in Compiègne der Schießjagd gewidmet, wobei der Kaiser mit den vornehmsten und besten Schützen im Waldpark die Uebrigen im Walde jagden. Napoleon III. erwies sich dabei als ein ebenso unermüdlicher wie geschickter Jäger, der besonders oft Hunderte von Fasanen an einem Tage zur Strecke brachte. Diese belief sich stets auf 1000 bis 1200 Stück: Rehe, Hasen, Kaninchen und zahlreiche Fasanen. Das nicht an die Jagdteilnehmer vertheilte Wildpret wurde den Pariser Hospitälern überwiesen. Soldaten dienten als Treiber, jeder Mann erhielt die reiche Entlohnung von zwei Kaninchen, die in den Kasernenpreisezettel eine angenehme Abwechslung brachten. Die Nichtjäger blieben bei den Damen zurück, die sich dem Bogenschießen widmeten, ein Sport, der umso mehr Liebhaber fand, je mehr die Kaiserin politisch eingriff und ihre Partei bei diesen Schießübungen oder den intimen Nachmittagshees sich um ihre Person zu vereinigen Gelegenheit hatte. Am dritten Tage des Aufenthalts folgten dann große Besjagen, die in prächtigen Kostümen ganz nach den altfranzösischen Ueberlieferungen des „Code de Venerie“ der Nobis und Condés geritten wurden. Der Wald von Compiègne mit 14,509 Hektar Flächenraum, 94 Kilometer Umfang, sowie der benachbarte Wald von Senart boten mit ihren so zahlreichen durchschneidenden breiten Straßen zur Entfaltung solcher höfischer Schaulustspiele die denkbar günstigste Verhältnisse. Das Jagdpersonal kam von Chantilly, dem Eize der jagdfreudigen Condés, und hatte nach dem Tode des letzten Herzogs im Dienste Louis Philippe's, der Herzoge von Orleans, Nemours und Anjouale Verwendung gefunden. Beim Regierungsantritt Napoleons III. wurde Marschall Maguan zum Grand Veneur mit 100,000 Francs Gehalt ernannt, während sein „Gehilfe“, Edgar Ney, Prince de la Moskona, sich mit 40,000 Francs begnügen mußte. Immer war der Sammelplatz die große schöne Lichtung Carrefour du Puits du Roy, von der acht breite Avenuen bis an das Ende des Forstes ausstrahlen und die von Clotwigs Zeiten an schon Schauplatz der Jagden der französischen Herrscher gewesen war. Der Mittelplatz wurde von Jagdgendarmen freigehalten für die zum Anschluß an das kaiserliche Jagdgesolge berechtigten Offiziere und Gäste. Sechs der Avenuen waren für die zahlreich zu Fuß sich einstellende Menge der Zuschauer, die siebente für den Wagenverkehr angewiesen. Man sah da Fuhrwerke jeder Gattung, vom einfachen Bauernkarren bis zu den eleganten Equipagen der Großgrundbesitzer und Großindustriellen: es entwickelte sich eine Art Volksfest, und Alle benützten gern die Gelegenheit, den Hof in der Nähe zu sehen. An der Spitze des Juges ritt der Forstmeister von Compiègne, Baron de Wimpffen, in gold-

Wie man Weltgeschichte macht...

Ein Roman aus der Gegenwart v. Valduin Groller. — Dthmar brachte es, und Anebel flog es durch. Religion: vorzüglich, Deutsch: lobenswerth, sonst meist „befriedigend“; das Zeugniß ist ja nicht schlecht im Ganzen, nur die beiden „genügend“ im Lateinischen und Griechischen machen sich nicht gut, da scheinen wir also zwei Achillesferse zu haben. — Ja, da steck's, erläuterte Papa Röger. Der Direktor sagte mir, daß er für nichts stehen könne, wenn's da nicht besser würde. — Das wird sich schon richten lassen, tröstete Anebel. Bringen Sie mir doch Ihre letzten Kompositionshäfte für Lateinisch und Griechisch, lieber Herr Dthmar, ich möchte mir einmal die Fehler ansehen, für welche Sie eine besondere Vorliebe haben. Er blätterte in den Hefen, die ihm Dthmar überbracht hatte, und schmunzelte: Da sind allerdings Dinge, die nicht mehr vorkommen sollten. Paoli als infinitivum passivi anstatt fieri, ist einfach entehrend. Na, und im Uebrigen wird sich's machen. Im Griechischen, soviel ich sehe, sitzen die Verba auf mir noch immer nicht, Zeit wäre es allerdings, und im Lateinischen ist es vornehmlich die consecutio temporum, der gegenüber Sie sich noch immer im Stande der besten Unschuld befinden. Beruhigen Sie sich, bewegt Gemüth, mit Ihnen werden wir fertig werden! — Also Sie glauben, Herr Anebel, daß wir da keine Sorge haben müssen, fragte Papa Röger ängstlich. — Sie können ganz beruhigt sein, Herr Röger.

Hier kann ich mich verbürgen, daß wir uns nicht blamiren werden. — Mir fällt ein Stein vom Herzen, rief Röger, und seine Gattin richtete einen Blick des innigsten Dankes auf Anebel. Dieser ließ seinen Schüler noch seinen Homer und den Livius herschleppen, und gab ihm einige noch ungelesene Stellen zu übersehen. — Die Lexika lassen Sie nur bei Seite, sagte er. Wo's an Vokabeln fehlt, helfe ich schon aus; hoffentlich habe ich selbst noch nicht allzuviel vergessen. Dthmar zog sich ganz gut aus der Schlinge, und Anebel konnte versichern, daß es zur Noth vielleicht auch ohne seine Nachhilfe gehen würde. — Das möchten wir doch nicht riskiren, meinte der besorgte Papa. — Dann werden wir für die Ehre arbeiten, Herr Dthmar, sagte Anebel. Sie stehen auf „genügend“. — Ein schwaches Genügend, bekannte Dthmar. — Es wird schon stärker werden. Wir werden auf ein „Vorzüglich“ losarbeiten und unter „Lobenswerth“ thun wir es bestimmt nicht. Man war sehr glücklich im Hause Röger, einen solchen Gang gemacht zu haben, und auch Anebel war zufrieden, so untergekommen zu sein. Das sah er freilich gleich, daß Vater Lambert hier doch der Bescheidere gewesen sei. Mit seinen ursprünglichen bescheidenen Honoraransprüchen hätte Anebel da ein entschieden schlechtes Geschäft gemacht. Denn die Arbeitslast, die er sich aufbürden mußte, war eine sehr beträchtliche. Er hatte sich die auf der Universität kursirenden handschriftlichen Kopien der einschlägigen Vorträge gekauft — da gibt es ja an jeder Universität eine eigene Industrie dafür —, die arbeitete er vor dem

Schlafengehen durch, strich das Entbehrliche, hob das Nothwendige deutlich hervor und trug dann den verdichteten Auszug am nächsten Vormittag vor. Mit dem Vortrag war es aber nicht abgethan. Er fragte, er beleuchtete den Stoff gesprächsweise von allen Seiten, er überzeugte sich, daß sein Schüler auch Alles verstanden habe, er wiederholte und erklärte noch einmal, so lange, bis er die Beruhigung hatte, daß Herberl die Materie wirklich geistig verarbeitet und für die Dauer in sich aufgenommen habe. Den angestrengten Vormittagen folgten die bequemeren Nachmittage. Mit Dthmar ging's wesentlich leichter. Die grammatische Nachhilfe erforderte keine besondere geistige Anstrengung, und die Privatlektüre, die eifrig betrieben wurde, und zwar mit besonderer Bedachtnahme in jenen Autoren, von welchen sich voraussetzen ließ, daß sie bei der Matura darankommen würden, die war ihm geradezu eine geistige Erholung. Eigenthümlich angeregt fühlte sich Anebel durch den Umstand, daß Frau Röger sich häufig und oft für längere Zeit in dem Zimmer aufhielt, in welchem er mit seinen Schülern arbeitete. Sie waltete da still, ihre Schritte waren auf dem weichen Teppich kaum hörbar, und oft sah sie eine Stunde und länger entweder am Fenster mit einer Handarbeit beschäftigt oder sogar an demselben Tische mit Anebel, ihm still zuhörend. Ohne zu stören, ging sie ab und zu. Sie selbst bediente ihn, wenn sie bemerkte, daß es an irgend etwas fehle, an Papier, Tinte, Weisstiften oder Federn. Sie selbst brachte ihm täglich das zweite Frühstück und ein Gläschen Cognac dazu, und während der Nachmittagslektion den schwarzen Kaffee und dazu Cigarren und Cigaretten. Anebel warf während der Arbeit so manch einen unbemerkten Blick auf sie, und der Anblick der schönen Frau erfüllte ihn mit heimlicher Freude. Nur

Compiègne unter Napoleon III.

Durch den bevorstehenden Besuch des Caren ist der alte, von den Merovingern gegründete Herrscherthron Compiègne, der seit dem großen Kriege verlassen und ziemlich vernachlässigt wurde, zu neuem Leben erwacht; Scharen von Arbeitern aller Gewerbe sind emsig beschäftigt, seine prächtigen Gemäcker zur Aufnahme des hohen Gastfreundes der Republik einzurichten. Seine jetzige Gestalt erhielt das Schloß unter Ludwig XV. durch den Architekten Gabriel. Es liegt an einem leichten Abhang und hat zwei Stockwerke nach dem großen Ehrenhofe, während nach der Parkseite das ehemals ausschließlich Repräsentationsräume und die Privatgemächer des Herrscherpaares enthaltende Erdgeschloß nur von einem Stockwerk überragt wird. Einen bemerkenswerthen 1400 Meter langen, ganz von Rosen und Glycinien überspannten Laubengang, links vom Schloßpark, ließ Napoleon I. nach Muster von Schönbrunn für seine Braut, die Erzherzogin Marie Louise, anlegen, die er am 27. März 1810 hier empfing. Louis Philippe residierte vielfach in Compiègne und vermählte hier am 9. August 1832 seine Tochter Louise mit Leopold, König der Belgier. Des stolzen Herrscherthrons höchste Glanzzeit begann jedoch erst mit dem zweiten Kaiserreich, nachdem am 29. März 1852 Königin Hortensius zweiter Sohn bei der Eröffnung des neuen Corps législatif erklärt hatte: „Die Gesellschaft gleich in lange einer umgestürzten Pyramide, ich habe sie wieder auf ihre Basis gestellt.“ „Und wir werden uns nun beileben, lustig auf ihrer Spitze zu tanzen!“, meinte dazu eine elegante Pariserin. Niemand kannte besser als der neue Kaiser die Schwäche der Franzosen für glänzende Festlichkeiten, und zu seinen ersten derartigen Veranstaltungen gehörten die Serieneinladungen zu den Festen und Jagden von Compiègne, die während des ganzen Kaiserreichs so berühmt waren. Kaiserin Eugenie liebte diesen Aufenthalt, an den sich die schönsten Erinnerungen ihrer Brautzeit knüpften, als Napoleon III. um sie, die einfache Gräfin von Teba, warb und Frankreichs Krone zu ihren Füßen niederlegte. Alljährlich im Anfang November kam der kaiserliche Hof für drei bis vier Wochen nach Compiègne. Dann begann in dem nur 100 Kilometer von Paris entfernten, sonst so ruhigen Sandstädtchen ein Leben wie auf einem Jahrmakel. Man zahlte 60 bis 70 Francs den Tag für ein Gasthofzimmer, da Tausende dorthin pilgerten: wer nicht mit jagte, wollte wenigstens die etwas theatrale, aber dem französischen Volksgeschmack zusagende Pracht des Hofes sehen. Militärkapellen ließen auf dem Schloßhofe ihre Weisen ertönen, eine frohliche Menge trieb sich auf allen Straßen umher.

Obgleich sich das Hofleben in Compiègne anscheinend sehr frei gestaltete, herrschte dennoch eine peinliche, umständliche Etikette, nur gemildert und verhüllt durch die überaus liebenswürdige Aufnahme, die das Kaiserpaar allen seinen Gästen bereitete. Im Laufe der 18 Jahre des Kaiserreichs wurde die Hofgesellschaft wohl reicher und luxuriöser, aber nicht besser, und gerade in Compiègne mußten zuletzt mancherlei bedenkliche Exzentrizitäten geduldet werden. Vor allem gewisse Mitglieber des alten legitimistischen Adels, die sich der neuen Regierung angeschlossen hatten, gefielen sich häufig darin, sich über alle Etikettenvorschriften hinwegzusetzen, ohne daß das Kaiserpaar es wagte, gegen diese „Kallifirten“ streng vorzugehen. Besondere Nachsicht wurde geübt nach dem Weggang der ersten Gast-Serien, die die Würden-träger umfaßten. Da das sehr ausgedehnte Schloß doch verhältnismäßig nur wenige Gastzimmer enthält, bil-

dete man fünf „Serien“, jede von 80-90 Gästen, die, den Tag der Ankunft und Abreise ungerchnet, vier Tage blieben. Die schwierige Aufgabe, diese Serien zusammenzustellen und für geeignete Unterkunft der Gäste zu sorgen, übernahm die Kaiserin stets persönlich, ohne daß es ihr jedoch immer gelang, allen Ansprüchen zu genügen. So erwiderte ihr der berühmte Maler Couture auf ihre Frage, wie es ihm in Compiègne gefalle: „Ich fühle mich unso behaglicher, als das mir angesehene Zimmer mich ganz an die Manjarda erinnert, in der ich als armer Kunstschüler zu leben gezwungen war.“ Zum Namenstage der Kaiserin, am 15. November, dem großen Ball und den Galatheatervorstellungen, zu denen die hervorragenden Pariser Künstler berufen wurden, erfolgten Einladungen an den Adel, den hohen Bürgerstand, die Offiziere und die Beamten der Umgegend durch den Unterpräfekten und den Maire von Compiègne. Häufig wurden die Herren scharf getadelt vom Kaiser, wenn die geladenen Damen zu häßlich, von der Kaiserin, wenn sie nicht von fleckenlosem Rufe waren. Wie aber der napoleonische Kaiserhof trotz aller Prachtentfaltung immer ein etwas abenteuerliches Gepräge behielt, so mußten sich, ungeachtet aller Strenge, häufig auch Halbweltssdamen Einladungen zu derartigen Festen verschaffen. Doch bot im Ganzen der Theateraal an solchen Abenden ein wahrhaft glänzendes eindrucksvolles Bild. Das Parterre war für Offiziere, das Parket für die Generale und die Würdenträger bestimmt, während schwarze Fracks in die höheren Logenreihen verbannt wurden. In der für etwa 200 Personen Platz bietenden Logenreihe des Kaisers wurden nur Damen geduldet, alle in großer Toilette und defolletiert: auf besonderen Wunsch Napoleons sollte die Kaiserin stets von schönen und jugendlichen Frauenscheinungen umgeben sein. In kluger Berechnung der französischen Eitelkeit ließ man in der kaiserlichen Hofhaltung einen überwältigenden Luxus walten und suchte auch hierin über alles an den Höfen der legitimen Herrscher Uebliche weit hinauszugehen. Die Kosten des Aufenthalts in Compiègne wurden auf täglich 45-50,000 Francs geschätzt, und jede Theatervorstellung kostete außerdem 20-30,000 Francs. Als Speisesaal diente eine 45 Meter lange säulengestützte prächtige Galerie, in der sich die Standbilder Napoleons I. in römischer Konjunktur und seiner Mutter Lätitia befanden. Zahlreiche Wachsfiguren tragende silberne Kandelaber und mit den ausgeputztesten Blumen gefüllte Sevresvasen schmückten die kaiserliche Tafel, über deren ganze Länge höchst kostbare und künstlerisch vollendete, einen Fuß hohe Rococo-Figurengruppen aus Sevres-bisquit vertheilt waren, die eine vollständige Parforcejagd darstellten. Hofmeister in braunen, silbergefärbten Fracks, den Regen an der Seite, leiteten die zahlreiche, reich gekleidete Dienerschaft. Während der Tafel, die nie über dreiviertel Stunden dauerte, spielte die Musik der Kaisergarde. Die Damen erschienen in großer Abendtoilette, die Herren in schwarzen Fracks, schwarzseidenen Kniehosen und Strümpfen und Schnallenschuhen. In jener, uns ihrem ganzen Wesen nach schon so fernliegenden Zeit liebte man in Frankreich noch das Tanzen. So wurde Abends oft zu den Klängen eines einfachen Drehpianos zwanglos getanzt, wobei nicht selten der Kaiser selbst die Kurbel des Instrumens drehte. Oder man hörte Vorträge berühmter Gelehrter wie Pasteur, Claude Bernard, Caro, stellte lebende Bilder u. s. w. Besonders fleißig wurde das kleine Theater im Erdgeschloß zu Liebhabervorstellungen benützt, bei denen Damen und Herren der Hofgesellschaft und Diplomatie mitwirkten, unter ihnen vor allem Prinzessin Pauline

Metternich, Gräfin Bourlès, der Herzog von Sagan, Graf Solms und Prinz Reuß. Die Stücke lieferten meist der geistreiche Herzog von Morny, Prosper Mérimée und Octave Feuillet, der von der Kaiserin besonders ausgezeichnet wurde. Oft arbeiteten sie nach dem vom Kaiser selbst angegebenen Ideen und man schenkte auf dieser keiner Censur unterworfenen Bühne nicht zurück vor witzigen und gelegentlich recht scharfen Anspielungen auf Tagesereignisse und die Personen der hohen Zuhörerschaft. Als Regisseur waltete meist der Architekt Viollet-le-Duc, der während sechs Jahre und mit einem Kostenaufwande von 5 Millionen die Wiederherstellung der alten, festen, am Saume des Waldes von Compiègne gelegenen Burg Pierrefonds in künstlerisch vollendeter Weise durchführte. Schloß Pierrefonds kann als eines der schönsten Beispiele mittelalterlicher Bau- und Befestigungskunst gelten.

Die zwei ersten Tage jeder Gastserie waren in Compiègne der Schießjagd gewidmet, wobei der Kaiser mit den vornehmsten und besten Schützen im Wildpark die Uebriken im Walde jagden. Napoleon III. erwies sich dabei als ein ebenso unermüdlicher wie geschickter Jäger, der besonders oft Hunderte von Fasanen an einem Tage zur Strecke brachte. Diese belief sich stets auf 1000 bis 1200 Stück: Rehe, Hasen, Kaninchen und zahlreiche Fasanen. Das nicht an die Jagdteilnehmer verschenkte Wildpret wurde den Pariser Hospitälern überwiesen. Soldaten dienten als Treiber, jeder Mann erhielt die reiche Entlohnung von zwei Kaninchen, die in den Kasernenpfezettel eine angenehme Abwechslung brachten. Die Nichtjäger blieben bei den Damen zurück, die sich dem Bogenschießen widmeten, ein Sport, der umso mehr Liebhaber fand, je mehr die Kaiserin politisch ein-griff und ihre Partei bei diesen Schießübungen oder den in-imen Nachmittags-thees sich um ihre Person zu vereinigen Gelegenheit hatte. Am dritten Tage des Aufenthalts folgten dann große Festgastereien, die in prächtigen Kostümen ganz nach den altfranzösischen Ueberlieferungen des „Code de Vénerie“ der Mohans und Condés ge-ritten wurden. Der Wald von Compiègne mit 14,500 Hektar Flächenraum, 94 Kilometer Umfang, sowie der benachbarte Wald von Senart boten mit ihren sie zahlreich durchschneidenden breiten Straßen zur Entfaltung solcher höfischer Schaulustigen die denkbar günstigste Verhältnisse. Das Jagdpersonal kam von Chantilly, dem Sige der jagdfreudigen Condés, und hatte nach dem Tode des letzten Herzogs im Dienste Louis Philippe's, der Herzoge von Orleans, Nemours und Anumale Verwendung gefunden. Beim Regierungsantritt Napo-leon's III. wurde Marschall Magnan zum Grand Vé-neur mit 100,000 Francs Gehalt ernannt, während sein „Gehilfe“, Edgar Ney, Prince de la Moskowa, sich mit 40,000 Francs begnügen mußte. Immer war der Sam-melplatz die große schöne Lichtung Carrefour du Puits du Roy, von der acht breite Avenuen bis an das Ende des Forstes ausstrahlen und die von Chlo-dwig's Zeiten an schon Schauplatz der Jagden der fran-zösischen Herrscher gewesen war. Der Mittelplatz wurde von Jagdgendarmen freigehalten für die zum An-schluss an das kaiserliche Jagdgesolge berechtigten Offiziere und Gäste. Sechs der Avenuen waren für die zahlreich zu Fuß sich einstellende Menge der Zuschauer, die siebente für den Wagenverkehr angewiesen. Man sah da Fuhr-werke jeder Gattung, vom einfachen Bauernkarren bis zu den eleganten Equipagen der Großgrundbesitzer und Großindustriellen: es entwickelte sich eine Art Volksfest, und Alle benützten gern die Gelegenheit, den Hof in der Nähe zu sehen. An der Spitze des Zuges ritt der Forst-meister von Compiègne, Baron de Wimpffen, in gold-

16.]

Wie man Weltgeschichte macht...

Ein Roman aus der Gegenwart v. Waldun Grollier.

Dhmar brachte es, und Anebel flog es durch. Religion: vorzüglich, Deutsch: Lobenswerth, sonst meist „befriedigend“; das Zeugniß ist ja nicht schlecht im Ganzen, nur die beiden „genügend“ im Lateinischen und Griechischen machen sich nicht gut, da scheinen wir also zwei Achillesferse zu haben.

— Ja, da steck's, erläuterte Papa Röger. Der Direktor sagte mir, daß er für nichts stehen könne, wenn's da nicht besser würde.

— Das wird sich schon richten lassen, tröstete Anebel. Bringen Sie mir doch Ihre letzten Kompositionshäfte für Lateinisch und Griechisch, lieber Herr Dhmar, ich möchte mir einmal die Fehler ansehen, für welche Sie eine besondere Vorliebe haben.

Er blätterte in den Heften, die ihm Dhmar überbracht hatte, und schnunzelte: Da sind allerdings Dinge, die nicht mehr vorkommen sollten. Faci als infinitivum passivi anstatt fieri, ist einfach entehrend. Na, und im Uebrigen wird sich's machen. Im Griechischen, soviel ich sehe, sitzen die Verba auf mir noch immer nicht, Zeit wäre es allerdings, und im Lateinischen ist es vornehmlich die consecutio temporum, der gegenüber Sie sich noch immer im Stande der holdesten Unschuld befinden. Beruhigen Sie sich, bewegt Gemüth, mit Ihnen werden wir fertig werden!

— Also Sie glauben, Herr Anebel, daß wir da keine Sorge haben müssen, fragte Papa Röger ängstlich.

— Sie können ganz beruhigt sein, Herr Röger.

Hier kann ich mich verbürgen, daß wir uns nicht blamiren werden.

— Wir fällt ein Stein vom Herzen, rief Röger, und seine Gattin richtete einen Blick des innigsten Dankes auf Anebel. Dieser ließ seinen Schüler noch seinen Homer und den Livius herschleppen, und gab ihm einige noch ungelesene Stellen zu übersehen.

— Die Legika lassen Sie nur bei Seite, sagte er. Wo's an Vokabeln fehlt, helfe ich schon aus; hoffentlich habe ich selbst noch nicht allzuviel vergessen.

Dhmar zog sich ganz gut aus der Schlinge, und Anebel konnte versichern, daß es zur Noth vielleicht auch ohne seine Nachhilfe gehen würde.

— Das möchten wir doch nicht riskiren, meinte der besorgte Papa.

— Dann werden wir für die Ehre arbeiten, Herr Dhmar, sagte Anebel. Sie stehen auf „genügend“.

— Ein schwaches Genügend, bekannte Dhmar.

— Es wird schon stärker werden. Wir werden auf ein „Vorzüglich“ losarbeiten und unter „Lobenswerth“ thun wir es bestimmt nicht.

Man war sehr glücklich im Hause Röger, einen solchen Fang gemacht zu haben, und auch Anebel war zufrieden, so untergekommen zu sein. Das sah er freilich gleich, daß Vater Lambert hier doch der Geschicktere gewesen sei. Mit seinen ursprünglichen bescheidenen Honoraranprüchen hätte Anebel da ein entschieden schlechtes Geschäft gemacht. Denn die Arbeitslast, die er sich aufbürden mußte, war eine sehr beträchtliche.

Schlafengehen durch, strich das Entbehrliche, hob das Nothwendige deutlich hervor und trug dann den verdichteten Auszug am nächsten Vormittag vor. Mit dem Vortrag war es aber nicht abgethan. Er fragte, er beleuchtete den Stoff gesprächsweise von allen Seiten, er überzeugte sich, daß sein Schüler auch Alles verstanden habe, er wiederholte und erklärte noch einmal, so lange, bis er die Beruhigung hatte, daß Herbert die Materie wirklich geistig verarbeitet und für die Dauer in sich aufgenommen habe.

Den angestrengten Vormittagen folgten die bequemeren Nachmittage. Mit Dhmar ging's wesentlich leichter. Die grammatische Nachhilfe erforderte keine besondere geistige Anstrengung, und die Privatlektüre, die eifrig betrieben wurde, und zwar mit besonderer Bedachtnahme in jenen Autoren, von welchen sich voraussetzen ließ, daß sie bei der Matura darankommen würden, die war ihm geradezu eine geistige Erholung.

Eigenthümlich angeregt fühlte sich Anebel durch den Umstand, daß Frau Röger sich häufig und oft für längere Zeit in dem Zimmer aufhielt, in welchem er mit seinen Schülern arbeitete. Sie waltete da still, ihre Schritte waren auf dem weichen Teppich kaum hörbar, und oft sah sie eine Stunde und länger entweder am Fenster mit einer Handarbeit beschäftigt oder sogar an demselben Tische mit Anebel, ihm still zuhörend. Ohne zu stören, ging sie ab und zu. Sie selbst bediente ihn, wenn sie bemerkte, daß es an irgend etwas fehle, an Papier, Tinte, Bleistiften oder Federn. Sie selbst brachte ihm täglich das zweite Frühstück und ein Gläschen Cognac dazu, und während der Nachmittagslektion den schwarzen Kaffee und dazu Cigaren und Cigarretten.

Anebel warf während der Arbeit so manch einen unbemerkten Blick auf sie, und der Anblick der schönen Frau erfüllte ihn mit heimlicher Freude. Nur

Mittu
gestidter
spannige
postpied
ausgewä
schnellst
verkauft
hohen S
schen sc
Breaks i
einfache
lichen G
Gelegen
theilnehm
Sammta
Reitbew
wildebe
schwarze
die Drei
trugen d
Farben
diese Ja
zu bethe
gebrauch
Königen
sah gut
scharfen
sonst wa
gewöhnl
Hunden
folgte,
meist ih
Meute
mühten
Jagdge
wohl u
bruch u
Hoflebe
eilte d
entgege
lichten
jers, d
nische
Begleit
offenen
dem
getränk
in die
jahre
Carola
Palais
ritten
Carrou
Kaiser
Comit
Prinze
Dänije
Vor d
menge
sucht r
fürstlic
ging,
sich die
eingetr
raicht.
Menid
ob das
Gulbe
geipere
eine L
die
gestell
in de
verwi
gewö
wenn
ließ.
Anbl
daß
dabei
ihre
sich il
es ein
druck
wußt
die v
fange
eine
nirte
sie
Gesch
Kofte
Aneb
feine
davor
und
plaud
ihnen
wenn
Hobn
Aben
fehle
Gast
Aneb
solle.

gestidter grüner Jagduniform. Ihm folgte der sechs-
spännige kaiserliche Break, die dunkelbraunen Bergher-
postpferde — von denen der kaiserliche Marfiall 200
ausgewählt schöne Thiere enthielt — gelenkt von im
schnellsten Trab reitenden Postillons in grünen, gold-
verfchmückten Jacken mit rothen Aufschlägen, Lederhosen,
hohen Stiefeln, gepuderten Popsperücken und den klassi-
schen schwarzledernen Postillonshüten. Die übrigen
Breaks waren nur vierpännig, und zuletzt kam der
einfache, leichte Wagen des gefürchteten Chefs der kaiser-
lichen Geheimpolizei, Mr. Hyrdioir, der bei anderen
Gelegenheiten stets dem Kaiser voranfuhr. Alle Jagd-
theilnehmer trugen dunkelgrüne Uniformjacks, mit rothen
Sammtaufschlägen und Gold- und Silberschnüren, weiße
Reitbeinkleider, Stulpenstiefel und den Hirschfänger an
wildeledernem Koppel. Dazu Dreispitze Louis XV., mit
schwarzen Federn, während weiße Straußfedern allein
die Dreispitze des Kaiserpaars schmückten. Die Damen
trugen Rock und lange Rococo-Westen in den gleichen
Farben und Abzeichen. Das bald vielbegehrte Vorrecht,
diese Jagduniform anzulegen und an den Hoffjagden sich
zu betheiligen, nannte man nach altfranzösischem Hof-
gebrauch „le bouton“, nur daß unter den legitimen
Königen die Uniform blau mit Silber war. Napoleon III.
sah gut im Sattel, und lange Jahre liebte er einen
scharfen Ritt hinter den Hunden her, kümmerte sich aber
sonst wenig um den Verlauf der Jagd. So wurden
gewöhnlich zwei Meuten gelöst, eine von englischen
Hunden, denen der Kaiser mit den vornehmsten Gästen
folgte, während die eigentlichen Jagdliebhaber, die
meist ihre eigenen Pferde mitbrachten, hinter der zweiten
Meute von französischen Hunden ritten und sich be-
mühten, möglichst bald von dem glänzenden kaiserlichen
Jagdfolge abzukommen.

Wenn Anblick all dieses höflichen Pompes abnten
wohl nur wenige Theilnehmer den nahenden Zusammen-
bruch und wie bald jede Spur dieses üppig-prunkvollen
Hoflebens verschwinden sollte. Aber unaufhaltsam schnell
eilte das Theaterstück dem blutig-tragischen Ausgang
entgegen! Der Gehilfe des Grand Veneur bei den fröh-
lichen Jagden von Compiègne war Adjutant des Kai-
sers, als bei Sedan das Verderben über das napoleo-
nische Heer hereinbrach. Und er gehörte zu den wenigen
Begleitern, die in einem rauhen, dunklen Herbsttage, im
offenen Break, mit einigen deutschen Offizieren hinter
dem Wagen des Kaisers herfuhr, über das blut-
getränkte Schlachtfeld hinweg, gegen die belgische Grenze,
in die Gefangenschaft und ins Exil. Im folgenden Früh-
jahre residirte Kronprinz Albert mit der Kronprinzessin
Carola von Sachsen längere Zeit in dem großartigen
Palais des gestürzten Kaisers und deutsche Offiziere
ritten am Geburtstage des deutschen Königsjohnes ein
Carroussel in der Avenue Napoleon.

Allerlei.

(Ueber ein heiteres Abenteuer.) Das die russische
Kaiserin in K i e l erlebt hat, wird von dort geschrieben:
Somntag Vormittags besuchten die Czarin und die
Prinzessin Heinrich die Kunsthandlung von Hulbe in der
Dänischen Straße in der Nähe des königlichen Schlosses.
Vor den Schaufenstern sammelte sich eine Menschen-
menge, die von Minute zu Minute answoll. Mit Seh-
sucht wartete das Publikum auf das Erscheinen des
fürstlichen Schwesterpaares. Eine halbe Stunde ver-
ging, eine Stunde, vergebens! Inzwischen verbreitete
sich die Kunde, daß Czarin und Prinzessin im Schlosse
eingetroffen seien. Die Menge war aufs höchste über-
rascht. Als die Czarin bemerkte, daß die Straße mit
Menschen besetzt sei, hatte sie den Vadeninhaber gefragt,
ob das Haus einen Ausgang nach hinten habe. Herr
Hulbe erwiderte: Der Ausgang ist durch eine Planke
gesperrt. Macht nichts, meinte die Czarin, wenn Sie uns
eine Leiter zur Benützung geben, s t e i g e n w i r ü b e r
d i e P l a n k e. Gesagt, gethan! Die Leiter wurde auf-
gestellt, die Czarin und die Prinzessin stiegen hinauf

in den ersten Tagen hatte ihn ihre Anwesenheit etwas
verwirrt; er hatte sich aber bald daran gewöhnt, so
gewöhnlich, daß er nun verwirrt und unruhig wurde,
wenn sie sich einmal länger als sonst nicht blicken
ließ. Es war, als ströme Wärme in ihn bei ihrem
Anblick, ihre Gegenwart regte ihn an, und er fühlte,
daß er besser und eindringlicher sprach, wenn sie
dabei war.

Saß sie still ihm gegenüber, so fühlte er, daß
ihre Blicke auf ihm ruhten, und nicht selten trafen
sich ihre Blicke, rasch und flüchtig nur, und doch war
es ein Schimmer von Glück für Anebel.

Was hatte diese Frau doch merkwürdige, aus-
drucksvolle Augen! Und wie sie sich anzuziehen
wußte! Anebel hatte dafür einen Blick. Es war nicht
die vielgerühmte Einfachheit, mit der hier die Wir-
kungen erzielt wurden, ganz gewiß aber auch nicht
eine Ueberladung. Der ungewöhnlich feine, fast raffi-
nierte Geschmack war es, der immer zulage trat, ob
sie nun einfach oder prunkvoll angethan war, der
Geschmack, der sich behätigt hatte, ohne nach dem
Kostenpunkt zu fragen.

Wahrschäft köstliche Viertelstunden waren es für
Anebel, wenn Dithmar nach beendigten Lehrstunden
seine Bücher und Schreibereien zusammenpakte und
davonlief, und sie dann noch bei ihm sitzen blieb
und ihm Gelegenheit bot, eine Weile mit ihr zu
plaudern. Da entwickelte sich ganz unversehens zwischen
ihnen eine Vertraulichkeit, die ihn beglückte.

Herrn Nöger bekam er seltener zu sehen, höchstens
wenn er gelegentlich auf eine besondere Bitte Frau
Hedwig's über Mittag im Hause blieb, oder wenn es
Abends einmal Gesellschaft im Hause gab, wo er nicht
fehlen durfte und wobei Vater Lambert regelmäÙiger
Gast war. Nöger hatte ursprünglich gewünscht, daß
Anebel überhaupt täglich zu Mittag bei ihnen speisen
sollte, aber dieser hatte mit Rücksicht auf seine Mutter

und sprangen auf das Nachbargrundstück hinab. Von
dort erreichten sie ohne Hinderniß die Falkstraße, schrit-
ten an der Ostseite des kleinen Kieles weiter, erreichten
unbemerkt das Schloß und verschwanden durch das Thor.
Die Hunderte von Neugierigen hatten das Nachsehen.
Mancher unter den unermüdblichen Zuschauern weiß noch
nicht, wie die Czarin sich unsichtbar machen konnte.

(Fräulein Emma Calvé.) die treffliche Pariser
lyrische Sängerin, befand sich bei der Auprobe. Sie
unternimmt eine lange Gastspielfahrt durch aller Herren
Ländern und muß sich dazu eine ganze Reihe neuer
Kostüme für „Civil“ und Bühne bauen lassen, natürlich
bei einem der ersten französischen „Kleiderdichter“. Die
Direktrice des großen Phantasienschauspiels überwachte die
Auprobe aller der Herrlichkeiten aus Seide und Wolle,
der Taillen und Mieder, der Röcke und Umhänge mit
künstlerischer Gewissenhaftigkeit und ihrem durch lange
Uebung geschärften Blick, daß Alles klappt und keine
Falten am unrechten Ort erscheinen. Als sie dann überall
die letzten Retouchen angebracht hatte und nirgend
mehr ein Zuwenig oder Zuviel zu bemerken war, sagte
sie einigemmaßen erregt zu der nun vollständig neu an-
gezogenen Sängerin: „Gnädige Frau, da Sie uns nun
auf lange Zeit verlassen wollen . . . da wären die
jungen Damen unseres Hauses glücklich, wenn Sie die
Güte hätten, ihnen irgend etwas vorzuführen. Die
meisten von ihnen hatten niemals Gelegenheit, Sie zu
hören . . . Sie wissen . . . die hohen Preise . . .“ Die
Künstlerin lächelte, im Grunde sehr geschmeichelt, und sagte
freundlich: Ich will Ihnen gern einen Gefallen er-
weisen, aber wo find meine lebenswürdigen Zuhörerinnen?
„Sie erwarten drüben im Salon Ihre gültige Antwort.“
Fräulein Calvé sagte nur noch mit der den bestbezahlten
Künstlerinnen eigenen Vorsicht: „Sie versprechen mir aber,
daß außer Ihren jungen Damen kein Fremder zuhört?“
„Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, wir sind ganz unter
uns.“ Und nun begann Emma Calvé und sang mit
ihrer schönsten Stimme die Wahnsinnsarie der Ophelia
im „Hamlet“, dann noch eine Szene aus „Sappho“ und
die jungen Mädchen konnten sich beim Schluß gar nicht
genug thun, diesen hübschen Gratis-Kunstgenuß zu be-
klatschen und wie Frau Calvé die Treppe hinunter geht
und ihr Automobil besteigt, hatten die vierzig jungen
Mädchen Spalier gebildet und brachten der freigegebenen
Künstlerin laute Ovationen dar. Künstlerinnen sind be-
kanntheit abergläubischer und Fräulein Emma Calvé äußerte
sich zu einem Bekannten, daß dieses eine Gratis-Auf-
treten ihr bei ihren Gastspielen eine lange Reihe voller
Häuser prophezeie.

(Ein greiser Schauspieler.) Mit dreiuñdsechzig
Jahren kehrt der berühmte Darsteller komischer Rollen
Lassouche noch einmal zur Bühne zurück! Das ist die
große Neuigkeit, die in Pariser Theaterkreisen Sensation
erregt. Man nahm die Nachricht zunächst sehr ungläubig
auf. Aber der alte Schauspieler bestätigte sie selbst. „Ja,
ich spiele in dem neuen Stück in den Varietés mit“,
sagte er einem Ausfrager. „L'on revient toujours . . .
Ich werde allerdings nur eine Epizodenrolle darin
haben. . .“ Aber in solchen Epizodenrollen hat Lassouche
in denselben Varietés so viele unübersteigliche komische
Typen geschaffen, die oft den Erfolg des Stückes ge-
tragen haben. Seine drolligen Einfälle und fröhlichen
Tollheiten schienen unerschöpflich. Auf die Frage: „Wie
haben Sie denn Ihre Rollen studirt?“ antwortete er:
„Ich weiß nicht recht! Die amüsante Note kam ganz
allein. Meine „Natur“ unterstützte mich, meine Stülp-
nase vor Allem! Mit meiner Nase konnte höchstens die
des Cyrano konkurriren. . .“ Nach der Lektüre des Stückes
entwarf ich meine Figur sofort mit einigen Strichen . . .
Sehen Sie . . .“ Der alte Schauspieler blätterte in vor
ihm aufgehäuften Papieren und zeigte die drolligen Sil-
houetten des Kerkermeisters in „Révoillon“, des Bois-
rouise in „Le troupiar au lapin blanc“, des Bionceau
in „Le prix Martin“ u. s. w., die ehemals seine Glanz-
rollen gewesen waren. „Das war mein System. Ich
zeichnete gern. Im Café, in einer Loge, zuhause stizirte

abgelehnt. Er wollte wenigstens zu Mittag bei ihr
zuhause sein; sie war es so gewöhnt, und im Uebrigen
mußte er sie ja ohnedies viel allein lassen.

Bei aller stillen Vertraulichkeit, die sich in den
ersten Monaten zwischen der schönen Frau des Hauses
und Anebel einstellte, hatte dieser es doch niemals
gewagt, auch nur mit einem Worte jene natürliche
Grenze zu überschreiten, welche durch die Umstände
und Verhältnisse zwischen ihnen gezogen war. Er
fühlte sich glücklich in ihrer Nähe und er hatte wohl
Nicht darauf, sich nicht durch ein unbedachtes Wort
ein Glück zu zerstören. Aber eigenthümlich war ihm
zumuthe, und es ward immer eigenthümlicher, je
länger die Sache dauerte. Ihre heimlichen Blicke be-
gegneten sich immer häufiger, und seltsam — diese
Begegnungen waren nicht mehr so flüchtig, wie
ehedem. Im Anfange hatte er bei solchen Anlässen
den Blick rasch wieder gesenkt, mit der Zeit war er
aber muthiger geworden; er versuchte Stand zu halten
mit dem Blicke, und siehe da — sie war selbst da
noch tapferer, als er. Sie hielt muthig aus mit dem
Blicke, wo er seinen doch wieder senken mußte.

Diese Augen, diese strahlenden und verheiß-
enden, verließen ihn nun überhaupt nicht mehr, im
Wachen und im Schlafe nicht, er sah sie durch das
Dunkel leuchten, und auch der helle Sonnenschein
bannte nicht den zauberischen Spul. Er erinnerte sich,
wie er sie zum ersten Male gesehen, und ihre Augen
dem Gatten, als er ihr die Hand küßte, so ausdrucks-
voll entgegenleuchteten, und nun leuchtete ihm dieser
Blick, derselbe sprechende Blick, mit derselben be-
glückenden Berebbarkeit. Es war, um den Verstand
zu verlieren, und er war thatsächlich häufig genug
daran, ihn zu verlieren, wenn sie ihm die Hand gab,
die schöne, weiße Hand, an deren Fingern die Dia-
manten und Rubinen nur so funkelten und glühten
und sprühten, und wenn sie diese Hand in seiner

ich, sobald ich nur eine Minute Zeit hatte, in einem
Album Gestalten, die ich im Theater oder auf der
Straße wahrgenommen hatte. Und diese Skizzen haben
mir oft als Modell gedient. Meine Gestalten waren,
mochten sie auch manchmal unwahrscheinlich erscheinen,
lebenwahr, wenn sie auch wohl das Groteske mehrerer
Individuen in einer einzigen Figur vereinigten . . .“
Lassouche arbeitet jetzt ferner an seinen „Memoiren“, die
eine Fülle von Anekdoten aus einer ereignisreichen
Schauspielerlaufbahn enthalten werden.

(König Victor Emanuel auf Reisen.) Aus
B o l o g n a, 14. d., wird geschrieben: Das anarchistische
Attentat gegen Mac Rinken hat in Italien die Be-
sorgniß wegen eines Mordanschlages auf den König
Victor Emanuel sehr gesteigert, und es werden die
erdenklichsten Vorsichtsmaßregeln zu seinem Schutze ge-
troffen. Gestern trat der König von Raconigi eine
Reise nach Neapel an, um dort die aus China heim-
gekehrten Truppen zu begrüßen. In Bologna wie auf
allen anderen Stationen, die der Zug zu passieren hatte,
mußte das gesammte Personal den Bahnhof ver-
lassen, der von der Polizei besetzt wurde. Nur die un-
bedingt nothwendigen Beamten ließ man später wieder
zu, und zwar mußten diese Beamten mindestens zwanzig
Jahre im Dienste stehen, politisch durchaus unbedächtig
sein und Familie haben. Auf dem Bahnhause durften auch
noch drei Vertreter der Stadt und der Behörden, sowie
ein Vertreter der Presse Aufstellung nehmen. Der Letztere
mußte sich aber vorher einer Leibesvisitation unterziehen
lassen. Trotzdem sich der Polizeihauptmann also hinläng-
lich von der Ungefährlichkeit des Berichterstatters über-
zeugt hatte, wurde der Vertreter der Presse doch zwischen
zwei Carabinieri gestellt, die ihm nicht von der Seite
wichen. Zu sehen gab es übrigens nichts. Der Zug
hielt in Bologna nur vier Minuten, und der König
blieb während dieser Zeit in seinem Schlafwagen.

(Giffest.) Ein ganz besonderer Fall von Ver-
giftung durch Tollkirschen ereignete sich kürzlich vor den
Thoren Münchens in Marienbrunn. Ein seit ein paar
Jahren dort zur Kur weilender katholischer Geistlicher
aus Oberfranken ist nämlich, wie die „Augsburger Abend-
zeitung“ berichtet, vor einigen Tagen ungefähr zwanzig
Tollkirschen von Atropa Belladonna, die in den das
Bad umgebenden Wäldern üppig gedeiht. Den fort-
gesetzten Bemühungen zweier Aerzte gelang es, den zwei
volle Tage in äußerster Todesgefahr Schwebenden dem
Tode zu entreißen. Psychologisch ist der Fall besonders
merkwürdig. Der betreffende Geistliche wurde nämlich das
Opfer seines festen Glaubens, daß der Mensch Alles,
was im Walde wachse, auch essen dürfe. Der liebe Gott,
meinte er, habe auch die Beeren erschaffen; nun könne
von Gott nur Gutes kommen, folglich könnten die Beeren
nicht schädlich sein. Medicinisch ist aber der Fall interessant
wegen der hohen Widerstandskraft gegen dieses stark
wirkende und noch dazu in so großer Menge genommene
Gift. Der Geistliche pflegte nämlich auch an mehr oder
minder giftigen Schwämmen zu saugen. Dadurch scheint
sich sein Körper nach und nach an vegetabilische Gifte
derart gewöhnt zu haben, daß er selbst diesem so scharfen
und in so großer Menge genommenen Gifte so lange
widerstehen konnte, daß die ärztliche Kunst die Rettung
herbeizuführen vermochte.

(Kant über die Frauen.) In einer Gesellschaft,
in der von dem schönen Geschlecht die Rede war, sagte
der Philosoph einmal: „Eine Frau muß sein wie eine
Thurmuh, p ü n k t l i c h, und auch n i c h t wie eine
Thurmuh, nicht alle Geheimnisse laut ausplaudern; sie
muß sein wie eine Schnecke, h ä u s l i c h, und auch
n i c h t wie eine Schnecke, nicht Alles, was sie hat, an
ihrem Leibe tragen.“

(Abgelehnter Besuch.) Aus B e r l i n wird be-
richtet: Ebenso wie die Mutter des in Peking ermorde-
ten deutschen Gesandten Freiherrn v. K e t t e l e r, hat
auch dessen Witwe den Besuch des Prinzen
T s c h u n a b g e l e h n t.

ruhen ließ und ihm dabei ins Auge sah mit einem
Blick, wie nur sie blicken konnte.

Er sagte täglich aufs neue die besten und
edelsten Vorsätze, und die Lehren, die er sich selbst
gab, triefen ordentlich von Tugend und Weisheit.
Er dürfe um Gotteswillen nicht die alberne Rolle
des verliebten Hauslehrers spielen, und er werde doch
nicht so abgeschmackt sein und hier einen Roman
anfangen wollen! Es müsse doch Alles Sinn und
Verstand haben. Er verdiene hier sein Brod, er werde
bezahlt, und anständig bezahlt, da werde er doch nicht
auch noch stehlen wollen! Jawohl, stehlen — wenn
dieser Ausdruck nicht noch zu mild ist. Denn nach
der durchaus ehrenwerthen Art, wie ihm Nöger ent-
gegengekommen sei, wäre es weitaus eine geringere
Infamie, ihm ein paar Duzend silberne Löffel zu
stehlen, als einen Einbruch zu wagen in sein
Heiligstes, in sein Lebensglück.

Anebel hatte sich das vollständig klar gemacht,
und eines Tages, als er sich das gerade wieder in
voller Schonungslosigkeit und erbarmungsloser Deut-
lichkeit auseinandergesetzt hatte, da geschah es, eben
als Herbert das Zimmer verlassen und sie ihn wieder
so angeblickt hatte, daß er in wilder, fester Selbst-
vergeffenheit ihre bebende Gestalt in die Arme schloß,
sie an sich preßte und ihr erglühendes Antlitz mit
heißen Küßen bedeckte.

10.
Frau Anebel waltete still im Hause; sie führte
ihrem Sohne die Wirtschaft mit derselben Achtsam-
keit, wie ehedem. Sie sah ihn nun schon seit Monaten
weniger als früher, wo ihn seine Pflicht erst gegen
Abend in die Redaktion gerufen hatte, aber daren
sah sie sich. Er hatte jetzt eben weit mehr zu
arbeiten, und daß sie ihn nun mehr entbehren mußte
das mußte hingenommen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Lakás,
3 utcai szobából álló, a Lukács-fürdő előtti kertre nyíló ablakokkal, azonnal vagy november elsejére kiadó. Czim: Óbudai-rakpart 4/a, I. emelet 6. Bővebbet ugyanott a házfelügyelőnél. 29555

Zu vermiethen möblirtes Zimmer,
separ. Treppenhauseingang, eventuell mit Pension. Klein Bernát, Lovag-utca 12, I. em. 13.

Keller
in Promontor mit 150 Hektar Raum, mit Jagdschloß, günstig zu haben. Szondi-gasse Nr. 39, im Gasthaus. 32099

Andrássystr. 13.
2 große Hoflokaleitäten, großer Keller, seit 10 Jahren von den

Gummiwaaren-fabriken Garburg-Wien
in Miethe, sind per Mai, event. sofort zu vergeben. Dasselbst 2 Pakete zu verkaufen. Näheres bei Haisch Emil. 32106

Schöne Wohnung,
Zsigmondgasse 23, neben Lufasbad, 2. Stod, 3 Gasfenster, Balkon, größter Komfort, wegen Abreise von November oder früher, eventuell möblirt, zu vergeben. 32112

Franczia
keresztény gyermektelen családnál egy külön bejárattal kis szoba, esetleg teljes ellátásra kiadó. VI., Dessewffy-utca 28, I. 7. 32191

2 lóra
istálló, padlással, kocsiszinnel kerestetik. Rombach-utca 13. 32187

Wanted an erudite Gentleman native of England who speaks German — for the reading and correction of a little literary work translated from German into English. Pecuniary compensation according to agreement. Please write under „Correction Nro 089“ to the office of this paper. 32089

Hajtókocsi,
teljesen új divattu, elegáns és alig használt, 400 forintért azonnal eladó. Venni szándékozók leveleit kérem „F. E. 096“ jelige alatt a kiadóba. 32096

Tanonez
fizetéssel felvétetik. Pfeiffer K., Király-u. 27. 32095

Je cherche
une Française diplômée, sérieuse, d'un certain âge, pour être tout à fait dans un mamaison. Erzsébet-körút 32, porte 5. 32091

Gazdasszony
kerestetik magános urhoz. Takarítás ellen lakás és fizetés. Olyanok, kik ily alkalmazásban voltak, előnyben részesülnek. Irjanak „Gazdasszony 016“ alatt a kiadóhoz. 32016

Chybar
Stuhlfügel, so wie neu, um den halben Preis; ausl. Pianino 230 fl.; Stuhlfügel 70ft 230 fl., amer. Harmonium mit 11 Registern sehr billig, ferner neue Klaviere, nur renommierte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapesti Platz am solidesten im Musterkloster-Jalon Kerestély, Váci-körút 21. (Iparudvar). 1933

Wein- und Spiritusfässer
verschiedener Größen zu verkaufen. Lipót-körút 11, I. 7. 32101

Wienerin,
Fr. Jsr. mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, geht auch zu Kindern. Kraus, Gr.-Kronengasse 20, Th. 20. 32180

Spezialität. Gathe Meraner Kurtrauben,
ärztlich anerkanntes Mittel bei Krankheiten, die durch unreines Blut entstehen, bei Sodbrennen, Appetitlosigkeit und Verstopfung. Kindern das Beste und gesündeste Obst. Preis eines 5-Kilo-Risthens, sorgfältig verpackt, bei tadelloser Ankunft per Post nach allen Richtungen nur 4 Kronen. M. Wachtel, Meraner Kurtrauben-Verhandlungsgeschäft, Meran, Memweg Nr. 8. Verkauf von echtem Tiroler Tafelobst, Honig und Kompoten. Wiederverkäufern entsprechender Rabatt. 32100

Lüchtiger Kommiss
der Spezerei- u. Mehlbranche, der deutschen, ungar. und slavischen Sprache vollkommen mächtig, wird bei Baumhorn Armin és fia, Zsolna, per 1. November acceptirt. Es wird um Einsegnung der Photographie nebst Gehaltsanprüchen erfucht. 1334

Intelligente
Dame, perfekt ungarisch, deutsch, französisch, sucht Nachmittagsstunden. Nimmt auch alle weiblichen Handarbeiten an. Würde eventuell als Vorleserin, Korrespondentin oder Pflegerin bei älteren Personen Stelle annehmen. Adr. in der Exp. 32104

Tisztességes,
ügyes, szorgalmas Komptoirista, kitünő számló, magyar-német levelező, 80 korona kezdetleges fizetéssel alkalmazást nyer. Olyanok, kik baromfi- vagy tojás-szakmában már működtek, előnyben részesülnek. Czim a kiadóban. 32178

D. u. 5.
Egy csomag hozzám intézett levele véletlenül nálam maradt; ha vissza akarja kapni, — kérem, tudassa czimemre, hogy küldjem; de csak az Ön kezéhez; rokonának át nem adom. 32197

Offert-Ausreibung.
Die Direction der kgl. ung. Staats-eisenbahnen beauftragt die Versteigerung über die Versteigerung für die Beschaffung von Eisenbahnen für das Jahr 1902. Die Offerte sind bis 23. September 1901 12 Uhr Mittags, die Bieten bis 27. September 1. 3. 12 Uhr Mittags einzureichen, resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung der Offerte maßgebenden Bedingungen, die Quantitäten, sowie die speziellen Bedingungen können bei der Section für Material- und Inventar-Anschaffung der kgl. ung. Staats-Eisenbahnen (Budapest, N.-Korngasse 70) eingesehen werden. Budapest, im Monate August 1901. Die Direction der kgl. ung. Staats-eisenbahnen. 32290-3199

Könyvelő,
levelező delutánra kerestetik. Ajánlatok jelenlegi foglalkozás megjelölésével „Levelező 188“ jelige alatt a kiadóba. 32188

Házmesteri
állást keres szerelő (lithoz is ért) 1500 frt készpénzavadvékkal. Parkas, Szövetség-utca 4, számloda. 32190

Deutsche Bonne
wird auf eine Pusta gesucht. Näheres: Wainner-Boulevard 27, Thür 3. 32169

Bilanzfähiger
Buchhalter, der auch deutsch und ungarisch perfekt korrespondirt, wird acceptirt. In Buchdruckerei Bewanderte werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Fleißig 107“ an die Exp. 32107

Kompagnon
zu einem hier seit Jahren gut prosperirenden soliden Kassa-Engros-Geschäft wird mit 15—20,000 Kronen gesucht. Offerte bitte unter „Engros“ an die Exp. 32176

Dipl. Erzieherin,
ausgezeichnet empfohlen, empfiehlt sich zum Unterricht in Elementar- und Bürgerschulgegenständen auf Stunden oder halbe Tage. Mondel, Erzsébet-körút 32. 32167

Französisch-
englische Sprachmeisterin unterrichtet auch Schulgegenstände, sucht Stunden oder halbe Tage-Engagement. Adr. in der Exp. 32174

Fodrász-segéd,
csak is elsőrangú referenciákkal rendelkező, felvétetik. Kiss Libor Fia, Budapest, Kishid-utca 8. 1336

Erzieherin,
Jsr., sucht Stelle mit guten Wirkungszeugnissen. Briefe unter „Gewissenhaft 185“ an die Exp. 32185

Deutsche Erzieherin
mit Befähigungszeugnis für Ausland dringend gesucht durch die Lehrkräfteagentur Ignác Keleti, Váci-körút 22. sz. 32181

Lehrmädchen.
Im Damenkleider-Verfertigungsbüro Lang Növérek, Kerepeserstr. 24, 3. Stod, wird ein Mädchen aus gutem Hause als Lehrmädchen sofort aufgenommen. 1339

Gesucht
wird deutsche Bonne in größere Provinzstadt, zu einigen größeren Kindern. Offerte unter „Bonne 196“ an die Exp. 32196

Zu 2 Knaben,
4—6 Jahre, wird eine deutsche Bonne mit schöner Aussprache für die Nachmittage sofort aufgenommen. Muffenring 13, I. Stod 3. 32195

Weinpreffe
fast neu, zugleich ein Thee-apparat, noch wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Réval, Wirthschafts-Geschäft, Löwygasse 13. 32189

Französinen,
Institutrices mit Brevet, Bonnes supérieures, Bonnes simples suchen Stelle auf dem Lande, christlichen Familien, durch **Witwe Niessch Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52.** 1311

Spezereigeschäft
in der Hauptstadt, 40 fl. Tageslohnung, ist sammt Waaren, Einrichtung und Zins um 250 fl. trankeitshalber zu verkaufen. 1333

Klavier-Stunden
ertheilt eine intellig. Frau (Konkervatoristin) in u. außer dem Hause. VI., Eötvös-gasse 27, III. 17. 32090

Tailen-Näherin
wird per sofort aufgenommen und findet dauernde Beschäftigung. Dessewffy-gasse 43, 3. Stod 16. 32086

Vorzügl. Pianistin, gepr. Lehrerin,
spricht ung., deutsch, franz., sucht Stunden. Lauffer, Király-u. 6, II. 17. 1326

Intelligenteres
Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau (nur der deutschen Sprache mächtig) zu kinderlosem Ehepaar oder zu einer alten Dame. Gehalt 15 Gulden. Adr. V., Pannonia-utca 4/b, II. em. 6.32137

Kompagnon.
Ein seit 10 Jahren bestehendes Agentur- u. Kommissions-Geschäft der Nahrungsmittel-Branche m. festem Kundennetz sucht behufs Ausdehnung des Geschäftes einen Theilhaber mit Kapital. Zuschriften erbeten unter „Prompt 157“ an die Exp. 32157

Tapezierer-Gehilfe,
guter Polsterer, wird aufgenommen und dauernd beschäftigt. Petes, Wainnerstr. 15. 32156

Tuch-Kommiss,
welcher in der Schafwolle- u. Futterwaarenbranche versetzt ist, guter Lagermanipulant, tüchtiger Bediener, bei den hiesigen Herrenschneidern große Bekanntschaft hat, wird für dauernde Zeit aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „Sehr fleißig 155“ an die Exp. 32155

Deutsche Kinder-
gärtnerin, in Kinderpflege und Handarbeit bewandert, wird zu einem Kinde gesucht. Váthorygasse 8, I. St. 32153

Tüchtige
Buchhalterin mit mehrjähriger Praxis, perfekte deutsch-ungarische Korrespondentin, sucht Posten, event. auch für halbe Tage. Gest. Anträge erbeten unter „Tüchtig und verlässlich 171“ an die Exp. 32171

Roßkastanien-
Alceebäumen sind verkauflich II., Oszlop-utca 9. Auch ein Grund mit 400 m² ist daselbst zu erfragen. 32173

Nevelői,
esetleg korrepetitori állást keres bölcsészhallgató. Czim: Lerner, Akácfa-utca 27, I. em. 16. 31977

Kompagnon.
BehufsZubetriebungmeines rentablen Unternehmens in größerem Umfang suche Kompagnon mit 8—10000 fl. Einlage, welche gegen jedweden Verlust mit Ueberwerth gesichert wird. Nichtanonyme Zuschriften unter „A. B. 192“ an die Exp. 32192

Perpetualpreffe
in sehr gutem Zustande, zu beschaffen in Szibalom auf dem erz. Weste, ist zu verkaufen. Näheres Jilly Dubner, Dubnicz. 1333

Hochprima feinste Salami
per Kilo fl. 1.20, Schinken, Selchfleisch und Würst-Delikatessen laut billiger Preisliste werden per Nachnahme Wilh. Wazek, Nagyszében, Salami-Erwerb. 1333

Junger Komptoirist
für Bester Liqueurfabrik gesucht. Die von der Branche bevorzugt. Offerte unter „Fleißig 165“ an die Exp. 32165

Jede Dame o. Herr
kann binnen 3—4 Monaten Klavierspielen gründlich erlernen. Nachweislich beste Erfolge. Honorar mäßig. Anträge unter „Musikfachmann 56“ an die Exp. 32177

Kaffeehaus,
eines der besten, Geschäfte in Budapest, sehr schön eingerichtet, vorzüglich gutgehendes und solides Tage- und Nachtgeschäft, von dessen Ertragnis xdeliebige größere Familie glänzende Existenz findet, wird sehr dringend, billig u. vortheilhaft verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfte-Kauf- und Verkaufs-Bureau, József-körút 18. 32194

English Lady
gives lessons, speaks also german. Under „London“ to the exp. 1338

Deutsche Erzieherin,
tüchtig in den literarischen Fächern, wie auch im Englischen und Französischen, Klavier, Malen und Zeichnen, wünscht Vor- oder Nachmittagsunterricht zu ertheilen und gibt auch einzelne Lektionen. Gest. Anträge unter „B. D. 225“ an Rudolf Mosse, Budapest. 1335

Ein schöner
neuer Datschwagen, Silber'sche Fabrikat, ist sofort zu verkaufen. Näheres Holló-u. 12. 32175

Gewölb
auf frequenter Straße, vis-à-vis der Andrássystr. für jedes Geschäft geeignet, per November zu vergeben. Adr. in der Exp. 31548

Jsr. deutsches
Fräulein sucht sofort Stelle zu 1—2 Kindern, nur in sehr feinem Haus, auch zu älterer Dame als Gesellschafterin. Anträge unter „D. A. S. 817“ an die Exp. 31817

Gyors- és teher-áru felvételi hely Budapest-Lipótvárosban.
A székesfehérvári közönség nagy része nem bír tudomásul arról, hogy a magy. kir. államasutak igazgatósága már évekel ezelőtt „Budapest lipótvárosi városi-iroda“ czimre irrott rendeltetett a Lipótvárosban — Arany János-utca 19. sz. alatt, — a hol a vasuton elszállítandó gyors-és teherárúk 1000 kgrm. súlyig feladhatók, melyekről végleges átvételi elismervények (feladási vervények) szolgáltatnak ki. Terjedelmes, tűzveszélyes és oly árúk, melyeknek vasuton való szállítása különös feltételekhez van kötve, a felvétel alul ki vannak zárva. Hivatals órák heti köznapokon reggel 8 óráig, 12 óráig és d. u. 2 óráig 7 óráig vannak megállapítva, a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iroda nincs nyitva. Az ezen városi irodában feladott árúknak az illető pályavárosra való kifutórozásáért következő illetékek számítatnak fel: a) gyorsárúkért: 10 kgrm. súlyig 20 fillér, 10—50 kgrm. 40 fillér, minden további 50 kgrm. 60 fillér; b) teherárúkért: 50 kgrm. 40 fillér, minden további megkezdett 50 kgrm. 20 fillér. Minthogy a szállítmányok esekély díjazását a 16-és székely város IV.—IX. kerületéből a lakosokl ezen városi felvétel iródaiba is elszállítatnak, a szállító közönség azon előnyös helyzetben van, hogy szállítmányait nem kénytelen a távol eső pályavárosokra tetemes költséggel személyesen kiszállítatni és ott a feladó vervény átvételéig órákat eltölteni, — hanem módjában áll ezen teendőit egy levelező lap utján a vasutintézetnél közvetlenül elvégzeztetni, — miért is a magyar kir. államasutak igazgatóságának ezen intézkedése a szállító közönség érdekében nagy mértékben előmozdítja.

ig. (Telefon)
Donnen
Französinen
Salmi,
Berren,
deutsche
Kinder-
anten
kl.
sucht,
Je cherche
tütige
EN
ollak
ag. 16464
reter gesucht.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt **Budapester Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 30407

Bronzeluster
für Gas und Elektrisch in schönster Ausführung zu billigsten Fabrikpreisen. Pollák Ferencz, Teréz-körút 3, Kemnitzer-utca sarok. Telefon 13-26. 1001

Gasrechaud
(Kocher), ein und zwei Kochlöcher, größte Auswahl, billigste Fabrikpreise. Pollák Ferencz, Teréz-körút 3, Kemnitzer-utca sarok. Telefon 13-26. 1000

Von Herrschaften abgelegte elegante Herbst-Anzüge, Ueberzieher, Wintermäntel, feine kurze Gewächts, Jagd-, Stadt- und Reiselitze, Frack- und Salonanzüge, jerner reichliche Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Stücken, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Glisabetsplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salons- und Frack-Anzüge zu Billen und sonstigen Gelegenheiten ausgegeben. 1018

Am 40 Heller neue gelbe Schuhe kann Jedermann haben, der eine Schachtel meiner gelben „Patentleder Sport-Wische“ kauft u. damit schmutzige, fleckige gelbe Schuhe auswäscht und ausglänzt; dasselbst sind auch die feinsten Sorten schwarzer Wische à 48 Heller per Kilo erhältlich, in den Droguerien, Leder- und Schuhgeschäften und beim Fabrikanten **Lustig Miksa,** Budapest, Gyár-utca 43. 33673

Das bestrenommierte Placierungsbureau der Frau Amélie Pontelli befindet sich vom 1. August **VI., Desseswy-u. 28.** Dasselbst dringend gesucht: Diplomirte ungarische Lehrerinnen. Gehalt 300-600 fl. Französinen und deutsche Damen werden gewissenhaft empfohlen u. placirt. **VI., Desseswy-u. 28.** 30565

Spezialitäten in Strümpfen und Socken bei Steiner Simon, Teréz-körút 2. 31561

Französischer Lehrer wird gesucht. Offerte unter „S. E.“ an die Exp. 31894

Eigene Erzeugung, Turmgeräthe, Rehe, Seilerwaaren, Säge und Nadeln, englische und amerikanische Sportspiele empfiehlt billigt: **Sekler Antal,** Budapest, IV., Karlsplatz 1, Lokal 12. 34249

Kommis der Manufaktur- u. Lederbranche, der kroatischen, deutschen u. ungar. Sprache vollkommen mächtig, werden zu sofortigem Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte sind an **Ant. Müller's, Nachf., Pozega, Slavonien,** zu richten. 1239

Erfindung. Ein gebrauchter Hausartikel, der horrenden Nutzen abwirft, wenig Kapital zum Betriebe nothwendig, wird die Lizenz verkauft. Gefällige Auskunft ertheilt der Erfinder **V., Mondgasse 21, Partener,** neben dem Hausmeister. 32121

Kaufe Verfabants-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Friedl A.,** Uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2.** 1058

Erzieherin zu drei Kindern von 3, 4 u. 6 1/2 Jahren, die perfekt deutsch und ungarisch spricht und in diesen Sprachen die 4 Elementarklassen unterrichten kann, wird aufgenommen. Offerte nebst Photographie und Zeugnissen zu richten an **Julius Hüttl, Toplecz bei Orsova.** 1289

Geldkredite Kaufleuten, Industriellen und Beamten vermittelt raschest und diskret ohne Vorgebühr die Bankfanzlei **M. Fuchs, VII., Nefelejts-utca 47, 1. em. Besprechung von 9-11 und 2-4 Uhr.** 1218

17jährr Duschkaucselédintezete, VI. Teréz-körút 17. Telefon 376. 27297

Blousen, Schöfe, Schlafrocke, Matinées, modernst, elegant und billig bei **Almási Zsigmond, Andrassy-ut 19.** 1272

Oktober 1-6töl alkalmazást nyer izr. okl. nevelő 3 elemista leánygyermek mellé. 9 óra 360 korona fizetés és teljes ellátás. Klein Vilmos, Zubrohlava, Arva m. Bizonyítványok beküldését kívántatlik. 31951

Stenographie-Abendkurse, deutsch und ungarisch (System Gabelsberger) für Anfänger und Fortgeschrittene. **VI., Jabellagasse 41, 1. St. 7. 16036**

Klavierprofessor, absolvirt am Wiener Konservatorium unter Hrn. Epstein u. Helmesberger, ertheilt Lektionen. Anträge unter „Dahelli 045“ an die Exp. 32045

Pályázati hirdetmény. Az alulírott igazgatóság a magy. kir. államvasutak részére a jövő 1902. évben, illetőleg 1904. év végéig a következő olajokból felmerülő szükségletének szállítási biztosítási kinyilván., szemmel nyilvános pályázatot hirdet, még pedig: Lenolaj, terpentinjel, halmajolaj és kőolajmájolaj kőolajmájolaj iránt. A kiírás tárgyát képező egyes czikkeket előtűntető jegyzék, mely egyszersmind ajánlati mintául szolgál, valamint a szállításiokra vonatkozó részletes módokozatok valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a magy. kir. államvasutak igazgatósága anyag és leltár beszerzési (A III.) szakosztályánál (Budapest, Andrassy-ut 73. sz., II. emelet 47. ajtószám) ingyen kaphatók. A szabályszerően kiállított, ivenkint egykoronás m. kir. okmánybéllyelgel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1. évi október hó 11-iki déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag és leltár beszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postán oda küldendők és a bontás ezen külezimmel látandó el: „Ajánlat terpenolinajok szállítására 130840/901. számhoz“ Bántatpénzül az ajánlt árak egy évi értékének 50% kézzepénzben vagy állami létetekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb 1. évi október hó 10-iki déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál letendő. Bántatpénz nélkül vagy később benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módokozatok betartása mellett állítanak ki, nem vételnek figyelembe. Budapest, 1901. szeptember hóban. Az igazgatóság.

Feuerfeste Kassen, seit 25jährigem Bestand bestbewährt, offeriren wir u. reduzirten billigsten Preisen. **Wiese & Co.,** Budapest, Gifellaplatz 6 N. 33837

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden **spesenfrei** ausgelöst und zahlé dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigst möglichen Preisen verkauft. **Albert Gllinger, Korona-utca 3, Koronaherzeg-u. sarkán.** 1026

Üzleteladás. **Vidéki városban évek óta fennálló, legjobb forgalmu fűszer- és vegyeskereskedés, 6000 kor. árukészlettel más vállalat miatt azonnal eladó.** **Czim a kiadóhivatalba.** 1300

Alte Herrenkleider werden zu höchsten Preisen gekauft von **Leopold Weis, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich.** 34272

Feine Tafeltranken 5 Kilo Post-Korb franko 3 Kronen 60 Heller. **Mazien-Blüthen-Sonig** 5 Kilo Post-Dose franko 6 Kronen versendet **A. Lengyel, Spartafasse-Direktor, Szolnok.** 1227

Angel toilette fazonirozását remek szábbással 22 firtért, francziát, elismert finom izléssel 18 firtért elvállal **Berényi Henrik, József-körút 7, II. em.** 32009

Dipl. Lehrerin (ung. deutsch, perfekt franz.), ausgezeichnet empfohlen, empfiehlt sich für Elementar- und Bürgerschule auf Stunden. Anträge unter „D. L. 063“ an die Exp. 32063

Neines Zeitungs-Matratulurpapier ist um 8 fl. per Meterzertner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzertnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Bauschlosserwerkstätte, seit 150 Jahren das größte Geschäft in einer Provinzstadt von 25.000 Einwohnern, ist wegen anderen Unternehmens aus freier Hand zu verkaufen sammt Werkzeugen für mehrere Gehilfen und Lehrlinge, mit einem schönen Kundenkreis, unter Anderem Kontrakt mit dem Militärärar für die dortigen Reparaturen und neuen Arbeiten, so auch Postärar. Das Geschäft liegt im Zentrum der Stadt.Adr. in der Exped. 31999

Lehrling für Herrenmodegeschäft wird acceptirt bei **Schleifer und Klein, Furdó-utca 5.** 32051

Kaffier- oder Intendanten-Posten sucht ein in Stellung befindlicher Buchhalter und Korrespondent für 1. oder 15. Oktober. Kann auch respectable Kaution leisten und nimmt Engagement nur in einem größeren Hause oder Etablissement. Anträge erbeten unter „Vertrufswchsel 787“ an die Exp. 31787

Gehrocke . . fl. 3.— Jaquet . . . fl. 2.— Kellner-Grad . . . fl. 6.— Knaben-Ueberzieher fl. 1.50 Volksbüchliche Abtheilung **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2.** 1074

Erzieherinnen, Bonnen, Kindergärtnerinnen, mit und ohne Sprach- und Musikkenntnisse, auch für ganze und halbe Tage, empfiehlt und placirt **Jolán Sugár,** Budapest, Kossuth Lajos-gasse 1. 32077

Pflasterstüchel möchte ein leistungs-fähiges Etablissement liefern. Reflektanten wollen gefl. Anfragen unter Chiffre „Pflasterstüchel“ an die Exp. richten. 1321

Praktikant findet Aufnahme in hiesigem Kommissionshaufe. 20 Kronen Anfangsgehalt. Anträge unter „Heißig und Trebsam 317“ an die Exp. 32032

Ügyes segédek a diszmitáru szakmából felvétetnek. **Palais Royal, Koronaherzeg-u. 8.** 32061

Kommis für Damenmode- und Kurzwaarenbranche aufgenommen. Näheres bei Lustig Ede, Kerepesi-ut 2, zwischen 12 und 2 Uhr Nachmittags. 32010

Bei vornehmer Familie findet intelligente Frau als **Stütze der Hausfrau** Aufnahme. Vollkommene Verfürtheit im Hauswesen unerlässlich. Offerte nebst Angabe der Ansprüche, Photographie u. Beschreibung des bisherigen Lebenslaufes unter „L. N. 8424“ an Haasenstein u. Vogler (Zaulus & Co.), Budapest, Dorottya-u. 9, zu richten. 1277

Für Budapest Industrie-Unternehmung wird intelligenten gesunder u. energischer **Magazineur** gesucht. Jahresgehalt 1000 Kronen freie Wohnung, Heizung u. Beleuchtung. Reiten, die bereits in ähnlichen Stellenungen waren, mögen mit Zeugnissen versehen eigenhändig geschriebene Offerte unter „S. 3. 8423“ an Haasenstein u. Vogler (Zaulus & Co.), Budapest, Dorottya-u. 9, zu richten. 1276

Agenten, tüchtig, welche Private und Kaufleute besuchen, acceptire auf Provision zur Einführung eines Konsumartikels. **Vogler József, Budapest, Külső Váci-ut 140.** 1313

Neu! Goldtinktur, mit welcher Jedermann sofort waschbar neu vergolden kann Spiegel- und Bilderrahmen, Statuen etc. Flasche mit Pinsel 80 kr., 1/2 Literflasche 3 fl., 1 Liter fl. 1.50. Zu bestellen bei **Theodor Kertész, Budapest, Christophplatz.** 1174

Möbel. Gebrauchte, jedoch gut erhaltene komplette Wohnungsrichtungen, als auch einzelne Stücke kaufe jedes Quantum. Elegante Schlaf- und Speisezimmer, Gasluster, prompt zu haben. **Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. Stof.** 30972

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest. Erzsébet-körút 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch. Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mitrigend welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. **Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen.** Uebersehungungen werden besorgt. 31730

Komplet beschlagene schon zum Einbau geeignete **alte auch neue Thüren, Fenster, Eisen-Rouleaux** sind billigt erhältlich bei **Armin Eisler** **Bpest Nagymező-u. 66.** Wien, II., Am Tabor 22. 1023

Geld auf Lofe und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kövách,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollekteur der Klassenlotterie, IV., Franziskaner, platz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 32784

Pályázati hirdetmény. A m. kir. államvasutak igazgatósága az 1902. évi január hó 1-től esetleg további két évben évenként szükséges mintegy 4000 q csepi és 2500 q jutefonal szállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet. Az ivenkint egy koronás okmánybéllyelgel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1901. október 15-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak anyag és leltár beszerzési osztályánál benyújtandók vagy postán oda beküldendők. Ugyanezen időpontig átadandók ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bántatpénz gyanánt az ajánlott anyag egy évi értékének 50% legkésőbb 1901. évi október 14-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál letendő. Szállításra nézve mérve, azok és kötelezők a 122291/96. sz. általános szállítási és a csepiuro vonatkozó 40822/92. sz. valamint a jutefonalra vonatkozó 94683/92. sz. különleges feltételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módokozatok az ajánlati felhívásban foglaltatnak, mely az igazgatóság anyag és leltárbeszerzési szakosztályánál, valamint az üzletvezetősekéknél és a hazai kereskedelmi és iparkamaránál betekinthező. Ezen ajánlati felhívás az ajánlatot tenni szándékozóknak a fentnevezett anyag és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik. Budapest, 1901. szeptember hóban. Az igazgatóság. 1278-3264

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei intelligenter **Sebamme.** VII., Csömöri-ut 16a, Parterre 5, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 31642

6 Zimmer Möbel für Brautleute besonders geeignet, auch stückweise billigt zu verkaufen. Im Hofe **Andrássystraße 20** (neben der Oper). Dorthelbst werden nur wenig benützte, elegante und einfache Möbel, sowie ganze Haushaltungen angekauft. 1314

Achtung! Neues Patent Nr. 21954 zu verkaufen. Fahrrad-Industrie. Praktischer Fahrradstutzen. Adr. in der Exped. 31324

Weinschlänche, Wasserchlänche bester Qualität, sowie Pfeifschlänche sind billigt erhältlich bei **Persicaner & Co.,** Budapest, VI., Rennberggasse 7. 1019

Kindermoderaleon mit vornehmen Kundenkreis sucht Kompanonin zur Erziehung eines offenen Geschäftes. Anträge erbeten unter „E. B. 995“ an die Exp. 31995

Heirathen wünscht Beamter, geschieden, mit 4 Kindern, ein älteres solides Fräulein oder kinderlose Witwe. Gest. Anträge unter „Bald 816“ an die Exp. Anonymes und Scherze verbeten. 32123

Gute Wiener Köchin sucht Stelle. **Jabellagasse 3, Thür 12.** Auch gute Böglerin ist dort. 32120

Werkzeugmaschinen Ambosse, Schraubstöcke, Bohrmaschinen, Walsbälge, **Bohrgarnituren zur Tiefbohrung, Dampfaspel,** 20 HP, Pulsmeter, Worthington- u. Centrifugal- **Pumpen, Lokomobil- u. Gartenstrahlen,** 8 HP Lokomobil Clayton und Shuttleworth, Riemenstrießen, Transmissionen, Rohre, Grubenpumpe 60 Ctm. Spurweite, Mühlen- Bestandtheile sind billigt zu haben bei **Emil Weles, V., Szjogt. 4.** Telefon 21-13. Werkzeuge, Fabriks- u. Werfstätte-Einrichtungen werden zu hohen Preisen gekauft. 33906

Ein 12 HP. Benzinmotor, kurze Zeit im Gebrauch, fast neu, ist im Betriebe zu sehen, wird billigt verkauft. Anträge unter 12 HP. an die Exp. 34346

1 Kugelmühle Nr. 3, in Ganzen 3 Monate im Betriebe gewesen, ist billigt zu haben. Anträge unter „Kugelmühle 3“ an die Exp. 34347

Billiges Amortisations-Darlehen auf Heirathskaution für Offiziere **bis zu 50% der Kaution** durch die Bankfanzlei des **Johann Eugen Held,** Budapest, Erzsébet-körút 50; ebenso erhalten

Offiziere, Beamte, Kaufleute, Industrielle auf vierteljährliche oder monatliche Amortisation billiges Darlehen. Provision nachträglich. Briefliche Anfragen werden nur gegen Retourmarke beantwortet. 32103

Süße Delikatessen-rauben. Bei Kaufe per 100 Kg. 30 R. Pfirsiche 40 R. Ohne Körbe zur Bahn befördert per Nachnahme Postkörbe von 5 Kg. Trauben 3 R. Pfirsiche 3.50 franko per Nachname. **Kovács Bálint, Ujvidék.** 32183

Tausende Dankschreiben beweisen den Erfolg des für jede Familie wichtigsten Buches über zu viel Kinderlegen, welches diskret verschlossen gegen 90 fl. in ungar. Briefmarken (offen 70 fl.) von **Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 241, Sindenstr. 56a,** zu beziehen ist. 33312

hat sich im Die Sinnaf 1.932.000 13.197.000 nen. Die jene des bis Ende nahmen 12 der gleichen Aronen befi waren die ganz Ungar August w außerordent gegen Ende regnerische jedoch viel wir heuer in Sie Die Quali lichkeit na schönes ja Qualität n zeigte sich sprigt wir wird diesma nasse Wett bereits mit Lese für der Preise jetzt anzun jahre sein starke Umf 100 Kilog immer, o handen in aktien.) einiger B merzbarbar pflege weg Instituts a Ktien spre ch Die Dire 2 Millio abgeliiefer heurigen erhöhen. (Bard) v u m l a u Kronen) nen (+ 331.337,0 b a r d a freie Kronen zu wieder Bedarf ge Daten ge Medio d genome juhr eine Metallsch Eghpten Frume d d a m p f e r nach Mes waggons. Sammlifi Fabriken. wird vor lichen B f i c h t e in den M a b r j a b h e r leidet im D e f e erte nö Aus W S i g u n g Industrie gelaufen nahm e Kronen vom Bo von 4.2 die orde Oktober Dividen antrager kommi. wird at Vorjahr

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 17. September.

(Der Verkehr auf den Staatsbahnen) hat sich im Monate August wie folgt gestaltet: Die Einnahmen nach dem Personenverkehr betragen 1.932.000 Kronen, jene aus dem Waarenverkehr 13.197.000 Kronen, zusammen also 18.129.000 Kronen. Diese Einnahmen sind nahezu dieselben wie jene des August 1900. Seit Beginn dieses Jahres bis Ende August betragen heuer die gesammten Einnahmen 126.777.148 Kronen, während dieselben in der gleichen Periode des Vorjahres sich auf 125.645.702 Kronen beliefen.

(Weinlese-Aussichten.) Bis Ende August waren die Aussichten auf die heurige Weinlese in ganz Ungarn vielversprechend. Die Monate Juli-August waren für die Entwicklung der Trauben außerordentlich günstig, so daß die Traube bereits gegen Ende August zu reifen begann. Das kalte regnerische Wetter der letzten vierzehn Tage hat jedoch viel Schaden verursacht. Quantitativ werden wir heuer viel mehr fassen als im vergangenen Jahre, nur in Siebenbürgen wird es weniger Wein geben. Die Qualität dagegen wird heuer aller Wahrscheinlichkeit nach der des Vorjahres nachstehen, obwohl schönes sonniges Wetter zur Verbesserung der Qualität noch Vieles beitragen könnte. Peronospora zeigte sich nur dort, wo mangelhaft oder zu spät gespritzt wurde. Von anderen Pilzkrankheiten blieben wir diesmal verschont. In Gegenden, wo durch das nasse Wetter Traubenfäulnis eingetreten ist, wurde bereits mit der Lesse begonnen, zumeist ist jedoch die Lesse für den 1.-10. Oktober festgesetzt. Bezüglich der Preise ist noch nichts bekannt, es ist jedoch schon jetzt anzunehmen, daß diese niedriger als im Vorjahre sein werden. In Dörftrauben waren ziemlich starke Umsätze, für welche man 24-44 Kronen per 100 Kilogramm zahlte. Das Weingeschäft stockt noch immer, obwohl vorjährige Weine nur wenig vorhanden sind.

(Angebllicher Ankauf von Asphaltaktien.) Von zuständiger Seite wird die Nachricht einiger Budapester Blätter, wonach die Pester Kommerzialbank mit der Industriebank Verhandlungen pflege wegen Kaufs eines im Besitze des letzteren Instituts befindlichen größeren Postens von Asphaltaktien, als den Thatsachen nicht entsprechend bezeichnet.

(Kassenüberschüsse der Staatsbahnen.) Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat 2 Millionen Kronen Kassenüberschüsse des heurigen Jahres hiemit auf 22.203.660 Kronen erhöht.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 15. September 1901: Banknoten im Umlauf 1.437.243.000 Kronen (+ 6.517.000 Kronen), Metallgeld 1.364.531.000 Kronen (+ 21.022.000 Kronen), Portefeuille 331.337.000 Kronen (- 14.061.000 Kronen), Lombard 58.690.000 K. (+ 142.000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 214.619.000 Kronen (+ 26.116.000 Kronen). Die von uns zu wiederholtenmalen konstatierte Thatsache, daß der Bedarf ein sehr geringer sei, kommt in den obigen Daten genügend zum Ausdruck, indem trotz des Meibis der Eskompte um 14 Millionen Kronen abgenommen hat. Die steuerfreie Banknotenreserve erfüllte eine Zunahme von 26 Millionen Kronen, der Metallschatz eine solche von 21 Millionen Kronen.

(Ungarische Waggontransporte nach Ägypten.) Nach einer vorliegenden Meldung aus Fiume hat der gestern dort angekommenen Lloyd-Dampfer „Moraviza“ vier Personenwaggons, welche nach Alexandrien bestimmt sind, und fünfzig Lastwaggons, welche nach Calcutta gehen, eingeschifft. Sämtliche Waggons stammen aus ungarischen Fabriken.

(Die indische Ernte.) Aus London wird vom 16. September telegraphirt: Nach amtlichen Berichten besserten sich die Ernteaussichten in Folge guter Regen in Bengalen, in den Nordwestprovinzen und einigen Theilen von Madras, in den Centralprovinzen und Punjab herrscht Mangel an Regen. Die Ernte leidet im südwestlichen Theile; in Gujaret und Dekan ist noch sehr viel Regen für die Getreidernte nötig.

(Prager Eisenindustrie-Gesellschaft.) Aus Wien wird telegraphirt: Die in der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft festgestellte Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1900/01 weist nach Vorläufe von Abschreibungen in der Höhe von 908.822 Kronen und unter Ausschluß des Gewinnvortrages vom Vorjahre per 189.574 Kronen einen Reingewinn von 4.281.141 Kronen aus. Es wurde beschlossen, die ordentliche Generalversammlung für den 21. Oktober einzuberufen und die Vertheilung einer Dividende von 94 Kronen = 2 1/2 Prozent zu beantragen, die am 2. November zur Auszahlung kommt. Der verbleibende Rest von 247.601 Kronen kommt der verbleibende Rest von 247.601 Kronen wird auf neue Rechnung vorgetragen. Gegen das Vorjahr ist der Reingewinn um 201.881 Kronen,

die Dividende um 6 Kronen zurückgegangen, dagegen ist der Gewinnvortrag heuer um 58.027 Kronen größer. Die erhöhten Abschreibungen — im Vorjahre betragen sie nur 785.524 Kronen — haben ihren Grund in der wesentlichen Zunahme der Kohlenförderung. Im Jahre 1899/1900 wurden 7 1/2 Millionen Meterzentner Kohle gefördert, im letzten Betriebsjahre betrug die Förderung 10 1/2 Millionen Meterzentner.

(Die Eisenbahn-Verstaatlichung in der Schweiz.) Man telegraphirt aus Bern: Mit den Vereinigten Schweizerbahnen schweben Rückkaufverhandlungen, wonach der Bund unter Uebernahme aller Passiven, darunter 43 Millionen Obligationen-Kapital, einen Kaufpreis von etwa 39 Millionen Francs zu entrichten hätte. — Wiener Bankiers haben vor einiger Zeit mit einem Züricher Bankhause konferirt, ob die Aktionäre der Gotthardbahn beim Bundesrathe nicht den freihändigen Rückkauf der Gotthardbahn anregen sollen. Die Konferenz hatte, wie hier verlautet, kein weiteres Resultat.

(Newyorker Börse.) Aus Newyork, 16. d., wird berichtet: Die am Morgen in Wallstreet herrschende Besorgniß legte sich allmählig. Als die Meldung von den heutigen ersten Notirungen der Londoner Börse für amerikanische Werthe eintraf, kam eine kaufslustige Stimmung zum Durchbruch und die Nachfrage wurde alsbald so stürmisch, daß die Kurse der wichtigsten Werthe um 3 bis 6 Prozent sich hoben. Die Steigerung reizte später zu Realisirungen von Chicago, Nord-Pazifik-Aktien an und hiedurch wurde auch auf die übrigen Papiere ein Druck ausgeübt. Einige Papiere verloren 1 Prozent oder mehr, weiteren Abschwächungen wurde jedoch heftiger Widerstand entgegengesetzt; etwaige Verluste wurden durch Scholungen bald wieder ausgeglichen. Bedeutende Kapitalisten gingen mit großen Käufen vor auf Grund der Ueberzeugung, daß alle ungünstigen Faktoren bereits eskomptirt seien. Der Rückschlag wurde durch bereitwillige Aufnahme des Angebots schnell überwunden. Aktienumsatz 1 Million Stück.

(Wassertrahen.) Der Ackerbauminister beauftragte den Ministerial-Sektionsrath Sigmund Fekete mit der Leitung der im Schoße der Landes-Wasserbau-Direktion zur Ausarbeitung der Pläne für die Kanalisierung der natürlichen Wassertrahen errichteten Epoptur; ferner den Ministerial-Sektionsrath Leopold Jaragó mit der Leitung der Donauinspektion der Landes-Wasserbau-Direktion; den technischen Rath Johann Buljovský mit der Leitung der Theißinspektion; den technischen Rath Ladislav Józsa mit der Leitung der Kulturinspektion und den Obergeringieur Valtasar Szilagy mit den Inspektionsangelegenheiten des ersten Donaudistrikts. — Weiterhin wurde der Obergeringieur Theodor Martini mit der Leitung des Bomborer Stromingenieuramtes betraut.

(Staatliche Lieferungen.) Die Liste der mit dem Staate in kontraktlichem Verhältnisse stehenden Unternehmungen war bisher vollständig unbekannt. Dieses System der Verheimlichung hatte außer einer vollen Unorientirtheit der Firmen zahlreiche Fälle von Schädigung der ungarischen Industrie zur Folge. Erreulicherweise hat nun die Regierung mit dem System der Geheimhaltung gebrochen und dem von Otto Sugár redigirten Fachblatt „Honi Ipar“ sub Nr. 4576 2./IX. 1901 im Verordnungswege gestattet, die detaillirte Liste der mit dem Staate im Lieferungsverhältnisse stehenden Firmen fortlaufend veröffentlichten zu dürfen. Mit dieser Neuerung hat „Honi Ipar“, welches der ungarischen Industrie schon namhafte Dienste geleistet hat, einen neuen Beweis seiner Lebensfähigkeit gegeben.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.) Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G. gibt bekannt, daß die auf der Strecke Budapest-Bisegrád-Dömös aufrecht erhaltene zweite Fahrt, laut welcher der Dampfer von Budapest herwärts um 8 Uhr 30 Minuten Früh und von Dömös thalwärts um 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags abging, mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit am 23. September l. J. eingestellt wird. Vom 23. September l. J. angefangen wird daher auf der obgenannten Strecke täglich nur eine Fahrt, und zwar laut folgender Fahrordnung stattfinden: Bergfahrt: ab Budapest um 3 Uhr Nachmittags, an Dömös um 7 Uhr 10 Minuten Abends; Thalfahrt: ab Dömös um 4 Uhr 45 Minuten Früh, an Budapest um 7 Uhr 45 Minuten Früh.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Moses Sternberg, Tuchhändler in Krakau, Stradon; Jakob Osterjung, Tuchhändler in Krakau, Grodgasse.

Wien, 17. September. (Spiritus.) In Folge von etwas Ausbebot haben sich heute die Preise etwas gedrückt. Prompter Kontingentspirit 41 K. 40 S. Geld, 42 K. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. September.) (Privat-Telegramm.) Der Verkehr an der heutigen Börse ist sehr gering, die Tendenz ruhig und matter, wiewohl in den letzteren Newyorker Notirungen und in den Berichten über den Budapester Effektenmarkt eher befechtende Anregungen vorliegen würden. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 7 K. 97 S. bis 7 K. 96 S., Weizen per Frühjahr zu 8 K. 44 S. bis 8 K. 45 S., Hafer per Frühjahr zu 7 K. 19 S., Roggen per Herbst notirte zu 7 K. 7 S. bis 7 K. 8 S., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 34 S. bis 7 K. 35 S., Hafer per Herbst zu 6 K. 81 S. bis 6 K. 82 S., Mais per September-Oktober zu 5 K. 40 S. bis 5 K. 41 S., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 42 S. bis 5 K. 43 S.

Budapest, 16. September. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franz-Jäbder Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkenwickelmarktes. — Vorrath am 16. September 223 Stück, neuer Auftrieb 741 Stück, Gesamtauftrieb 964 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 855 Stück, noch zurückgeblieben 109 Stück. Tagespreise: 500-10 Kilogramm schwere Spanferkel — S. bis — S., 120-180 Kilogramm schwere 90 S. bis 93 S., 220-280 Kilogramm schwere 88 S. bis 93 S., 320 bis 380 Kilogramm schwere 86 S. bis 92 S., 400 bis 500 Kilogramm schwere 80 S. bis 88 S.

Steinbruch, 17. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenwickelhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 15. September 45.905 Stück. Am 16. September wurden 193 Stück zugetrieben und 865 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. September ein Stand von 45.233 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Allschwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 92 S. bis 93 S., mittlere von 91 bis 92 S., leichte von 90 S. bis 92 S.

(Wiener Vorkenwickelmarkt vom 17. September.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 11.623 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn desselben 4465 Jungschweine und 6762 ungarische Festschweine, zusammen 11.227 Stück aufgetrieben. Der heutige Geschäftsverlauf war schleppend. Man notirte: Prima-Schweine von 83 S. bis 85 S., ausnahmsweise 86 S., mittlere und alte Schweine von 77 S. bis 82 S., leichte von 69 S. bis 75 S., Jungschweine von 68 S. bis 88 S. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. September. Die heutige Börse verlief in ausgesprochen flauer Tendenz, die durch die Mattigkeit des Wiener Marktes und in Folge neuerlicher ungünstiger Nachrichten aus Deutschland verursacht wurde. Sowohl internationale, als auch Lokalwerthe erfuhren stärkere Kursrückgänge, wobei sich ein lebhafter Verkehr bemerkbar machte. Der Schluß war etwas freundlicher. Die Nachbörse verlief bei geringem Geschäft in ruhiger Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 621.50 bis 619, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 408 bis 404, österreichische Kreditaktien zu 618 bis 613.50, Südbahnaktien zu 82.50 bis 81.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 616.50 bis 611.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.65, erste ungarische Gewerbankaktien zu 320 bis 319, Kommerzialbankaktien zu 2420, ungarische Landes-Centralparlamentsaktien zu 1365, Salgó-Tarján Kohlenbergwerksaktien zu 518 bis 510, Ganzsche Aktien zu 2800. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 618 bis 620, ungarische Hypothekbankaktien zu 425 bis 427, österreichische Kreditaktien zu 612 bis 615, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 400, Straßenbahnaktien zu 552 bis 549, Stadtbahnaktien zu 275, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 610 bis 612. — Zur Erklärungszeit notirten: Österreichische Kreditaktien zu 612.75. — Prämien-Geschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 7 K., auf acht Tage 13 K. bis 14 K., per Ultimo September 17 K. bis 19 K.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es notirten: Österreichische Kreditaktien zu 614 bis 615.75, ungarische Kreditaktien zu 619 bis 620, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 402 bis 405, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 611.50 bis 612.50. — Schluß: Österreichische Kreditaktien zu 614.75.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden 55.000 Meterzentner anfangs zu behaupteten, später zu einige Heller höheren Preisen umgesetzt.

Roggen tendirte ohne Veränderung. Wir notiren 6 K. 55 S. bis 6 K. 65 S. Parität hier und bis 6 K. 75 S. Zeit ab hier.

Futtergerste ist genügend gut offerirt, Tendenz und Preise sind anhaltend matt. Wir notiren 5 K. 80 S. bis 6 K. 10 S. Kaffe ab hier.

Hafer tendirt ruhiger. Preise sind jedoch ohne Veränderung. Je nach Qualität ist hier 6 K. 40 S. bis 6 K. 75 S. Kaffe machbar.

Mais ist matt. Wir notiren per prompt ab und Parität Budapest 5 K. 7 1/2 S. bis 5 K. 15 S. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 1000 Mztr. 78 K. zu K. 8.17 1/2, 400 Mztr. 80 K. zu K. 8.10, 200 Mztr. 79 K. zu K. 8.10, 100 Mztr. 79 K. zu K. 8.10, 100 Mztr. 79 K. zu K. 8 (bejeht), 300 Mztr. 78 K. und 100 Mztr. 80 K. zu K. 8.05, 100 Mztr. 78 K. zu 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 8.10, 200 Mztr. 78 K. zu K. 7.92 1/2, 300 Mztr. 78 K. zu K. 8, 100 Mztr. 78 K. zu K. 8, 200 Mztr. 77.8 K. zu K. 8, 100 Mztr. 77.7 K. zu K. 7.90, 100 Mztr. 77.5 K. zu K. 7.85, 100 Mztr. 77.3 K. zu K. 7.90, 500 Mztr. 77 K. zu K. 7.90, 100 Mztr. 77 K. zu K. 7.90, 100 Mztr. 77 K. zu K. 7.85, 100 Mztr. 77 K. zu K. 7.65 (gäh), 100 Mztr. 76.5 K. zu K. 7.85, 100 Mztr. 75.6 K. zu K. 7.75, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1500 Mztr. 78 K. zu K. 8.10, per drei Monate. — Better Boden: 400 Mztr. 81 K. zu K. 8.02 1/2, 3200 Mztr. 78.2 K. zu K. 8.12 1/2, 300 Mztr. 77.7 K. und 100 Mztr. 80 K. zu K. 7.90, 600 Mztr. 77.7 K. zu K. 7.90, 100 Mztr. 77.4 K. zu K. 7.75 (brandig), 200 Mztr. 77.8 K. und 100 Mztr. 77.3 K. zu K. 7.72 1/2, 200 Mztr. 77 K. und 400 Mztr. 78 K. zu K. 7.95, 200 Mztr. 77.5 K. zu K. 7.95, 100 Mztr. 77 K. zu K. 7.90, 500 Mztr. 76 K. zu K. 7.82 1/2, 1500 Mztr. 75.2 K. zu K. 7.80, 100 Mztr. 75 K. zu K. 7.70, 400 Mztr. 75 K. zu K. 7.65, Alles per drei Monate. — Dömögaz:

ndig. (Telefon)
hläuche,
hläuche
Qualität,
erhältlich bei
er & Co.,
Kennyberggasse 7.
1019
odofalon
m Kundentreis
omiu zur Errich-
fenen Gesäsf-
erbeten unter
an die Exp.
31995
athen
ter, geschieden,
in, ein älteres
in oder kinder-
Gef. Anträge
816" an die
es und Scherze
32123
ate
sucht Stelle.
3, Thür 12.
glerin ist dort.
32120
maschinen
nustföde, Bohr-
Blasbälge,
ituren zur
hrung,
haspel,
rometer, Bor-
Centrifugal-
ofomobil-
nspriren,
hil Clayton und
Niemenscheiben,
m, Kohre, Grum-
m, Spurweite,
ndttheile sind
er bei Emil
igetz. 4. Tele-
Werkzeuge, Fa-
erstätte-Einrich-
zu hohen Prei-
33906
2 HP.
motor,
Gebrauch, fast
etriebe zu sehen,
erkaufte Anträge
an die Exped.
34346
hle Nr. 3,
Monate im Be-
ist blüht zu
unter, Kugel-
ie Exp. erbeten.
34347
Amortisi-
Darlehen
thskaution
ffiziere
50% der
tion
unkanzlei des
Geld, Buda-
et-körut 50;
erhalten
Beamte,
rielle
liche oder mo-
station billiges
vision nachträg-
Anfragen wer-
Retourmarke
32103
likateffen-
ben.
100 K. 30 K.
Ohne Körbe
rdert per Nach-
be von 5 K.
Pfirische 3.50
name. Kovács
int.
ök. 32183
ende
preiden
erfolg des für
htigsten Buches
Kinderlegen,
t verschlossen
ungar. Brief-
70 S.) von
aupta, Verfür
ndenstr. 56a.
33312

Wafarhelper: 1870 Mstr. 77 Kg. zu K. 7.97 1/2, per drei Monate. — **Wafar:** 100 Mstr. 79.5 Kg. zu K. 8.100 Mstr. 77.5 Kg. zu K. 7.50 (belegt). Beides per drei Monate. — **Wader:** 200 Mstr. 78 Kg. zu K. 8.05, 200 Mstr. 77 Kg. zu K. 7.70, Beides per drei Monate. — **Sariaer:** 1650 Mstr. 79 Kg. zu K. 8.20, 1625 Mstr. 78 Kg. zu K. 8.15, 800 Mstr. 77.5 Kg. zu K. 7.95, 500 Mstr. 75.5 Kg. zu K. 7.95, Alles per drei Monate. — **Duna-Feldwäner:** 1590 Mstr. 77 Kg. zu K. 7.90, per drei Monate. — **Tifa-Feldwäner:** 2450 Mstr. 77.5 Kg. und 600 Mstr. 76 Kg. zu K. 8.10, Beides per drei Monate. — **Vanater:** 3840 Mstr. 77.5 Kg. zu K. 7.90, per drei Monate. — **Vacsfaer:** 1130 Mstr. 76.8 Kg. zu K. 7.85, 840 Mstr. 76.8 Kg. zu K. 7.80, Beides per drei Monate. — **Donaw:** 2800 Mstr. 76 Kg. zu K. 7.80, 4000 Mstr. 75.5 Kg. zu K. 7.60, Beides per drei Monate. — **Stebenbürger:** 100 Mstr. 76.5 Kg. zu K. 7.60 (gelb), (braunig), per drei Monate. — **Serbischer:** 5000 Mstr. 75.5 Kg. zu K. 7.42 1/2, 1600 Mstr. 76 Kg. zu K. 7.35, 5000 Mstr. 75 Kg. zu K. 7.37 1/2, 1600 Mstr. 73.7 Kg. zu K. 7.25, Alles per drei Monate. — **Roggen:** 200 Mstr. zu K. 6.80, per drei Monate, zu K. 6.70, per drei Monate, 150 Mstr. zu K. 6.65, 200 Mstr. zu K. 6.60, 1000 Mstr. zu K. 6.65, 800 Mstr. zu K. 6.60, 600 Mstr. zu K. 6.57 1/2, 100 Mstr. zu K. 6.57 1/2, Alles per Kasse, Parität. — **Gerste:** 300 Mstr. zu K. 5.95, per Kasse. — **Hafser:** 150 Mstr. zu K. 6.90, 100 Mstr. zu K. 6.85, 300 Mstr. zu K. 6.75, 200 Mstr. zu K. 6.75, 200 Mstr. zu K. 6.70, 200 Mstr. zu K. 6.60, 100 Mstr. zu K. 6.55, 100 Mstr. zu K. 6.50, 100 Mstr. zu K. 6.45, 100 Mstr. zu K. 6.30 (bumpf), Alles per Kasse. Auf den Terminmarkt konnten weder die 3/4 Cent höheren amerikanischen Notierungen noch aber das lebhafteste Geschäft simulierend einwirken. Der Verkehr wickelt sich in der denkbar schwerfälligen Weise ab, die Stimmung ist lustlos und die Kurslage geht anhaltend zurück. Dabei besteht das Geschäft aus sporadisch vorkommenden Arbitrageverkäufen und dem bereits erwähnten Coullissenpiel, wobei Viertelstunden vergehen, bis ein Schluss notirt wird. Auf dem Effectenmarkt dagegen war heute lebhafter Verkehr, die Mäher kauften flott auch größere Posten und der Umsatz befreit sich auf die lang entbehrte Ziffer von circa 50,000 Meterzentnern. Man spricht davon, daß die Mäher die Idee der gemeinsamen Betriebesreduktion endlich doch durchführen könnten und hofft hievon eine Besserung der Verhältnisse. — **Donnerstag** wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu K. 8.32 und K. 8.30, Mais per Mai zu K. 5.15 bis K. 5.13, Hafser per Oktober zu K. 6.50 und K. 6.48, Hafser per April zu K. 6.92, K. 6.93 und K. 6.90. — **Freitag** wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Oktober zu K. 7.88, K. 7.90, Weizen per Oktober zu K. 7.86, K. 7.87, Weizen per April zu K. 8.30, K. 8.31, Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.69, K. 6.70, Waare, Roggen per April zu K. 6.98, K. 6.99, Waare, Mais per September zu K. 5.06, K. 5.08, Waare, Mais per Oktober zu K. 5.10, K. 5.12, Waare, Mais per Mai 1902 zu K. 5.12, K. 5.14, Waare, Hafser per Oktober zu K. 6.48, K. 6.49, Waare, Hafser per April zu K. 6.90, K. 6.91, Waare. — **Abends** schließen: Ungarischer Weizen per Oktober zu K. 7.86, K. 7.88, Waare, internationaler

Weizen per Oktober zu K. 7.84, K. 7.85, Waare, internationaler Weizen per April 1902 zu K. 8.29, K. 8.30, Waare, Roggen per Oktober zu K. 6.68, K. 6.69, Waare, Roggen per April 1902 zu K. 6.98, K. 6.99, Waare, Mais per Mai 1902 zu K. 5.11, K. 5.12, Waare, Hafser per Oktober zu K. 6.45, K. 6.46, Waare, Hafser per April 1902 zu K. 6.88, K. 6.89, Waare. Heute wurden folgende Liquidationskurse festgestellt: Mais per September K. 5.06 **Produktengeschäft:** Verkauf wurde: Schweinefett zu 52 K. 75 Sch. bis 53 K. per 50 Kilo. Amtlich notiren: Schweinefett, Budapest Stadtware K. 53. — Geld, K. 53.50 Waare, Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 44. — Geld, K. 44.50 Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger K. 45.50 — Geld, Kronen 46. — Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — **Pflaumenn:** 1900er Ujance-Qualität: bosnische K. 12. — Geld, K. 12.25 Waare, 100füßiger K. 13.25, K. 13.75 Waare, 85füßiger K. 15. — Geld, K. 15.50 Waare, serbische 1900er Ujance-Qualität K. 10.50, K. 11. — Waare, serbische, 100füßiger K. 11.75, K. 12.25 Waare, 85füßiger K. 13.25, K. 13.50 Waare. — **Pflaumennus (effektive Waare):** spanisches 1900er K. 19.25, K. 20. — Waare, serbisches 1900er K. 17.75, K. 18.25 Waare. — **Leesaaten:** ungarische 1901er K. 43. — Geld, K. 48. — Waare, Kaffee, kleinformatiger 1901er K. 42. — Geld, K. 46. — Waare, mittelformatiger 1901er K. 48. — Geld, K. 50. — Waare, großformatiger 1901er K. 51. — Geld, K. 55. — Waare. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: **Heiß:** 75 Kg. K. 7.55—7.70, 76 " " 7.60—7.75, 77 " " 7.65—7.80, 78 " " 7.70—7.90, 79 " " 7.85—8.00, 80 " " 8.00—8.15. **Wasserdampfer:** 75 Kg. K. 7.50—7.65, 76 " " 7.65—7.80, 77 " " 7.70—7.85, 78 " " 7.75—7.90, 79 " " 7.80—7.95, 80 " " 7.95—8.05. **Wasserkraft:** 74 Kg. K. 7.50—7.65, 75 " " 7.65—7.80, 76 " " 7.70—7.85, 77 " " 7.75—7.90. **Roggen Ia:** K. 6.55—6.75, **Roggen Mittel:** K. 6.45—6.65, **Gerste, Futter, Ia:** K. 5.90—6.10, **Gerste, Futter, IIa:** K. 5.75—5.90, **Hirse:** K. 4.80—5.00, **Hafser Ia:** K. 6.65—6.80, **Hafser Mittel:** K. 6.50—6.60, **Mais, rumänisch oder bulgarisch:** K. 5.15—5.20, **Mais, Cinguanit:** K. 6.10—6.20, **Mais, weißer, neu:** K. 5.20—5.30. **Termine:** Ungar. Weizen per Oktober K. 7.88—7.90, Weizen per Oktober K. 7.86—7.87.

Weizen per April K. 8.30—8.31, Roggen per Oktober K. 6.69—6.70, Roggen per April K. 6.98—6.99, Mais per September K. 5.06—5.08, Mais per Oktober K. 5.10—5.12, Mais per Mai K. 5.12—5.14, Hafser per Oktober K. 6.48—6.49, Hafser per April K. 6.90—6.91. **Budapest, 17. September. (Spiritus.)** Rohspiritus notirt 42 K. Geld, K. 42.50 Waare.

Verlosungen. **Serbische Tabaklose.** Bei der gestern in Belgrad stattgehabten Verlosung fiel der Haupttreffer mit 75,000 Francs auf S. 2644 Nr. 82, der zweite Treffer mit 2000 Francs auf S. 6459 Nr. 81. Je 500 Francs gewonnen: S. 5010 Nr. 98 und S. 6426 Nr. 67. Je 100 Francs gewonnen: S. 325 Nr. 44, S. 3649 Nr. 52, S. 3698 Nr. 79, S. 4001 Nr. 46, S. 4668 Nr. 65, S. 5472 Nr. 18, S. 5844 Nr. 27, S. 6039 Nr. 44, S. 7942 Nr. 74 und S. 8594 Nr. 23; je 50 Francs gewonnen: S. 788 Nr. 36, S. 965 Nr. 10, S. 1229 Nr. 94, S. 1252 Nr. 100, S. 1656 Nr. 11, S. 2428 Nr. 36, S. 2851 Nr. 67, S. 3071 Nr. 21, S. 3196 Nr. 85, S. 4013 Nr. 26, S. 5060 Nr. 46, S. 5260 Nr. 99, S. 5441 Nr. 43, S. 5671 Nr. 74, S. 6754 Nr. 32, S. 7382 Nr. 35, S. 7531 Nr. 30, S. 7967 Nr. 31, S. 7980 Nr. 85 und S. 9589 Nr. 36. In der folgenden Tilgungsziehung wurden die Serien 339 1265 1612 3313 3327 3724 5280 5504 5883 6743 7783 8020 8718 8856 und 9622 verlost, welche je die Nummern 1 bis 100 enthalten und mit dem Nominalbetrage von 13 Francs eingelöst werden.

Wasserstand. 17. September.

Centimeter	17. September	Centimeter
Donau:		Thaier:
Wien: + 48 > 1 + 10		Wien: + 54 > 7 + 15
Regensburg: + 25 < 18 + 13		Leoben: + 28 < 8 + 15
Romona: + 284 < 47 + 14		Triest: + 185 < 1 + 12
Gran: + 194 < 39 + 15		Sajona:
Budapest: + 98 < 12 + 14		Wien: + 23 < 9 + 17
Baja: + 161 < 4 + 12		Debrecen: + 74 < 14 + 18
Worms: + 281 < 49 + 18		Wien: + 118 < 22 + 14
Worms: + 180 < 10 + 14		Wien: + 74 < 14 + 18
Worms: + 220 < 13 + 14		Wien: + 185 < 1 + 12
Worms: + 186 < 24 + 15		Körös:
Worms: + 172 < 12 + 15		Schnell: + 5 > 1 + 15
Worms: + 153 < 10 + 18		Schnell: + 5 > 1 + 10
Worms: + 230 < 10 + 20		Schnell: + 34 > 18 + 19
Wag:		Schnell: + 20 > 2 + 18
Worms: + 58 > 4 + 18		Schnell: + 4 > 4 + 14
Worms: + 46 > 3 + 13		Maros:
Worms: + 74 < 24 + 12		Worms: + 40 > 10 + 15
Raab:		Worms: + 86 > 16 + 15
Worms: + 218 < 39 + 14		Worms: + 1 > 7 + 17
Worms: + 290 < 84 + 15		Temes:
Drau:		Worms: + 290 < 14
Worms: + 300 < 70 + 12		Worms: + 774 < 27 + 15
Worms: + 156 < 4 + 12		Worms: + 665 < 17
Worms: + 282 < 10 + 15		Worms: + 561 < 13 + 14
Worms: + 274 < 62 + 15		Worms: + 415 < 47 + 15
Saber:		Erklärung der Zeichen:
Worms: + 290 < 14		— unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt.
Worms: + 774 < 27 + 15		
Worms: + 665 < 17		
Worms: + 561 < 13 + 14		
Worms: + 415 < 47 + 15		

Budapester Börsenkurse. 17. September.

Bezeichnung	Kurs	Bezeichnung	Kurs
I. Ung. Staatsanleihe.		II. Def. Staatsanleihe.	
1860/100 118.60		1860/100 98.90	
1864/100 119.10		1864/100 99.30	
1864/50 119.40		1864/50 99.80	
1864/25 120.00		1864/25 100.00	
1864/12.5 120.50		1864/12.5 100.50	
1864/6.25 121.00		1864/6.25 101.00	
1864/3.125 121.50		1864/3.125 101.50	
1864/1.5625 122.00		1864/1.5625 102.00	
1864/0.78125 122.50		1864/0.78125 102.50	
1864/0.390625 123.00		1864/0.390625 103.00	
1864/0.1953125 123.50		1864/0.1953125 103.50	
1864/0.09765625 124.00		1864/0.09765625 104.00	
1864/0.048828125 124.50		1864/0.048828125 104.50	
1864/0.0244140625 125.00		1864/0.0244140625 105.00	
1864/0.01220703125 125.50		1864/0.01220703125 105.50	
1864/0.006103515625 126.00		1864/0.006103515625 106.00	
1864/0.0030517578125 126.50		1864/0.0030517578125 106.50	
1864/0.00152587890625 127.00		1864/0.00152587890625 107.00	
1864/0.000762939453125 127.50		1864/0.000762939453125 107.50	
1864/0.0003814697265625 128.00		1864/0.0003814697265625 108.00	
1864/0.00019073486328125 128.50		1864/0.00019073486328125 108.50	
1864/0.000095367431640625 129.00		1864/0.000095367431640625 109.00	
1864/0.0000476837158203125 129.50		1864/0.0000476837158203125 109.50	
1864/0.00002384185791015625 130.00		1864/0.00002384185791015625 110.00	
1864/0.000011920928955078125 130.50		1864/0.000011920928955078125 110.50	
1864/0.0000059604644775390625 131.00		1864/0.0000059604644775390625 111.00	
1864/0.00000298023223876953125 131.50		1864/0.00000298023223876953125 111.50	
1864/0.000001490116119384765625 132.00		1864/0.000001490116119384765625 112.00	
1864/0.0000007450580596923828125 132.50		1864/0.0000007450580596923828125 112.50	
1864/0.00000037252902984619140625 133.00		1864/0.00000037252902984619140625 113.00	
1864/0.000000186264514923095703125 133.50		1864/0.000000186264514923095703125 113.50	
1864/0.0000000931322574615454765625 134.00		1864/0.0000000931322574615454765625 114.00	
1864/0.00000004656612873077273828125 134.50		1864/0.00000004656612873077273828125 114.50	
1864/0.000000023283064365386369140625 135.00		1864/0.000000023283064365386369140625 115.00	
1864/0.000000011641532182693184765625 135.50		1864/0.000000011641532182693184765625 115.50	
1864/0.0000000058207660913465923828125 136.00		1864/0.0000000058207660913465923828125 116.00	
1864/0.0000000029103830456732964619140625 136.50		1864/0.0000000029103830456732964619140625 116.50	
1864/0.000000001455191522836648095703125 137.00		1864/0.000000001455191522836648095703125 117.00	
1864/0.00000000072759576141832404765625 137.50		1864/0.00000000072759576141832404765625 117.50	
1864/0.000000000363797880709162023828125 138.00		1864/0.000000000363797880709162023828125 118.00	
1864/0.0000000001818989403545810119140625 138.50		1864/0.0000000001818989403545810119140625 118.50	
1864/0.00000000009094947017729050595703125 139.00		1864/0.00000000009094947017729050595703125 119.00	
1864/0.000000000045474735088645272928955078125 139.50		1864/0.000000000045474735088645272928955078125 119.50	
1864/0.000000000022737367544322636464765625 140.00		1864/0.000000000022737367544322636464765625 120.00	
1864/0.0000000000113686837722161131823828125 140.50		1864/0.0000000000113686837722161131823828125 120.50	
1864/0.00000000000568434188610556631619140625 141.00		1864/0.00000000000568434188610556631619140625 121.00	
1864/0.0000000000028421709430527831595703125 141.50		1864/0.0000000000028421709430527831595703125 121.50	
1864/0.0000000000014210854715263915797880709140625 142.00		1864/0.0000000000014210854715263915797880709140625 122.00	
1864/0.00000000000071054273576319598989403545810119140625 142.50		1864/0.00000000000071054273576319598989403545810119140625 122.50	
1864/0.000000000000355271367881597994947017729050595703125 143.00		1864/0.000000000000355271367881597994947017729050595703125 123.00	
1864/0.000000000000177635683940798997473576319598989403545810119140625 143.50		1864/0.000000000000177635683940798997473576319598989403545810119140625 123.50	
1864/0.0000000000000888178419703994947017729050595703125 144.00		1864/0.0000000000000888178419703994947017729050595703125 124.00	
1864/0.0000000000000444089209851997473576319598989403545810119140625 144.50		1864/0.0000000000000444089209851997473576319598989403545810119140625 124.50	
1864/0.00000000000002220446049259987367881597994947017729050595703125 145.00		1864/0.00000000000002220446049259987367881597994947017729050595703125 125.00	
1864/0.000000000000011102230246249989403545810119140625 . .			